



Hochschule für öffentliche
Verwaltung und Finanzen
Ludwigsburg
University of Applied Sciences

HOCHSCHULE FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG UND FINANZEN LUDWIGSBURG

**Digitale Bürgerbeteiligung in Zeiten der Corona-Pandemie –
eine echte Alternative bzw. zwingende Voraussetzung?
Untersuchung anhand der Gemeinden Burladingen und
Meßstetten.**

Bachelorarbeit

zur Erlangung des Grades einer

Bachelor of Arts (B.A.)

im Studiengang gehobener Verwaltungsdienst – Public Management

vorgelegt von

Anne Baur

Studienjahr 2021/ 2022

Erstgutachter: Herr Prof. D. Leißner

Zweitgutachter: Herr D. Licht

Genderhinweis

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in der vorliegenden Arbeit die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen oder diversen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Vorwort

„Wir wollen mehr Demokratie wagen. [...] Mitbestimmung, Mitverantwortung in den verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft werden eine bewegende Kraft der kommenden Jahre sein“

Willy Brandt, 1969¹

Bürgerbeteiligung spielt eine bedeutende Rolle in unserer Gesellschaft. Sie ist Ausdruck der Demokratie² und bietet Bürgerinnen und Bürgern die Chance aktiv an der Gestaltung und Entwicklung ihrer Kommune mitzuwirken³. In dieser Arbeit liegt der Fokus besonders auf der digitalen Beteiligung als moderne Form der Bürgerbeteiligung, in einer Zeit, die durch die Corona-Pandemie und die Digitalisierung geprägt ist⁴.

Für die Betreuung und Unterstützung, sowie für die Bereitstellung hilfreicher Informationen möchte ich mich herzlich bei Herrn Leißner bedanken. Zudem gilt ein besonderer Dank Herrn Bürgermeister Licht, welcher mich sowohl bei der Themenauswahl, als auch bei der Durchführung der Umfrage, sowie der Umsetzung der Arbeit stets unterstützte. Außerdem möchte ich mich herzlich bei Herrn Bürgermeister Schroft für die Mitwirkung an besagter Umfrage seitens der Stadt Meßstetten bedanken. Ich bedanke mich ebenfalls bei Frau Hauser von der Stadt Burladingen und bei Frau Härter von der Stadt Meßstetten, sowie bei allen anderen Personen, die mich in irgendeiner Weise bei der Umsetzung der Bachelorarbeit unterstützt haben.

¹ Walz/ Kast u.a., 2012, S. 33.

² Vgl. Voss, 2014, S. 13.

³ Vgl. Kirschen, 2014, S. 8.

⁴ Vgl. Goudz/ Erdogan, 2021, S.1 f.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	III
Inhaltsverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	VI
Abbildungsverzeichnis	VII
Verzeichnis der Anlagen	VIII
1. Einleitung.....	1
2. Bürgerbeteiligung.....	2
2.1 Begriffsbestimmung	2
2.2 Intensität und Ebenen der Bürgerbeteiligung	3
2.3 Arten von Bürgerbeteiligung	5
2.3.1 Formelle Bürgerbeteiligung.....	5
2.3.2 Informelle Bürgerbeteiligung	5
2.4 Zielsetzung	6
2.5 Digitale Bürgerbeteiligung	7
3. Die Corona-Pandemie.....	7
3.1 Definition.....	7
3.2 Verbreitung und Verlauf	9
3.3 Notwendigkeit digitaler Bürgerbeteiligung aufgrund der Corona- Pandemie	11
4. Digitalisierung	13
4.1 Begriffsbestimmung	14
4.2 Notwendigkeit digitaler Bürgerbeteiligung aufgrund des digitalen Wandels.....	15
5. Digitale Beteiligungsformen der Stadt Burladingen.....	17
5.1 Digitale Bürgerinformation in Burladingen	18

5.2	Digitale Bürgerbeteiligung in Burladingen	19
6.	Digitale Beteiligungsformen der Stadt Meßstetten	20
6.1	Digitale Bürgerinformation in Meßstetten	21
6.2	Digitale Bürgerbeteiligung in Meßstetten	22
7.	Bürgerumfrage in den Kommunen	23
7.1	Ziele der Umfrage	23
7.2	Vorgehensweise.....	23
7.3	Aufbau des Fragebogens	26
7.4	Auswertung	29
7.5	Zwischenfazit der Auswertung.....	48
8.	Beteiligung und Bürgerinformation in der Anwendung	49
8.1	Digitale und analoge Bürgerbeteiligung im Vergleich.....	49
8.1.1	Potenziale digitaler Bürgerbeteiligung	50
8.1.2	Risiken digitaler Bürgerbeteiligung.....	51
8.1.3	Potenziale analoger Bürgerbeteiligung.....	54
8.1.4	Risiken analoger Bürgerbeteiligung	55
8.2	Digitale und analoge Bürgerinformation im Vergleich.....	56
8.2.1	Digitale Bürgerinformation	56
8.2.2	Analoge Bürgerinformation.....	56
9.	Fazit.....	57
	Anlagen.....	60
	Literaturverzeichnis	133
	Erklärung	148

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
Art.	Artikel
BauGB	Baugesetzbuch
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BW	Baden-Württemberg
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
E-Government	elektronisches Government
E-GovG	E-Government-Gesetz
E-Partizipation	elektronische Partizipation
f.	folgende
ff.	fortfolgende
GG	Grundgesetz
Hrsg.	Herausgeber
HVF	Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg
LV	Landesverfassung Baden-Württemberg
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
OZG	Onlinezugangsgesetz
RKI	Robert Koch Institut
WHO	Weltgesundheitsorganisation

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beteiligungsdreieck.....	4
Abbildung 2: Gemeldete Corona-Neuinfektionen in Deutschland	11
Abbildung 3: Phasen der industriellen Revolution	14
Abbildung 4: Frage 1 der Bürgerumfrage	30
Abbildung 5: Frage 2 der Bürgerumfrage	31
Abbildung 6: Frage 3 der Bürgerumfrage	32
Abbildung 7: Frage 4 der Bürgerumfrage	33
Abbildung 8: Frage 5 der Bürgerumfrage	35
Abbildung 9: Frage 6 der Bürgerumfrage	37
Abbildung 10: Frage 7 der Bürgerumfrage	38
Abbildung 11: Frage 8 der Bürgerumfrage	39
Abbildung 12: Frage 9 der Bürgerumfrage	41
Abbildung 13: Frage 10 der Bürgerumfrage	42
Abbildung 14: Frage 11 der Bürgerumfrage	43
Abbildung 15: Frage 12 der Bürgerumfrage	44
Abbildung 16: Frage 13 der Bürgerumfrage	45

Verzeichnis der Anlagen

Abgedruckt:

Anlage 1: Einladung zum „Forum Ehrenamt“	60
Anlage 2: Fragebogen der Stadt Burladingen	61
Anlage 3: Fragebogen der Stadt Meßstetten	63
Anlage 4: Bürgerumfrage auf der Homepage Burladingens.....	65
Anlage 5: Bürgerumfrage auf der Homepage Meßstettens.....	66
Anlage 6: Burladinger Bürgerumfrage auf Facebook.....	67
Anlage 7: Meßstettener Bürgerumfrage in der NewsApp	68
Anlage 8: Meßstettener Bürgerumfrage auf Instagram	69
Anlage 9: Gesamtauswertung Bürgerumfrage Burladingen	70
Anlage 10: Gesamtauswertung Bürgerumfrage Meßstetten	83
Anlage 11: Auswertung Bürgerumfrage Burladingen nach Altersgruppen.....	92
Anlage 12: Auswertung Bürgerumfrage Meßstetten nach Altersgruppen.....	111
Anlage 13: Auswertung Bürgerumfrage Burladingen - Gruppe ohne Zugang zu digitalen Medien	128
Anlage 14: Auswertung Bürgerumfrage Meßstetten - Gruppe ohne Zugang zu digitalen Medien	130

Online abrufbar:

- Anlage 15:** Roth, Roland: Ein Jahr Demokratie und Bürgerbeteiligung im Zeichen von COVID-19 – Profil einer verfehlten Pandemiopolitik.
- Anlage 16:** Märker, Oliver/ Wehner, Josef: E-Partizipation. Bürgerbeteiligung in Stadt- und Regionalplanung, 2008.

- Anlage 17:** Beteiligungsportal BW: Demokratie lebt von den Bürgerinnen und Bürgern.
- Anlage 18:** BMG: Coronavirus kurz erklärt.
- Anlage 19:** RKI: Epidemiologischer Steckbrief zu SARS-CoV-2 und COVID-19.
- Anlage 20:** BMG: Coronavirus SARS-CoV-2. Informationen und praktische Hinweise.
- Anlage 21:** Kersting, Norbert: COVID-19-Pandemie und politische Institutionen. Lokale Politik und Wahlen.
- Anlage 22:** Next: Public, Beratungsagentur: Verwaltung in Krisenzeiten. Eine Bestandsaufnahme der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Öffentlichen Dienst.
- Anlage 23:** RKI: Übersicht zu besorgniserregenden SARS-CoV-2-Virusvarianten.
- Anlage 24:** Tagesschau: Ein erster Schritt, 27.12.2020.
- Anlage 25:** BMG: Impfstoffverteilung.
- Anlage 26:** BMG: Impfpriorisierung. Aufhebung der Impfpriorisierung.
- Anlage 27:** Statista GmbH: Täglich gemeldete Neuinfektionen und Todesfälle mit dem Coronavirus (COVID-19) in Deutschland seit Januar 2020.
- Anlage 28:** Staatsministerium BW: CoronaVO vom 30.11.2020.
- Anlage 29:** Staatsministerium BW: CoronaVO vom 14.08.2021.
- Anlage 30:** Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Partizipation & Pandemie. Handreichung zu kontaktlosen Beteiligungsmethoden.
- Anlage 31:** BMWi: Den digitalen Wandel gestalten.
- Anlage 32:** Bendel, Oliver: Digitalisierung, Gabler Wirtschaftslexikon.
- Anlage 33:** Müller-Brehm, Jaana/ Otto, Philipp/ Puntschuh, Michael: Einführung und Überblick: Was bedeutet Digitalisierung?.
- Anlage 34:** Statista GmbH: Statistiken zur Internetnutzung in Deutschland.

Anlage 35: Statistisches Landesamt BW: IT-Nutzung: Computerausstattung, Internetzugang und Breitbandanschluss.

Anlage 36: Rapphel-Kieser, Erika: „ich freue mich wahnsinnig aufs anpacken“, Schwarzwälder Bote, 22.12.2020.

Anlage 37: Holbein, Christoph: Frank Schroft ist neuer Bürgermeister, Schwarzwälder Bote, 28.09.2015.

Anlage 38: Rapphel-Kieser, Erika: 20.000 Menschen zur Medienaffinität befragt, Schwarzwälder Bote, 10.06.2021.

Anlage 39: Brachvogel, Franziska: Offline- und Online-Beteiligung zusammendenken.

Anlage 40: Ausgefüllte Fragebögen von Burladingen

Anlage 41: Ausgefüllte Fragebögen von Meßstetten

Anlage 42: Auswertung der Papierrückmeldungen von Burladingen

Anlage 43: Auswertung der Papierrückmeldungen von Meßstetten

Anlage 44: Auswertung der Onlinerrückmeldungen von Burladingen

Anlage 45: Auswertung der Onlinerrückmeldungen von Meßstetten

1. Einleitung

Unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel. Wertewandel, Klimawandel, Digitalisierung, Pandemie und Co. sorgen dafür, dass sich unsere Welt ständig verändert⁵. Dies beeinflusst auch das Denken und Handeln von Bürgern. So nimmt beispielsweise die Nachfrage nach Transparenz, Demokratie und Mitbestimmung innerhalb der Bevölkerung stetig zu⁶. Die Möglichkeit zur Bürgerbeteiligung stellt für die Bürgerschaft deshalb eine bedeutende Maßnahme dar, diesem Anspruch nachzukommen und sich aktiv an der Gestaltung des Gemeindelebens einzubringen. Durch die Einbringung von eigenem Wissen und Ideen können öffentliche Planungs- und Entscheidungsprozesse der Kommunen bereichert und im Sinne der Bürgerschaft umgesetzt werden. Heutzutage besteht eine weite Bandbreite an unterschiedlichen Beteiligungsmöglichkeiten⁷. In den meisten Städten und Gemeinden fand dies bisher auf analogem Wege statt. Bürger versammeln sich dafür persönlich an einem konkreten Ort und können mit Verwaltung und Politik in einen Austausch treten. Doch auch Politik und Verwaltung können sich dem Wandel der Gesellschaft und der fortschreitenden Digitalisierung nicht entziehen. Immer mehr Kommunen bieten daher auch zunehmend Online-Beteiligungsmöglichkeiten an⁸. In Zeiten der Pandemie werden zudem neue Herausforderungen an die Umsetzung von Beteiligungsverfahren gestellt, die es von Seiten der Politik und der Verwaltung zu meistern gilt⁹. Durch digitale Bürgerbeteiligung bieten sich vielversprechende Chancen, Vorgänge einfacher, schneller und bequemer zu gestalten und Teilnahmehürden abzubauen. Demgegenüber bringt Online-Beteiligung jedoch auch einige Herausforderungen mit sich¹⁰.

In dieser Arbeit wird beleuchtet, ob die digitale Form der Bürgerbeteiligung eine Alternative zur bisherigen analogen Beteiligung darstellt, oder ob dies in der heutigen Zeit von Corona und Digitalisierung bereits zwingend notwendig ist, um Bürgerbeteiligung auch weiterhin sicherstellen zu können. Im Zuge dessen werden

⁵ Vgl. Beaufort/ Seethaler, 2021, S. 400; vgl. Goudz/ Erdogan, 2021, S. 1 f.

⁶ Vgl. BBSR, 2017, S. 10 f.

⁷ Vgl. Nanz/ Fritsche, 2012, S. 9.

⁸ Vgl. Leitner, 2018, S. 2.

⁹ Vgl. Roth, 2021, S. 4 f.

¹⁰ Vgl. Märker/ Wehner, 2008, S. 87 f.

digitale Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten der Städte Burladingen und Meßstetten genauer betrachtet und die Meinungen und das Nutzungsverhalten der jeweiligen Einwohner in Form einer Bürgerumfrage erfragt.

2. Bürgerbeteiligung

2.1 Begriffsbestimmung

Unter Bürgerbeteiligung werden jegliche Handlungen von Bürgerinnen und Bürgern zusammengefasst, die freiwillig erfolgen, um auf öffentliche Entscheidungsprozesse von Politik und Verwaltung Einfluss zu nehmen¹¹. Die Beteiligung der Bürgerschaft kann dabei auf den verschiedenen Ebenen von Bund, Ländern oder Kommunen stattfinden. Im Folgenden wird nun ausschließlich die kommunale Ebene betrachtet. Hierbei handelt es sich um die Einbindung von Bürgern in Planungs- und Entscheidungsprozesse, welche die Gestaltung und Entwicklung der entsprechenden Kommune betreffen¹². Als Synonym zur Bürgerbeteiligung wird oftmals der Begriff „Partizipation“ verwendet. Abgeleitet wird dieser von den lateinischen Wörtern „pars“, was so viel wie „Teil“ bedeutet und „capere“, was mit „ergreifen“, „sich aneignen“ oder „nehmen“ übersetzt werden kann. Die Begriffe Partizipation bzw. Bürgerbeteiligung definieren demnach das Mitbestimmen, Mitgestalten und Teilhaben¹³. Die Art und Weise der Teilhabe gestaltet sich dabei ganz unterschiedlich. Unter Beteiligung können beispielsweise Wahlen, Bürgeranträge, Bürgerbegehren, Bürgerentscheide, Bürgerforen, Zukunftswerkstätten, etc. verstanden werden¹⁴.

Bürgerbeteiligung ist zudem abzugrenzen von dem Begriff des bürgerschaftlichen Engagements. Bürgerschaftliches Engagement bezeichnet freiwilliges, ehrenamtliches Tätigwerden von Bürgern, z.B. im Rahmen von Selbsthilfeprojekten. Dies findet meist in Form von Zusammenschlüssen, Vereinen oder Verbänden statt. Im Fokus steht dabei das Gemeinwohl und das Engagement im sozialen Miteinander, weniger Politik und Verwaltung und die Einflussnahme

¹¹ Vgl. Voss, 2014, S. 10 f.

¹² Vgl. Kirschen, 2014, S. 7 f.

¹³ Vgl. Voss, 2014, S. 9; vgl. Gaukel, 2016, S. 57.

¹⁴ Vgl. Robra-Bissantz/ Becker u.a., 2017, S. 464.

auf deren Entscheidungsprozesse. Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement stehen allerdings in enger Verbindung zueinander. Personen, die sich freiwillig im sozialen Gemeindeleben engagieren, sind oftmals auch eher bereit sich bei öffentlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen der Kommune einzubringen und mitzuwirken¹⁵.

2.2 Intensität und Ebenen der Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung bzw. Partizipation kann von unterschiedlichen Seiten ausgehen. Man unterscheidet zwischen den sogenannten „Top-down-Verfahren“ und den „Bottom-up-Verfahren“. Top-down beschreibt Prozesse, die von oben angestoßen werden, also von der Politik oder der Verwaltung ausgehen. Im Gegensatz dazu werden Bottom-up-Verfahren von privaten Einzelpersonen oder Gruppierungen initiiert. Beide Verfahren sind jedoch eng miteinander verbunden. Bürger können somit z.B. die Verwaltung animieren ein Top-down-Verfahren zu starten. Hingegen kann auch die Politik oder die Verwaltung Bürger zu einem Bottom-up-Prozess anregen¹⁶.

Zudem lässt sich Bürgerbeteiligung bei beiden Verfahren in verschiedene Ebenen mit unterschiedlicher Partizipationsintensität einordnen. Wird ein Prozess von der Politik bzw. der Verwaltung initiiert, so weist die Ebene der „Information“ die niedrigste Intensität auf. Die rechtzeitige und ausreichende Information der Bürgerschaft über die geplanten Vorhaben ist eine notwendige Voraussetzung, damit Partizipation überhaupt stattfinden kann. Allerdings ist hier noch nicht von richtiger Beteiligung die Rede, da die Kommunikation einseitig, von Seiten der Verwaltung ausgeht und somit noch kein direkter Einfluss der Bevölkerung auf Entscheidungen genommen werden kann. Bei der darauffolgenden Stufe, der „Konsultation“, findet hingegen ein gegenseitiges Kommunizieren statt. Die Menschen haben hierbei die Möglichkeit die Verwaltung konstruktiv bei Planungs- und Entscheidungsprozessen zu beraten und eigenes Fachwissen sowie neue Ideen einzubringen. Auf der Stufe der „Kooperation“ steigt nun ebenfalls die Intensität

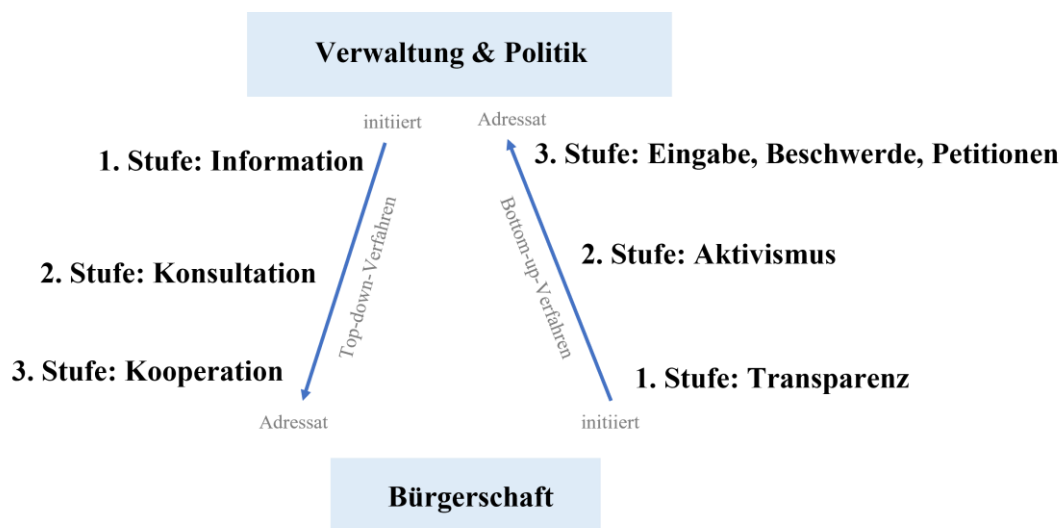
¹⁵ Vgl. Kirschen, 2014, S. 21 f.

¹⁶ Vgl. Schoßböck/ Rinnerbauer/ Parycek, 2018, S. 15 f.

der Beteiligung. Dabei handelt es sich um ein kooperatives Zusammenwirken aller Beteiligten mit dem Ziel, durch gemeinsames Mitwirken und gemeinsame Entscheidungen zu einem stimmigen Ergebnis zu kommen.

Betrachtet man nun die Seite der Bottom-up-Prozesse, wobei das Verfahren von der Zivilgesellschaft eingeleitet wird, lassen sich ähnliche Ebenen erkennen. Die niedrigste Intensität an Teilhabe weist dabei die Stufe „Transparenz“ auf. Hierbei handelt es sich um jegliche Art der Information über das Verhalten von Politik und Verwaltung, wodurch eine öffentliche Kontrolle stattfinden kann. Daraufhin folgt der „Aktivismus“, wobei es um die Gewinnung von Unterstützern für bestimmte Prozesse geht. Beschwerden, Eingaben und Petitionen weisen hingegen die höchste Partizipationsintensität von Bottom-up-Verfahren auf. Dadurch können Ideen, Vorschläge und Kritik an Politik und Verwaltung gerichtet werden¹⁷.

Abbildung 1: Beteiligungsdreieck



Quelle: modifiziert übernommen aus Kubicek, 2019, S. 353.

¹⁷ Vgl. Schoßböck/ Rinnerbauer/ Parycek, 2018, S. 18; vgl. Kubicek, 2019, S. 353 f.

2.3 Arten von Bürgerbeteiligung

2.3.1 Formelle Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung kann in zwei verschiedene Arten klassifiziert werden, in die formelle und in die informelle Bürgerbeteiligung. Formelle Beteiligungsprozesse sind Verfahren, welche bereits rechtlich verankert sind. Per Gesetz ist somit vorgeschrieben, in welcher Form die Bürgerschaft bei Planungs- und Entscheidungsvorgängen eingebunden werden muss¹⁸. Rechtlich können z.B. folgende Merkmale festgehalten werden: Die Pflicht zur Durchführung, die Gruppe der Teilnehmenden, die Vorgehensweise und Fristen des Verfahrens, sowie der Grad der Verbindlichkeit der jeweiligen Ergebnisse für Politik und Verwaltung. Exemplarisch kann § 3 Abs. 2 BauGB genannt werden. Hierbei handelt es sich um Vorgaben bezüglich der öffentlichen Auslegung im Bereich der Bauleitplanung¹⁹. Auf der kommunalen Ebene gehören dazu u.a. Wahlen, das Bürgerbegehren, der Bürgerentscheid, sowie Einbringungen bei Planungsprozessen.²⁰

2.3.2 Informelle Bürgerbeteiligung

Im Unterschied zur formellen Bürgerbeteiligung handelt es sich bei der informellen Partizipation um Verfahren auf freiwilliger Basis. Eine rechtliche Verpflichtung zur Einbindung der Zivilgesellschaft besteht hierbei nicht. Der öffentlichen Verwaltung und der Politik bleibt es sowohl frei, ob ein Partizipationsverfahren überhaupt stattfinden soll, als auch in welcher Art und Weise und mit welchen Inhalten dieses ausgestaltet wird. Allerdings müssen informelle Vorhaben ebenfalls den allgemeinen Vorgaben entsprechen und bestimmte Grundanforderungen erfüllen²¹. Diese Vorgehensweise wird vor allem für den Austausch und die Einbringung von Ideen, sowie für die Lösungsfindung kommunaler Projekte verwendet. Beispielhaft sind hierfür die sogenannte Zukunftswerkstatt, das Bürgerpanel oder das

¹⁸ Vgl. Kirschen, 2014, S. 20.

¹⁹ Vgl. Walz/ Kast u.a., 2012, S. 21 ff.

²⁰ Vgl. Beteiligungsportal BW: <https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/was-ist-buergerbeteiligung/> [20.08.2021].

²¹ Vgl. Durinke/ Durinke, 2016, S. 242; vgl. Schoßböck/ Rinnerbauer/ Parycek, 2018, S. 16.

Beschwerdemanagement²². In der vorliegenden Arbeit werden nun ausschließlich Formen informeller Bürgerbeteiligung betrachtet.

2.4 Zielsetzung

Durch Partizipation werden verschiedene Ziele verfolgt. Durch die aktive Einbindung der Zivilgesellschaft in Prozesse von Politik und Verwaltung sollen deren Meinungen und Interessen in Erfahrung gebracht werden, um sich daran zu orientieren. Im Dialog zwischen Bürgerschaft und Verwaltung können Bürger selbst aktiv mitwirken und etwas verändern. Dies soll bei den Bürgern das Gefühl der Selbstwirksamkeit stärken. Daraus kann wiederum das Vertrauen in die Verwaltung gesteigert und ein Interesse am öffentlichen und politischen Geschehen gestärkt werden. Weiterhin kann die Bürgerschaft durch Einbringung von Ideen, Vorschlägen, Fachwissen und Kenntnissen vor Ort öffentliche Planungsprozesse bedeutend unterstützen und bereichern. Durch die frühzeitige Information und Einbindung soll Transparenz geschaffen und Verwaltungsentscheidungen nachvollziehbar gestaltet werden. Ziel ist es, dass diese dadurch an Legitimität und Akzeptanz gewinnen²³. Nicht zuletzt ist Bürgerbeteiligung „neben den grundlegenden ‘Menschenrechten’, also der Beachtung normativer Standards (z.B. Organisations-, Meinungs- und Informationsfreiheit, rechtsstaatliche Verfahrensweisen) sowie dem geregelten politischen Wettbewerb zwischen den wichtigen Kontrahenten ein zentrales Kriterium für Demokratien“²⁴. Entsprechend Art. 20 Abs. 2 GG und Art. 25 Abs. 1 LV geht alle Staatsgewalt vom Volke aus. Diese „wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen [...] ausgeübt“. Hierzu gehört auch unsere Bürgerbeteiligung. Die Inanspruchnahme von Partizipationsmöglichkeiten kann und soll also zur Förderung und Stärkung unserer Demokratie beitragen²⁵.

²² Vgl. Kirschen, 2014, S. 20.

²³ Vgl. Kirschen, 2014, S. 19.

²⁴ Kersting, 2014, S. 54.

²⁵ Art. 20 Abs. 2 GG; Art. 25 Abs. 1 LV; Kirschen, 2014, S. 23 f.

2.5 Digitale Bürgerbeteiligung

Digitale Bürgerbeteiligung ist eine Form von Partizipation bzw. Beteiligung²⁶. Hierbei handelt es sich um den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien, um über das Internet bei öffentlichen Entscheidungs- und Planungsprozessen Einfluss zu nehmen²⁷. Die Nutzung des Internets zur Ermöglichung von Beteiligung soll die analoge Partizipation, also die Teilnahme durch persönliche Anwesenheit vor Ort, allerdings nicht ersetzen. Es soll lediglich die bisher bestehenden Verfahren ergänzen und die Bandbreite an Beteiligungsmöglichkeiten erweitern. Dadurch sollen für die Bürgerschaft gleichzeitig neue Anreize geschaffen werden, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen und dieses mitzugestalten²⁸.

Digitale Bürgerbeteiligung oder auch elektronische Partizipation (E-Partizipation) genannt, ist nicht zu verwechseln mit dem Begriff des elektronischen Governments (E-Government). Digitale Partizipation kann hierbei eher als Teil oder eine Untergruppe von E-Government betrachtet werden. Zu E-Government zählen alle Verwaltungsaufgaben und -verfahren, sowie Dienstleistungsangebote von Behörden, die über Informations- und Kommunikationstechnologien öffentlich zur Verfügung gestellt werden. Beispielsweise können Dokumente online über die Homepage einer Gemeinde heruntergeladen werden. Der Bürger wird dabei eher als Kunde betrachtet, wohingegen der Bürger bei der E-Partizipation als Partner bei der Entscheidungsfindung angesehen wird²⁹.

3. Die Corona-Pandemie

3.1 Definition

Das Coronavirus, auch Covid-19-Virus (Corona Virus Disease 2019) oder SARS-CoV-2 genannt, ist ein neuartiges Virus aus der Familie der Coronaviren. Coronaviren sind allerdings grundsätzlich nichts Neues. Entdeckt wurden diese erstmals in den 1960er Jahren. „Das Akronym SARS steht hierbei für `Schweres

²⁶ Vgl. Najemnik, 2020, S. 43.

²⁷ Vgl. Kuhn, 2006, S. 30.

²⁸ Vgl. Kirschen, 2014, S. 8.

²⁹ Vgl. Nanz/ Fritsche, 2012, S. 88; vgl. Kirschen, 2014, S. 8 f.

Akutes Atemwegssyndrom“ (Severe Acute Respiratory Syndrome)³⁰. Die Bezeichnung SARS-CoV-2 wurde aufgrund der großen Ähnlichkeit zum bereits bekannten SARS-CoV derselben Virusfamilie gewählt³¹. Üblicherweise werden Coronaviren ausschließlich von Mensch zu Mensch oder von Tier zu Tier übertragen. Nur in seltenen Fällen kommt es zu einer Übertragung von Tier zu Mensch, wie es bei Covid-19 mutmaßlich der Fall war³². Eine Infektion mit Covid-19 zeichnet sich durch die Auslösung von Erkältungssymptomen, z.T. mit schwerem Krankheitsverlauf aus. Zu den am häufigsten vorkommenden Symptomen zählen dabei neben Husten und Schnupfen auch Fieber und der Verlust des Geruchs- und Geschmackssinnes. Die Ausprägung der Symptome kann allerdings von Mensch zu Mensch sehr stark variieren. So gibt es beispielsweise erkrankte Personen, die komplett symptomfrei sind. Im Gegensatz dazu kann das Virus allerdings auch schwere Schädigungen der Lunge verursachen, was letztendlich sogar bis zum Tod führen kann³³. Außerdem können langfristig noch gesundheitliche Folgen einer Corona-Erkrankung spürbar sein³⁴. Am 11.03.2020 wurde die Situation aufgrund der Verbreitung des Coronavirus von der Weltgesundheitsorganisation WHO als Pandemie eingestuft. Bei einer Pandemie handelt es sich um eine Krankheit ohne örtliche Begrenzung. Die Krankheit kann sich also über Grenzen verschiedener Länder und Kontinente hinweg global ausbreiten³⁵.

³⁰ BMG: <https://www.zusammengengencorona.de/informieren/basiswissen-zum-coronavirus/coronavirus-kurz-erklaert/#id-ac841cfc-c7c5-5e05-8684-e8484171c2d9> [22.08.2021].

³¹ BMG: <https://www.zusammengengencorona.de/informieren/basiswissen-zum-coronavirus/coronavirus-kurz-erklaert/#id-9b6007b0-0876-56e6-a545-79ffc2fed087> [22.08.2021].

³² BMG: <https://www.zusammengengencorona.de/informieren/basiswissen-zum-coronavirus/coronavirus-kurz-erklaert/#id-ac841cfc-c7c5-5e05-8684-e8484171c2d9> [22.08.2021].

³³ Vgl. RKI:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html;jsessionid=15F1DA50389C54882AA0F946EE8B03E0.internet111?nn=13490888#doc13776792bodyText8 [22.08.2021].

³⁴ Vgl. BMG: <https://www.zusammengengencorona.de/informieren/basiswissen-zum-coronavirus/coronavirus-kurz-erklaert/#id-e7b3eb47-0c7a-592d-9d55-ecad598f7f40> [22.08.2021].

³⁵ Vgl. BMG: <https://www.zusammengengencorona.de/informieren/basiswissen-zum-coronavirus/coronavirus-kurz-erklaert/#id-f97868b8-543d-577b-8649-ac256d32b717> [22.08.2021].

3.2 Verbreitung und Verlauf

Von Mensch zu Mensch kann das Virus durch eine sogenannte Tröpfcheninfektion übertragen werden. Dabei gelangen virushaltige Tröpfchen an die Schleimhäute, welche sich z.B. in Nase, Mund oder Augen befinden. Zudem können kleinere virushaltige Partikel (sogenannte Aerosole) sowohl beim Sprechen und Ausatmen, als auch beim Husten oder Niesen ausgestoßen werden. Diese Partikel bleiben in der Luft für einen gewissen Zeitraum bestehen und können dadurch die Schleimhäute anderer Menschen in der Umgebung erreichen und eine Infektion verursachen. Zur Reduktion des Ansteckungsrisikos wurde deshalb u.a. das regelmäßige Lüften von Innenräumen sowie das Einhalten von Abständen zu anderen Personen empfohlen. Eine Schmierinfektion z.B. über Oberflächen oder Berührungen ist zudem denkbar³⁶.

Die Frage nach der Herkunft des Coronavirus ist bis heute noch nicht abschließend geklärt. Vermutet wird jedoch, dass dieses von Fledermäusen stammt und sich der erste Mensch im Dezember 2019 in der chinesischen Stadt Wuhan infizierte³⁷. In Deutschland wurde das Covid-19-Virus erstmals Ende Januar 2020 festgestellt³⁸. Ab diesem Zeitpunkt breitete sich das Virus rasant im ganzen Bundesgebiet aus. Kein Lebensbereich blieb davon verschont³⁹. Nach und nach folgten deshalb immer mehr Einschränkungen des alltäglichen Lebens, welche zur Eindämmung der Corona-Pandemie dienen sollten. Dies führte letztlich bis zum Herunterfahren großer Teile des öffentlichen Lebens. Dazu gehörten beispielsweise Kontaktbeschränkungen, die Einführung von Abstands- und Hygienevorschriften, die Absage von Veranstaltungen, Ausgangssperren und die Schließung von Schulen, Kindergräten, Gastronomie, Einzelhandel und weiterer Bereiche. Diese Einschränkungen konnten jedoch im weiteren Verlauf zunehmend wieder gelockert

³⁶ Vgl. RKI:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html;jsessionid=4263CDD639C993A7E3FA6E83FDCD8609.internet051?nn=13490888#doc13776792bodyText2 [22.08.2021]; vgl. BMG, 2021, S. 4:

https://assets.zusammengengencorona.de/eaae45wp4t29/6XTPkGwKSCyXrKBZ5JmKka/b5c710b0256e5b93dbb6f06c7fd0c330/BMG_Coronavirus_Information_Deutsch.pdf [22.08.2021].

³⁷ Vgl. BMG: <https://www.zusammengengencorona.de/informieren/basiswissen-zum-coronavirus/coronavirus-kurz-erklart/#id-3c90e823-738a-59e0-890e-c716bf36955e> [22.08.2021].

³⁸ Vgl. Kersting, 2021, S. 327 f.

³⁹ Vgl. Roth, 2020, S. 2.

werden⁴⁰. Auch die öffentliche Verwaltung war von diesen Einschränkungen betroffen. Beispielsweise wurden öffentliche Veranstaltungen und Beteiligungsverfahren abgesagt⁴¹. Verwaltungsleistungen wurden nur nach vorheriger Terminvereinbarung und unter Einhaltung von Abstands- und Hygienevorschriften erbracht, da Bürgerbüros für den Publikumsverkehr geschlossen wurden⁴². Ende 2020 traten zudem erste Mutationen des Coronavirus auf. Dies brachte wiederum neue Herausforderungen mit sich, da sich das Risiko einer Infektion durch das mutierte Virus deutlich erhöhte⁴³. In Deutschland fanden schließlich im Dezember 2020 die ersten Impfungen gegen das Coronavirus, mit dem Impfstoff des Herstellers Biontech/ Pfizer statt. Priorisiert waren hierbei zunächst bestimmte Risikogruppen, wie ältere Menschen, sowie Ärzte und Pflegepersonal⁴⁴. Nach und nach wurden auch weitere Impfstoffe anderer Hersteller zugelassen⁴⁵. Mit zunehmender Verfügbarkeit von Impfstoffen konnte die Impfberechtigung immer mehr erweitert werden. Am 7. Juni 2021 wurde die Impfpriorisierung schließlich aufgehoben. Zwar sind, Stand Ende August 2021, bereits rund 60 % der deutschen Bevölkerung vollständig gegen das Virus geimpft⁴⁶, dennoch ist Corona auch weiterhin Bestandteil des täglichen Lebens und hat Auswirkungen auf jegliche Bereiche unserer Gesellschaft⁴⁷.

⁴⁰ Vgl. Kersting, 2021, S. 327 ff.

⁴¹ Vgl. Roth, 2021, S.4 f.

⁴² Vgl. Next: Public, Beratungsagentur, 2020, S. 21.

⁴³ Vgl. RKI:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Virusvariante.html;jsessionid=F0C7853CA92810DA6FC3317FD14575B6.internet121?nn=2444038 [22.08.2021].

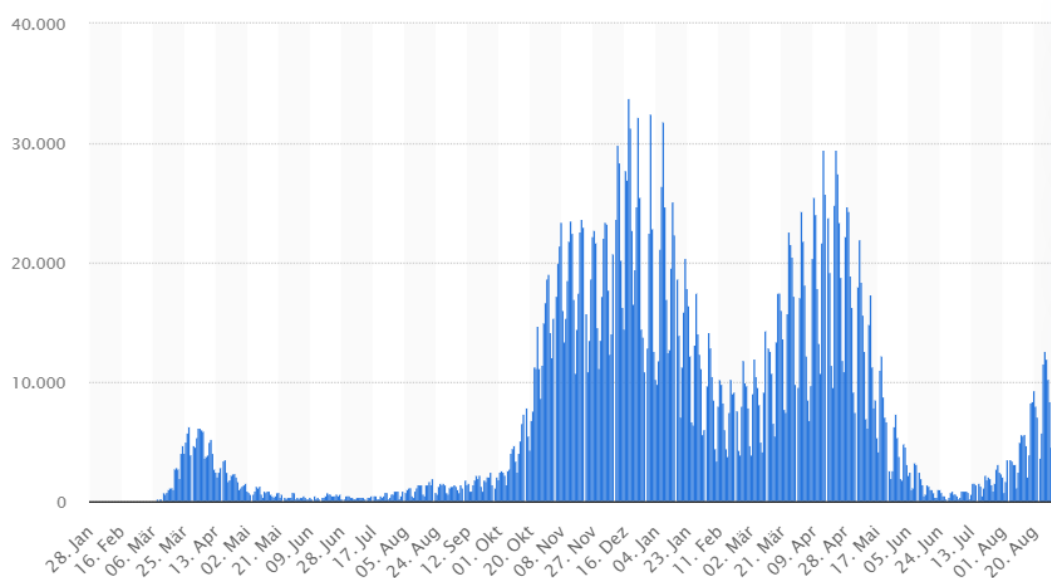
⁴⁴ Vgl. Tagesschau: <https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-impfstart-103.html> [22.08.2021].

⁴⁵ Vgl. BMG: <https://www.zusammengegencorona.de/impfen/logistik-und-recht/impfstoffverteilung/#id-79c39d9f-c9b8-5975-801c-dac954eba929> [22.08.2021].

⁴⁶ Vgl. BMG: <https://www.zusammengegencorona.de/impfen/basiswissen-zum-impfen/aufhebung-der-impfpriorisierung/> [22.08.2021].

⁴⁷ Vgl. Roth, 2020, S. 2.

Abbildung 2: Gemeldete Corona-Neuinfektionen in Deutschland



Quelle: Statista GmbH:
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1100739/umfrage/entwicklung-der-taeglichen-fallzahl-des-coronavirus-in-deutschland/#professional> [02.09.2021].

3.3 Notwendigkeit digitaler Bürgerbeteiligung aufgrund der Corona-Pandemie

Um die Ausbreitung der Corona-Pandemie zu verlangsamen, wurden Beschränkungen des öffentlichen Lebens vorgenommen⁴⁸. Damit dies erfolgen konnte, mussten jedoch zuerst die entsprechenden rechtlichen Regelungen geschaffen werden, die zur Einschränkung berechtigen. Im Zuge dessen kam es zur Änderung und Schaffung neuer rechtlicher Vorgaben und Bestimmungen. Exemplarisch kann hier die Änderung des Infektionsschutzgesetzes, oder der Erlass der verschiedenen Corona-Verordnungen genannt werden⁴⁹. Auch die Verwaltung muss hierbei den Corona-Maßnahmen gerecht werden und sich an die neuen Vorschriften anpassen. Das Thema Bürgerbeteiligung ist hiervon ebenfalls betroffen. Diese fand bisher in vielen Kommunen noch überwiegend analog statt, also in Form von Treffen und Zusammenkünften durch physische Anwesenheit vor

⁴⁸ Vgl. Kersting, 2021, S. 327 f.

⁴⁹ Vgl. Weber, Covid-19, 2021.

Ort⁵⁰. Der kritische Punkt ist hierbei das sogenannte „Social Distancing“, wobei besonders während akuter Phasen der Corona-Pandemie gerade auf persönliche Kontakte und Treffen mit anderen Personen verzichtet werden sollte⁵¹. Dies wurde unter anderem auch in den jeweiligen Corona-Verordnungen festgehalten⁵².

Die Durchführung von analogen Bürgerbeteiligungen gestaltete sich somit hinsichtlich des physischen Abstandhaltens und Kontaktreduzierung zunehmend schwieriger. Je höher die Anzahl der Personen, die sich gemeinsam in einem Raum versammeln, desto größer das Risiko einer Infektion⁵³. Im Zuge dessen mussten Partizipationsverfahren bereits abgesagt oder verschoben werden⁵⁴. Gerade in diesem Falle ist es notwendig auch digitale Beteiligungsmöglichkeiten anzubieten, um den gesundheitlichen Schutz der Bevölkerung sicherstellen zu können. Verfahren müssten nicht mehr abgesagt werden, da durch Online-Partizipation sowohl Beteiligung stattfinden, den rechtlichen Bestimmungen entsprechen, als auch Infektionen verhindert werden können⁵⁵.

Die Durchführung von Präsenzveranstaltungen in Corona-Zeiten könnte zudem einen Mehraufwand für die Verwaltung bedeuten. Beispielsweise in Bezug auf die Einhaltung und Kontrolle von Abstands- und Hygienevorschriften. Dadurch werden auch bestimmte Anforderungen an die Ausstattung der jeweiligen Räumlichkeiten gestellt⁵⁶. Außerdem könnte durch die Erfassung von persönlichen Daten der Teilnehmer, zur Kontaktnachverfolgung im Falle einer Infektion, ein Mehraufwand entstehen⁵⁷. Ebenso ist denkbar, dass die Einhaltung von Hygienevorschriften und eine Registrierung eine Beteiligungshürde für die

⁵⁰ Vgl. Leitner, 2018, S. 2.

⁵¹ Vgl. Roth, 2020, S. 7, 11.

⁵² Vgl. Staatsministerium BW: https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/Coronainfos/210130_CoronaVO_konsolidierte_Fassung_ab_210201.pdf, § 9 [22.08.2021].

⁵³ Vgl. RKI:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html?jsessionid=4263CDD639C993A7E3FA6E83FDCD8609.internet051?nn=13490888#doc13776792bodyText2 [22.08.2021].

⁵⁴ Vgl. Roth, 2021, S.4 f.

⁵⁵ Vgl. Goudz/ Erdogan, 2021, S. 1.

⁵⁶ Vgl. Kersting, 2021, S. 332 f.

⁵⁷ Vgl. Staatsministerium BW: https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/Coronainfos/210814_10.CoronaVO.pdf, § 8 [22.08.2021].

potenziellen Teilnehmer darstellt⁵⁸. Durch ein digitales Verfahren könnte dies jedoch umgangen werden.

Bei einer Partizipation in analoger Form könnten außerdem einige potenzielle Teilnehmer von einer tatsächlichen Teilnahme zurücktreten, da bei Zusammenkunft mehrerer Personen das Risiko einer Infektion erhöht ist⁵⁹. Außerdem werden z.B. Personen, die sich in häuslicher Quarantäne befinden, von einer Beteiligung ausgeschlossen⁶⁰. Allerdings sollen in Sinne der Bürgerbeteiligung gerade möglichst viele Menschen aus verschiedenen gesellschaftlichen und sozialen Gruppen zusammenkommen⁶¹. Diese Personen könnten durch ein digitales Teilhabeangebot wieder miteinbezogen werden⁶².

4. Digitalisierung

Unsere Gesellschaft befindet sich längst im Zeitalter der Digitalisierung bzw. des digitalen Wandels. Der bestehende digitale Bereich wird laufend überarbeitet und ständig werden neue Technologien entwickelt⁶³. Auch die Corona-Pandemie hat zu einem Voranschreiten der Digitalisierung beigetragen. Aufgrund der Infektionsgefahr durch das Corona-Virus mussten persönliche Kontakte reduziert bzw. möglichst vermieden werden. Viele Vorgänge mussten deshalb digitalisiert werden, um diese auch weiterhin sicherzustellen. Der digitale Wandel wurde dadurch bedeutend vorangebracht⁶⁴.

⁵⁸ Vgl. Sachs/ Goraczek u.a., 2018, S. 64.

⁵⁹ Vgl. RKI:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html;jsessionid=4263CDD639C993A7E3FA6E83FDCD8609.internet051?nn=13490888#doc13776792bodyText2 [22.08.2021].

⁶⁰ Vgl. Staatsministerium BW: https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/Coronainfos/210130_CoronaVO_konsolidierte_Fassung_ab_210201.pdf, § 7 [22.08.2021].

⁶¹ Vgl. Kersting, 2014, S. 54.

⁶² Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, 2020, S 10.

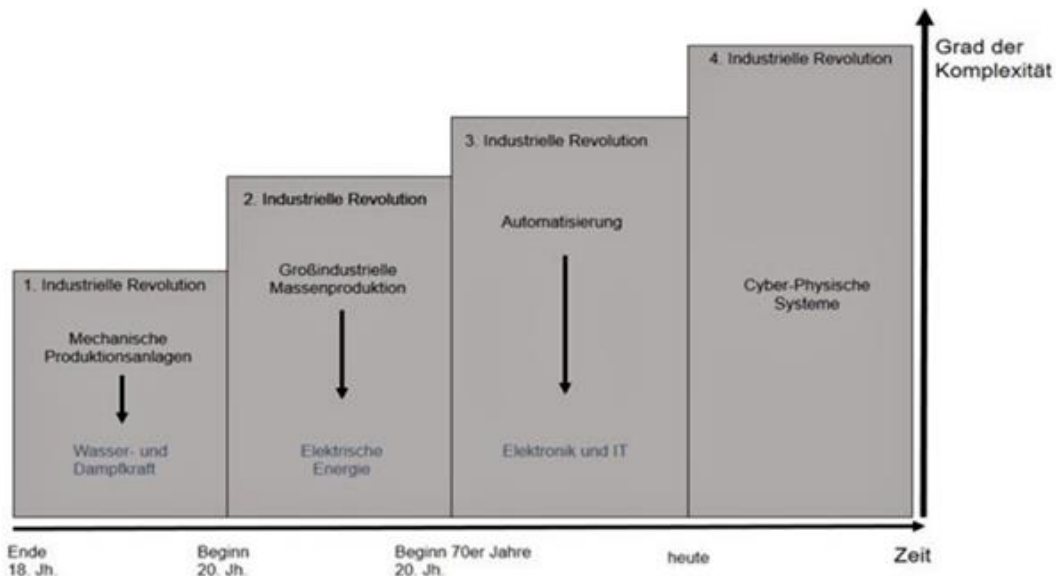
⁶³ Vgl. BMWi: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/digitalisierung.html> [23.08.2021].

⁶⁴ Vgl. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, 2020, S.5.

4.1 Begriffsbestimmung

Eine abschließende Definition des Begriffs Digitalisierung kann aufgrund seiner Vielfältigkeit nur schwer getroffen werden. Digitalisierung beschreibt zum einen die komplette oder teilweise Umwandlung von analogen Daten und Prozessen sowie Produkten und Kommunikation in digitale Formate⁶⁵. Durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien können z.B. Daten digital gespeichert, transformiert, miteinander vernetzt und weitergegeben werden⁶⁶. Zum anderen ist mit der Verwendung des Begriffs oftmals die digitale Revolution gemeint. Diese wird mit der sogenannten dritten industriellen Revolution der 1970er Jahre gleichgesetzt. Dabei handelt es sich um die damalige neue Einführung automatisierter Prozesse, wobei Elektronik in Kombination mit Informationstechnologien zum Einsatz kamen. Heutzutage lässt sich sogar bereits von der vierten industriellen Revolution bzw. Industrie 4.0 sprechen. Hierbei stehen die Selbststeuerung digitaler Produkte, sowie deren Vernetzung untereinander und mit der Umwelt im Mittelpunkt⁶⁷.

Abbildung 3: Phasen der industriellen Revolution



Quelle: Goudz/ Erdogan, 2021, S.4.

⁶⁵ Vgl. Bendel: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/digitalisierung-54195> [23.08.2021].

⁶⁶ Vgl. Müller-Brehm/ Otto/ Puntschuh: <https://www.bpb.de/izpb/digitalisierung-344/318096/einfuehrung-und-ueberblick-was-bedeutet-digitalisierung> [23.08.2021].

⁶⁷ Vgl. Goudz/ Erdogan, 2021, S. 3-5.

Die andauernde Weiterentwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien hat Auswirkungen auf das komplette tägliche Leben der Gesellschaft. Es verändert beispielsweise die Art und Weise, wie Menschen sich informieren oder untereinander kommunizieren⁶⁸. Heutzutage ist das Internet aus dem täglichen Leben gar nicht mehr wegzudenken, egal ob im privaten oder im beruflichen Bereich. Nach einer Onlinestudie von ARD und ZDF aus dem Jahre 2019 nutzen ca. 89 % der Deutschen das Internet. Rund 30 Millionen Einwohner sogar mehrmals am Tag⁶⁹. Außerdem haben nach Angaben des Statistischen Landesamtes rund 90 % der deutschen Bevölkerung zumindest einen Internetzugang sowie einen Breitbandanschluss, unabhängig davon, ob dieser tatsächlich genutzt wird. Die technische Infrastruktur, die zur Wahrnehmung von Online-Beteiligungen notwendig ist, ist somit bereits überwiegend vorhanden und wird größtenteils auch genutzt⁷⁰.

4.2 Notwendigkeit digitaler Bürgerbeteiligung aufgrund des digitalen Wandels

Richtet man nun die Aufmerksamkeit auf die öffentliche Verwaltung, so stellt man fest, dass der digitale Fortschritt hier noch nicht richtig angekommen ist. Im Gegensatz zur Verwaltung ist die Digitalisierung der Wirtschaft und anderer Lebensbereiche bereits weit fortgeschritten⁷¹. Auch wenn sich bezüglich der Digitalität der Verwaltung zunehmend einiges verändert, finden einige Verwaltungsvorgänge, sowie Beteiligungsverfahren oftmals noch auf analogem Wege statt⁷². Doch die öffentliche Verwaltung kann und darf sich diesem Wandel nicht entziehen⁷³. Möchte sie auch weiterhin für die Einwohnerschaft attraktiv, modern und leistungsfähig bleiben und gegenüber anderen Lebensbereichen nicht

⁶⁸ Vgl. BMWi: <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/digitalisierung.html> [23.08.2021].

⁶⁹ Vgl. Statista GmbH: <https://de.statista.com/themen/2033/internetnutzung-in-deutschland/#:~:text=Der%20Anteil%20der%20täglichen%20Internetnutzer%20ist%20hierzulande%20dagegen,täglich%2C%2010%2C7%20Millionen%20sogar%20fast%20die%20ganze%20Zeit> [23.08.2021].

⁷⁰ Vgl. Statistisches Landesamt BW: <https://www.statistik-bw.de/PrivHaushalte/IKT/InetZugBreitband.jsp> [23.08.2021].

⁷¹ Vgl. Martini/ Fritzsche/ Kolain, 2016, S. V.

⁷² Vgl. Najemnik, 2020, S. 45.

⁷³ Vgl. BBSR, 2017, S. 8.

zurückfallen, so muss sie sich an die digitalen Veränderungen der Gesellschaft anpassen⁷⁴. Vor allem für jüngere und nachkommende Generationen ist die Verwendung des Internets besonders attraktiv, da diese bereits früh den Umgang mit digitalen Medien gelernt haben und in einer digitalen Gesellschaft aufgewachsen sind⁷⁵. Über das Internet können sie besser erreicht werden, während analoge Wege von ihnen meist weniger genutzt werden⁷⁶. Allerdings sind es laut aktuellen Studien längst nicht mehr nur die jüngeren Generationen, die im Internet unterwegs sind. Auch die Altersgruppe der 30- bis 64-Jährigen ist zunehmend über das Internet vernetzt⁷⁷. Passt sich die öffentliche Verwaltung den technischen Neuerungen der Gesellschaft nicht an, so könnte teilweise das Interesse an Beteiligung verloren gehen⁷⁸.

Zudem ist wichtig, dass die öffentliche Verwaltung in einem zeitgemäßen Rahmen stattfindet und flexibel auf die Bedürfnisse der Bürgerschaft eingegangen werden kann. Wie bereits beschrieben, betrifft der digitale Fortschritt jeglichen Lebensbereich unserer Gesellschaft. Dadurch werden Veränderungsprozesse angestoßen, die auch Einfluss auf Werte und Bedürfnisse der Bürger nehmen. Zunehmend wird die Forderung nach mehr Transparenz, Offenheit, Mitwirkung⁷⁹, Flexibilität⁸⁰ und Anpassung der Verwaltung an digitale Verhältnisse laut⁸¹. Digitale Bürgerbeteiligung macht dies möglich, indem der Öffentlichkeit laufend aktuelle Informationen zur Verfügung gestellt und Verwaltungshandlungen nachvollziehbar gestaltet werden⁸². Durch Einbezug des Internets werden zudem neue Beteiligungsformen geschaffen, welche der Digitalität der Gesellschaft gerecht werden. Gerade in der jetzigen Zeit, in der alles immer schneller gehen soll, kann sich digitale Bürgerbeteiligung flexibel an den Tagesablauf von Bürgerinnen und Bürgern anpassen, da sie weder an eine bestimmte Zeit noch an einen

⁷⁴ Vgl. Martini/ Fritzsche/ Kolain, 2016, S. 5.

⁷⁵ Vgl. Moser, 2014, S. 22.

⁷⁶ Vgl. Scheuer, 2019, S. 79.

⁷⁷ Vgl. Martini/ Fritzsche/ Kolain, 2016, S. 3.

⁷⁸ Vgl. Rückert/ Wesser, 2019, S. 11.

⁷⁹ Vgl. BBSR, 2017, S. 8 – 11.

⁸⁰ Vgl. Rückert/ Wesser, 2019, S. 12.

⁸¹ Vgl. Gilbert/ Neher, 2021, S.7.

⁸² Vgl. Sachs/ Goraczek u.a., 2018, S. 62 f.

bestimmten Ort gebunden ist⁸³. Kommt von Seiten der Verwaltung keine entsprechende Reaktion, so könnte es zum Vertrauensverlust und Missmut kommen, da sich Bürger in ihrer Meinung und ihren Bedürfnissen nicht beachtet fühlen⁸⁴.

Auch im rechtlichen Bereich nehmen die Forderungen nach Digitalität der Verwaltung immer mehr zu. Durch Vorschriften wie z.B. das OZG oder das EGovG wird verlangt, Verwaltungsleistungen und -verfahren zukünftig auch online anzubieten⁸⁵. Partizipation wird hierbei nicht explizit angesprochen, sondern es wird zunächst nur von Verwaltungsleistungen und Verwaltungstätigkeit gesprochen. Allerdings ist auch die Bürgerbeteiligung davon betroffen. Beispielsweise bezüglich der Bereitstellung von Informationen⁸⁶, welche als Grundvoraussetzungen der Partizipation gelten⁸⁷. Es gibt also zunehmend rechtliche Bestimmungen, welche die Digitalisierung der Verwaltung vorschreiben und infolgedessen auch die Digitalität der Bürgerbeteiligung beeinflussen. Die Verwaltung kann sich demnach auch von rechtlicher Seite dem Digitalisierungsprozess langfristig nicht entziehen⁸⁸.

5. Digitale Beteiligungsformen der Stadt Burladingen

Im Nachfolgenden wird nun die Stadt Burladingen genauer betrachtet, sowie die digitalen Formen von Bürgerinformation und -beteiligung, die dort zum Einsatz kommen.

Burladingen ist eine Kommune auf der Schwäbischen Alb mit 12.590 Einwohnern (Stand 01.05.2021). Sie ist dem Zollernalbkreis angehörig und setzt sich aus insgesamt zehn Stadtteilen zusammen. Dazu gehören neben Burladingen als Kernstadt die Ortschaften Hausen im Killertal, Gauselfingen, Ringingen, Melchingen, Salmendingen, Stetten unter Holstein, Killer, Starzeln und

⁸³ Vgl. Nanz/ Fritsche, 2012, S. 89.

⁸⁴ Vgl. Rückert/ Wesser, 2019, S. 11.

⁸⁵ Vgl. Lühr, 2020, S. 412.

⁸⁶ Vgl. § 1 Abs. 2 EGovG und § 3 Abs. 1 EGovG; vgl. § 1 Abs. 1 OZG i.V.m. § 2 Abs. 3 OZG.

⁸⁷ Vgl. Kirschen, 2014, S. 14.

⁸⁸ Vgl. Lühr, 2020, S. 412.

Hörschwag⁸⁹. Die Verwaltung der Stadt Burladingen wird dabei seit Ende 2020 von Bürgermeister Davide Licht geleitet⁹⁰. Mit Antritt des Bürgermeisteramtes wurden durch Herrn Licht neue Veränderungen nach Burladingen gebracht. Unter anderem kamen verschiedene Formen digitaler Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung zum Einsatz, die im Folgenden näher erläutert werden.

5.1 Digitale Bürgerinformation in Burladingen

Wie bereits zu Beginn dieser Arbeit dargestellt, stellt die frühzeitige und ausreichende Information der Bürgerschaft eine wichtige Grundvoraussetzung dar, damit Beteiligung überhaupt stattfinden kann. Bevor sich Bürger aktiv an gemeindlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen beteiligen können, benötigen sie Informationen, um zu erfahren, wie sich die aktuelle Sachlage gestaltet und was geändert werden soll. Bürger sollten somit dieselbe Wissensgrundlage für eine spätere Teilnahme am Beteiligungsverfahren erhalten. Die Transparenz und Offenheit von Seiten der Verwaltung begünstigt zudem das Vertrauen der Zivilgesellschaft⁹¹.

In Burladingen findet die digitale Information von Bürgerinnen und Bürgern über die städtische Homepage sowie diverse Soziale Medien statt. Über die Rubrik „Aktuelles/ News“ auf der Homepage erhalten die Einwohner Burladingens Informationen über das städtische Geschehen sowie über die Möglichkeit zur Teilnahme an künftigen Beteiligungsprozessen⁹². Das Amtsblatt erscheint in Burladingen immer donnerstags. Ab dem darauffolgenden Montag ist dieses ebenfalls online auf der Homepage abrufbar⁹³.

⁸⁹ Vgl. Stadtverwaltung Burladingen: https://www.burladingen.de/Startseite/Stadtinformation/Lage_+Zahlen_+Fakten.html [15.08.2021].

⁹⁰ Vgl. Raphel-Kieser, Schwarzwälder Bote, 22.10.2020; <https://www.schwarzwaelde-bote.de/inhalt.burladingen-ich-freue-mich-wahnsinnig-aufs-anpacken.d3379ea7-8516-41a1-83eb-e13b3d9641f2.html> [15.08.2021].

⁹¹ Vgl. Kirschen, 2014, S. 13 f.

⁹² Vgl. Stadtverwaltung Burladingen: https://www.burladingen.de/Startseite/Stadtinformation/Aktuelles+_+Nachrichten [15.08.2021].

⁹³ Vgl. Stadtverwaltung Burladingen: <https://www.burladingen.de/Startseite/Buergerservice/Amtsblatt> [15.08.2021].

Als Social-Media-Kanäle kommen Facebook, Instagram und YouTube zum Einsatz. Eine offizielle Facebook- und Instagramseite unter dem Namen der Stadt Burladingen besteht zwar nicht, allerdings gibt es eine öffentliche Seite von Herrn Licht, als Bürgermeister von Burladingen. Dort erhält man regelmäßig neue Informationen rund um das örtliche Geschehen in Burladingen und wird durch Mitteilungen im Status auf neue Informationen aufmerksam gemacht⁹⁴. Zudem gibt es seit dem 18.11.2020 einen städtischen YouTube-Kanal, mit mittlerweile 254 Abonnenten. Hier werden z.B. kleine Videos zu städtischen Challenges, sowie Aufnahmen von Ansprachen und Livestreams veröffentlicht⁹⁵.

5.2 Digitale Bürgerbeteiligung in Burladingen

Eine digitale Beteiligung ist in Burladingen sowohl über das Ideen- und Beschwerdemanagement „Burladingen meldet´s“, als auch über Online-Konferenzen oder Livestreams auf dem städtischen YouTube-Kanal möglich. Über das Ideen- und Beschwerdemanagement „Burladingen meldet´s“ haben die Bürger Burladingens die Möglichkeit neue Ideen, Wünsche, Anregungen und Verbesserungsvorschläge einzubringen. Zudem können auch Beschwerden, Kritik oder Mängel direkt bei der Verwaltung vorgebracht werden. Dies kann entweder schriftlich über ein Formular erfolgen, welches z.B. im Amtsblatt zu finden ist, oder auf digitalem Weg. Bei der digitalen Variante können die Anliegen sowohl per WhatsApp, als auch über ein Online-Formular auf der Homepage oder per E-Mail an die Stadtverwaltung gemeldet werden. Anschließend wird das jeweilige Anliegen an das zuständige Fachamt weitergeleitet und durch den entsprechenden Sachbearbeiter bearbeitet. Dabei ist es wichtig, auch eine Kontaktmöglichkeit anzugeben, damit eine entsprechende Rückmeldung gegeben werden kann⁹⁶.

Als weitere digitale Beteiligungsmöglichkeit stehen Online-Konferenzen zur Verfügung. Diese finden zu einem konkreten Thema und an einem bestimmten

⁹⁴ Vgl. Licht, Facebook: <https://www.facebook.com/Davidelichtburladingen> [15.08.2021]; vgl. Licht, Instagram: https://www.instagram.com/davide_licht/ [15.08.2021].

⁹⁵ Vgl. Stadtverwaltung Burladingen, YouTube: https://www.youtube.com/channel/UCTshh_E7OI5JUzzLdPUzurA [15.08.2021].

⁹⁶ Vgl. Stadtverwaltung Burladingen: https://www.burladingen.de/Startseite/Buergerservice/Anregungen+_+Meldungen [15.08.2021].

Termin über die Videokonferenzsoftware Webex statt. Neben Vorträgen und Impulsen zum aktuellen Thema haben Bürger hier auch die Möglichkeit, sowohl bereits vorab, als auch während der Veranstaltung Ideen, Anregungen oder Fragen einzubringen und in einen Dialog zu treten. Exemplarisch kann hier die Online-Konferenz zum Forum Ehrenamt genannt werden, wobei speziell die Vorstandschaften von Vereinen eingeladen waren.

Parallel zu den Online-Konferenzen über Webex kann an denselben Online-Veranstaltungen auch über den Livestream per YouTube teilgenommen werden⁹⁷. Diese sind nicht auf eine bestimmte Teilnehmerzahl oder Interessengruppe beschränkt, sondern für alle frei zugänglich. Neben dem rein informativen Charakter der Veranstaltung können sich Teilnehmer hier auch über die Chat-Funktion einbringen und sich per Textnachricht am Dialog beteiligen. Der Vorteil dieses Mediums besteht darin, dass auch nach Ablauf des eigentlichen Veranstaltungstermins die Aufnahmen über den städtischen YouTube-Kanal abrufbar sind und somit auch zeitversetzt zumindest Informationen eingeholt werden können⁹⁸.

6. Digitale Beteiligungsformen der Stadt Meßstetten

Um einen Vergleich und eine Einordnung zur Stadt Burladingen vornehmen zu können, werden nun im Folgenden die digitalen Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten der Stadt Meßstetten genauer betrachtet.

Meßstetten ist ebenfalls eine Kommune des Zollernalbkreises auf der Schwäbischen Alb. Mit einer Einwohnerzahl von rund 10.551 (Stand Juni 2020) Personen ist Meßstetten kaum kleiner als Burladingen⁹⁹. Meßstetten zählt mit einer Höhe von bis zu 989 Meter über dem Meeresspiegel zu einer der höchstgelegenen Städte in ganz Deutschland¹⁰⁰. Die Stadt gliedert sich dabei in sieben verschiedene

⁹⁷ Vgl. Anlage 1.

⁹⁸ Vgl. Stadtverwaltung Burladingen, YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=iu3Uek_77nI [15.08.2021].

⁹⁹ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: <https://www.stadt-messstetten.de/stadt-politik/zahlen-fakten.html> [16.08.2021].

¹⁰⁰ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: <https://www.stadt-messstetten.de/stadt-politik/ortschaften/messstetten.html> [16.08.2021].

Stadtteile. Neben der Kernstadt Meßstetten gehören auch die Stadtteile Tieringen, Heinstetten, Hartheim, Oberdigisheim, Hossingen und Unterdigisheim zur Kommune¹⁰¹. Die Leitung der Stadtverwaltung wird hier seit 2015 von Bürgermeister Frank Schroft übernommen¹⁰². Auch in Meßstetten bestehen bereits Angebote digitaler Bürgerinformation und digitale Bürgerbeteiligung.

6.1 Digitale Bürgerinformation in Meßstetten

Entsprechend der Vorgehensweise bei der Stadt Burladingen wird nun zunächst auf die Formen digitaler Bürgerinformation eingegangen. Neben der städtischen Homepage bestehen in Meßstetten digitale Informationsmöglichkeiten über das Ratsinformationssystem, die NewsApp oder die Sozialen Medien. Wie auch in Burladingen können über die Homepage unter den Rubriken „Veranstaltungen“ zukünftig anstehende Termine¹⁰³ und unter „Neuigkeiten“ die neusten Informationen über das Gemeindeleben in Meßstetten eingesehen werden¹⁰⁴. Ebenfalls wird das Meßstettener Amtsblatt jeden Freitag in digitaler Form auf der Homepage veröffentlicht¹⁰⁵.

Zusätzlich gibt es in Meßstetten seit 2018 das sogenannte Ratsinformationssystem¹⁰⁶. Neben einer Einsicht in den Kalender mit den Sitzungsterminen des Gemeinderats und einer Übersicht der aktuellen Gremien und Mandatsträger, können hier die neuesten Bekanntmachungen, Protokolle und Sitzungsunterlagen eingesehen werden. Man bleibt also stets auf dem neusten Stand über die Entscheidungen des Gemeinderats¹⁰⁷.

¹⁰¹ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: <https://www.stadt-messstetten.de/stadt-politik/zahlen-fakten.html> [16.08.2021].

¹⁰² Vgl. Holbein, Schwarzwälder Bote, 28.09.2015.

¹⁰³ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: <https://www.stadt-messstetten.de/aktuelles/veranstaltungen/termine> [16.08.2021].

¹⁰⁴ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: <https://www.stadt-messstetten.de/aktuelles/neuigkeiten/ueberblick> [16.08.2021].

¹⁰⁵ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: <https://www.stadt-messstetten.de/aktuelles/neuigkeiten/amtsblatt> [16.08.2021].

¹⁰⁶ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: <https://www.stadt-messstetten.de/stadt-politik/gemeinderat/informationen-mitglieder.html> [16.08.2021].

¹⁰⁷ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: <https://buergerinfo.messstetten.de/infobi.php> [16.08.2021].

Als weiteres Informationsinstrument kommt die sogenannte „NewsApp“ zum Einsatz, welche kostenlos direkt auf dem Handy installiert werden kann. Bei der App sind verschiedene Funktionen geboten. Zum einen können über die Rubrik „Aktuelles“ die neusten Informationen eingeholt werden. Über die Einstellung können dabei auch für bestimmte Funktionen Push-Nachrichten erhalten werden. Der Nutzer wird also stets durch eine kleine Notiz benachrichtigt, wenn neue Informationen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus kann der sogenannte „Abfall-Melder“ genutzt werden, um sich über die Abholtermine der Müllabfuhr auf dem Laufenden zu halten. Letztlich ist über die NewsApp auch der direkte Zugriff auf die Homepage der Stadt Meßstetten möglich¹⁰⁸.

Des Weiteren verfügt Meßstetten ebenfalls über städtische Social-Media-Kanäle. Hierzu zählt die Instagramseite mit 1.362 Abonnenten, welche regelmäßig um die aktuellen Neuigkeiten aus dem Stadtgebiet ergänzt wird¹⁰⁹. Hinzu kommt der eigene YouTube-Kanal von Meßstetten. Dieser besteht seit dem 07.03.2019 und zählt heute insgesamt 371 Abonnenten¹¹⁰.

6.2 Digitale Bürgerbeteiligung in Meßstetten

Digitale Bürgerbeteiligung ist in der Stadt Meßstetten in Form der sogenannten Bürgerbox möglich. Diese ist vergleichbar mit dem Ideen- und Beschwerdemanagement in Burladingen. Es handelt sich bei der Bürgerbox um eine Online-Plattform, wobei sich Bürger sowohl mit Kritik, als auch mit Lob direkt an die Verwaltung wenden kann. Zudem besteht die Möglichkeit offene Fragen zu stellen oder neue Ideen und Vorschläge einzubringen. Nach Bearbeitung des jeweiligen Anliegens durch den entsprechenden Sachbearbeiter erhält man eine entsprechende Rückmeldung von der Stadtverwaltung¹¹¹.

¹⁰⁸ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: <https://www.stadt-messstetten.de/aktuelles/neuigkeiten/newsapp-der-stadt-messstetten> [16.08.2021].

¹⁰⁹ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: Instagram: <https://www.instagram.com/stadt.messstetten/> [16.08.2021].

¹¹⁰ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten, YouTube: <https://www.youtube.com/channel/UCba2dH506bPvqxSrdqgXZvg> [16.08.2021].

¹¹¹ Vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: <https://client.tellembox.de/client/#/newfeedback/messstetten> [16.08.2021].

7. Bürgerumfrage in den Kommunen

Um der grundlegenden Fragestellung dieser Arbeit weiter nachzugehen und Aussagen über die Anwendung digitaler Beteiligung in der Praxis treffen zu können, wurde eine Bürgerbefragung in den Städten Burladingen und Meßstetten durchgeführt. In dieser wurde der Umgang der Bürgerschaft mit aktuellen Online-Beteiligungsmöglichkeiten untersucht.

7.1 Ziele der Umfrage

Ziel der Befragung war es, herauszufinden, wie die Bürgerinnen und Bürger aus Burladingen und Meßstetten allgemein zum Thema der digitalen Bürgerbeteiligung und zu den aktuell angebotenen digitalen Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten in der jeweiligen Kommune stehen. Es sollte dabei das Nutzungsverhalten und die Zufriedenheit, sowohl von der digitalen Informationsbereitstellung, als auch von den digitalen Beteiligungsangeboten erfragt werden. Hierbei wurde ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, ob sich Unterschiede zwischen verschiedenen Altersgruppen zeigen und wie Einwohner ohne eine Zugangsmöglichkeit zu digitalen Medien mit diesem Thema umgehen. In diesem Zusammenhang sollte ermittelt werden, ob in Folge der Ausbreitung der Corona-Pandemie Änderungen in Bezug auf eine digitale Nutzung aufgetreten sind. Dies sollte letztlich zur Beantwortung der Hauptfrage dieser Arbeit beitragen, ob digitale Teilhabe tatsächlich als gleichwertige Alternative zur analogen Form von Partizipation fungieren kann bzw. sogar eine zwingende Voraussetzung für die Gewährleistung von Bürgerbeteiligung darstellt.

7.2 Vorgehensweise

Für die Datenerhebung der empirischen Untersuchung wurde als Instrumentarium ein standardisierter Fragebogen ausgewählt. Der Fragebogen hat zum Vorteil, dass z.B. die Anonymität der Teilnehmer sichergestellt und im Vergleich zum Interview mehr Zeit für die Beantwortung der entsprechenden Fragen gegeben wird. Dadurch wird weniger Druck auf die Teilnehmenden ausgeübt und Antworten werden

ehrlicher und durchdachter abgeben¹¹². Zudem kann im Vergleich zu einer persönlichen Befragung eine größere Zielgruppe erreicht werden. Weiterhin lassen sich Fragebögen vergleichsweise schnell und unter weniger Zeitaufwand auswerten, da Ergebnisse bereits schriftlich festgehalten werden¹¹³. Als Zielgruppe der Befragung wurden die Bürgerinnen und Bürger der Städte Burladingen und Meßstetten ausgewählt. Sowohl die Einwohnerzahl, die Zusammensetzung aus mehreren Ortsteilen, als auch die regionale Lage der beiden Städte sind miteinander vergleichbar¹¹⁴.

Einerseits wurde die Umfrage in Form einer Online-Befragung durchgeführt. Auf die digitale Teilnahmemöglichkeit wurde zum einen im Amtsblatt aufmerksam gemacht. Über einen abgedruckten QR-Code konnte direkt digital an der Umfrage teilgenommen werden¹¹⁵. Zum anderen war eine Teilnahme über die jeweilige städtische Homepage möglich. Hier war der entsprechende Link zur Onlinebefragung zu finden¹¹⁶. In Burladingen wurde zusätzlich über Facebook auf die Umfrage aufmerksam gemacht¹¹⁷. In Meßstetten wurde dies hingegen per NewsApp¹¹⁸ und Instagram bekanntgegeben¹¹⁹. Ergänzend wies die Verfasserin auch privat über die Sozialen Medien WhatsApp, Instagram und Facebook auf die beiden Befragungen hin. Zusätzlich wurde ein entsprechender Zeitungsartikel im Schwarzwälder Boten veröffentlicht, indem auf beide Umfragen verwiesen wurde. Der Artikel erschien sowohl in Burladingen als auch in Meßstetten¹²⁰. Für die Erstellung, Durchführung und Auswertung der Online-Umfrage wurde die Umfragesoftware „EvaSys“ verwendet, welche kostenlos von den Studierenden der

¹¹² Vgl. Hollenberg, 2016, S. 23.

¹¹³ Vgl. Hömberg/ Jodin/ Leppin, 2004, S. 12 f.

¹¹⁴ Vgl. Stadtverwaltung Burladingen:

https://www.burladingen.de/Startseite/Stadtinformation/Lage_+Zahlen_+Fakten.html [15.08.2021]; vgl. Stadtverwaltung Meßstetten: <https://www.stadt-messstetten.de/stadtpolitik/zahlen-fakten.html> [16.08.2021].

¹¹⁵ Vgl. Anlage 2; vgl. Anlage 3.

¹¹⁶ Vgl. Anlage 4; vgl. Anlage 5.

¹¹⁷ Vgl. Anlage 6.

¹¹⁸ Vgl. Anlage 7.

¹¹⁹ Vgl. Anlage 8.

¹²⁰ Vgl. Raphel-Kieser, Schwarzwälder Bote, 10.06.2021; <https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.burladingen-und-messstetten-20000-menschen-zur-medienaffinitaet-befragt.80ff385f-100d-488d-ad4d-d5657ef839a0.html> [16.08.2021].

Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen genutzt werden kann¹²¹. Allerdings werden bei einer Online-Umfrage überwiegend internetaffine und jüngere Generationen angesprochen und ältere Menschen mit weniger Kenntnissen im Umgang mit dem Internet wieder ausgeschlossen¹²². Um allerdings möglichst die Meinungen vieler Bürgerinnen und Bürger, vor allem unterschiedlicher Generationen und unterschiedlicher Kenntnisse im Umgang mit digitalen Medien mit einzubeziehen, bestand andererseits die Möglichkeit, zusätzlich zur Online-Befragung, einen Fragebogen in Papierform schriftlich auszufüllen. In der Stadt Burladingen wurde der Fragebogen hierfür direkt im Amtsblatt abgedruckt¹²³. Da in der Stadt Meßstetten ein direktes Abdrucken im Amtsblatt nicht möglich war, wurde dort die Form eines Beilegers im städtischen Amtsblatt ausgewählt¹²⁴. Dies war zwar mit zusätzlichen Kosten verbunden, wurde aber aufgrund der Aufrechterhaltung der Vergleichbarkeit zur Umfrage in Burladingen dennoch gewählt. Zusätzlich wurden ausgedruckte Fragebögen in den beiden Stadtverwaltungen und den jeweiligen Ortsämtern ausgelegt und konnten dort von den Bürgern mitgenommen werden. Die Abgabe der schriftlich ausgefüllten Umfragebögen erfolgte schließlich im Briefkasten der Stadt- oder Ortschaftsverwaltungen von Burladingen und Meßstetten. Durch die Veröffentlichung in den Amtsblättern der beiden Städte wurden jedoch nur die Personen mit einbezogen, die auch das Amtsblatt abonniert hatten. Nach Angaben der beiden Stadtverwaltungen bzw. der entsprechenden Druckerei handelte es sich hierbei in beiden Fällen um jeweils rund 2.500 Abonnements. Da eine Vollerhebung in der kompletten Bürgerschaft allerdings unrealistisch erscheint, wurde von weiteren Teilnahmeangeboten abgesehen. Die Auswertung der Papierumfrage erfolgte letztlich mithilfe des Tabellenkalkulationsprogrammes Excel. Zusätzlich wurde vor Beginn der Umfrage ein Pre-Test mit Familienangehörigen und Freunden der Verfasserin durchgeführt, um die Anwendbarkeit und Verständlichkeit des Fragebogens zu testen¹²⁵.

¹²¹ Vgl. HVF: <https://www.hs-ludwigsburg.de/einrichtungen/qualitaetsmanagement/erstellen-von-umfragen-evasys.html> [17.08.2021].

¹²² Vgl. Nanz/ Fritsche, 2012, S. 90.

¹²³ Vgl. Anlage 2.

¹²⁴ Vgl. Anlage 3.

¹²⁵ Vgl. Hollenberg, 2016, S. 24 f.

Der Beginn der Umfrage wurde in beiden Gemeinden an die Veröffentlichung des Amtsblattes angepasst. Die Befragung in Burladingen startete deshalb am 27.05.2021 sowohl in Papierform, als auch digital. Da in Meßstetten das Amtsblatt in der Regel erst freitags erscheint, startete die Bürgerbefragung dort erst am Folgetag, dem 28.05.2021. Für beide Umfragen wurde eine Rücklaufzeit von drei Wochen eingeplant. In Burladingen endete diese somit am 17.06.2021 und in Meßstetten am 18.06.2021.

7.3 Aufbau des Fragebogens

Die beiden Fragebögen der Umfragen in Burladingen und Meßstetten starten jeweils mit einer kleinen Einleitung und Hinführung zum Thema, sowie einer kurzen Erläuterung des Begriffes Bürgerbeteiligung und dessen Umsetzung im digitalen Bereich. Im Anschluss daran wurden noch Angaben zur Dauer, Anonymität, weiteren Teilnahmemöglichkeiten und zur Abgabe von ausgefüllten Fragebögen gemacht. Die Fragestellungen waren in beiden Gemeinden grundsätzlich gleich. Sie wurden lediglich an die jeweilige Stadt angepasst und unterschieden sich somit in den aktuell vorhandenen Beteiligungs- und Informationsmöglichkeiten. Der Fragebogen beinhaltete insgesamt 14 Fragen, welche in vier Themenblöcke gegliedert wurden. Bei 12 dieser Fragen handelte es sich um geschlossene Fragen¹²⁶ mit Einfachnennung. Sieben dieser Fragen konnten mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden, wohingegen bei den restlichen fünf eine Antwort aus verschiedenen Vorschlägen gegeben werden konnte. Zusätzlich wurde bei den Fragen fünf, acht, neun, zwölf und vierzehn ein optionales Kommentarfeld hinzugefügt. Dadurch wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, zur gewählten Antwort Stellung zu nehmen und die eigene Meinung zu begründen. Die Angaben in diesen Feldern erfolgten allerdings auf freiwilliger Basis und waren somit keine Pflichtfelder. Außerdem wurde eine halboffene Frage¹²⁷ ausgewählt, wobei mehrere Antwortmöglichkeiten zur Verfügung standen. Über das Feld „Sonstiges“ konnten nach Belieben noch weitere Angaben gemacht werden.

¹²⁶ Fragestellung mit beschränkten Antwortmöglichkeiten; vgl. Hollenberg, 2016, S. 12.

¹²⁷ Geschlossene Frage mit zusätzlichem freiem Antwortfeld, Vgl. Hollenberg, 2016, S. 12.

Letztlich wurde noch ein zusätzliches offenes Antwortfeld für potenzielle Anregungen und Verbesserungsvorschläge hinzugefügt.

Im ersten Block ging es um „Allgemeine Angaben“. Hierbei war es notwendig zunächst eine von vier Altersgruppen auszuwählen. Daraus sollte später geschlossen werden, ob sich mit zunehmendem Alter der Umgang mit digitaler Bürgerbeteiligung verändert und, ob auch ältere Menschen durch Online-Formate erreicht werden können. Anschließend wurde nach den notwendigen Zugangsvoraussetzungen zu digitalen Medien gefragt. Damit sind z.B. eine Internetverbindung und die entsprechenden Endgeräte gemeint¹²⁸, denn ohne Zugang zu digitalen Medien ist eine digitale Beteiligung erst gar nicht möglich¹²⁹. Diese Frage wurde eingebaut, um zu erfahren, wie Bürger digital ausgestattet sind und wie Menschen ohne diese Voraussetzungen zum Thema digitale Bürgerbeteiligung stehen. Sollte die teilnehmende Person angeben, keinen Zugang zu digitalen Medien besitzen, so wurden anschließend die Fragen fünf, neun und zehn von einer Beantwortung ausgeschlossen.

Im folgenden Abschnitt wurden verschiedene Fragen zur „Bürgerinformation“ gestellt. Die Bürgerinformation zählt, wie oben bereits beschrieben, zwar noch nicht als richtige Beteiligung, sie wurde aber dennoch mit aufgenommen, da sie eine notwendige Voraussetzung darstellt, wodurch Bürgerbeteiligung überhaupt erst möglich wird¹³⁰. Zuallererst galt es hierbei herauszufinden über welches Medium sich die Bürger mit Informationen über das städtische Geschehen versorgen, um zu erfahren, auf welchem Wege die Bürgerschaft am besten erreicht werden kann. Dabei war es zunächst noch unbedeutend, ob es sich um analoge oder digitale Informationsverbreitung handelte. Im nächsten Schritt wurde der Fokus auf die verwendeten Sozialen Medien der beiden Städte gelegt. In Burladingen handelte es sich hierbei um Facebook, Instagram und YouTube, wohingegen in Meßstetten neben Instagram und YouTube, auch die digitalen Plattformen der NewsApp und des Ratsinformationssystems betrachtet wurden. Von einer genaueren Analyse der jeweiligen städtischen Homepage wurde abgesehen, da dies ein bekanntes und weit

¹²⁸ Vgl. Leitner, 2018, S. 3.

¹²⁹ Vgl. Nanz/ Fritsche, 2012, S. 90.

¹³⁰ Vgl. Kirschen, 2014, S. 14.

verbreitetes Format ist, welches in der Regel bereits in den meisten Kommunen zum Einsatz kommt. Um weitere Rückschlüsse ziehen zu können, ob es sich bei den genannten Medien um sinnvolle Informationsquellen handelt, die regelmäßig genutzt, positiv aufgenommen werden und mit ausreichend Informationen versorgen, wurde ebenfalls nach der Häufigkeit der Nutzung und der Zufriedenheit gefragt. Sollte hierbei die Angabe gemacht werden, die genannten Informationsmöglichkeiten gar nicht zu nutzen, so wurde die Frage Nr. 5 automatisch von einer Wertung ausgeschlossen.

Abschnitt drei wurde mit der Überschrift „Bürgerbeteiligung“ versehen. In diesem Block wurde zunächst erfragt, wie häufig Partizipationsmöglichkeiten wahrgenommen werden. Diese Frage war notwendig, um zu erfahren, ob die Teilnehmer generell ein Interesse an Bürgerbeteiligung zeigen, unabhängig ob in analoger oder digitaler Form. Weiterhin galt es zu erfahren, ob und welche digitalen Beteiligungsmöglichkeiten unter den Bürgern bekannt waren, welche bereits genutzt wurden und wie zufrieden man mit dem digitalen Angebot ist. Daraus sollten Rückschlüsse gezogen werden, wie bekannt das entsprechende Medium ist und ob die Öffentlichkeit ausreichend darüber in Kenntnis gesetzt wurde. Denn ohne eine Kenntnis über eine digitale Partizipationsmöglichkeit, kann diese auch nicht wahrgenommen werden. Außerdem sollten Aussagen über die Attraktivität und die Annahme digitaler Partizipationsmöglichkeiten durch die Einwohnerschaft getroffen werden. Schließlich wurde in diesem Abschnitt noch die Frage gestellt, ob die Corona-Pandemie Einfluss auf das digitale Nutzungsverhalten genommen bzw. dieses verstärkt hat. Diese Frage sollte ausgeschlossen werden, falls sich der Befragte noch nie digital beteiligt hatte oder nicht die entsprechenden Zugangsvoraussetzungen besaß.

Der letzte Teil des Fragebogens beschäftigte sich mit dem Thema „Eigene Einschätzung“. In diesem Abschnitt sollte zuerst eine Einschätzung über die zukünftige Nutzung von E-Partizipationsmöglichkeiten getroffen werden. Dadurch sollte ermittelt werden, ob die Teilnehmer generell aufgeschlossen gegenüber digitalen Formaten sind und ob sich die allgemeine Beteiligungsquote durch den Einsatz von Online-Formaten potenziell verbessern lässt. Im Anschluss daran konnten Meinungen zur Notwendigkeit und Erreichbarkeit abgegeben werden.

Abschließend bestand die Möglichkeit im letzten Kommentarfeld eigene Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den aktuellen Instrumenten von Online-Bürgerbeteiligung einzubringen¹³¹.

7.4 Auswertung

Im Nachfolgenden werden nun die einzelnen Antworten genauer betrachtet. Wurden bei der Papierumfrage Fragen beantwortet, obwohl diese aufgrund einer vorherigen Antwortauswahl hätte ausgeschlossen werden müssen, so wurden diese Fragen nicht gewertet. Bei der Onlinebefragung wurden die Fragen automatisch ausgeblendet und konnten nicht beantwortet werden.

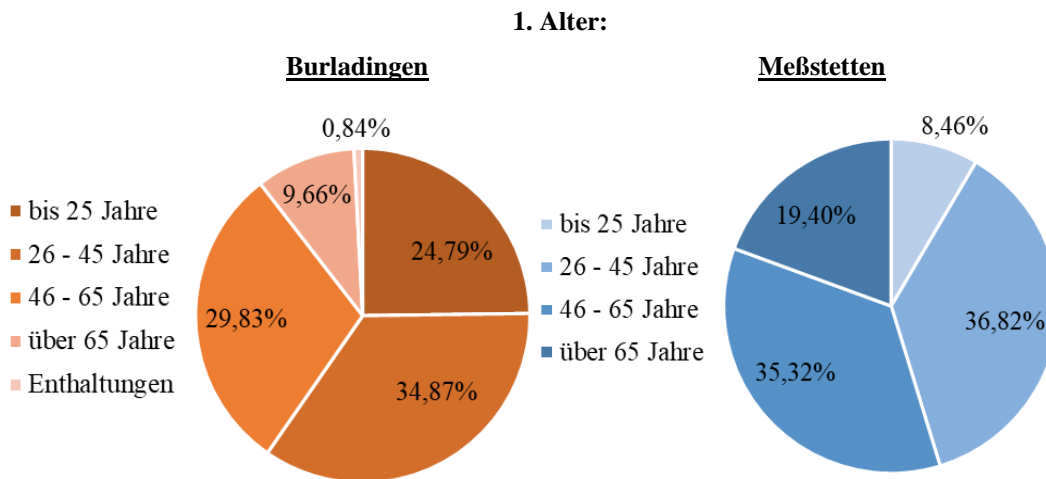
Nach Ablauf der Rücklaufzeit ergaben sich in der Stadt Burladingen 238 Rückmeldungen, wohingegen in Meßstetten 201 Antworten eingereicht wurden. Dadurch ergibt sich jeweils eine Teilnahmequote von ca. 1,9 % der Einwohnerzahl. Dies klingt zunächst nach einer schwachen Rücklaufquote. Allerdings ist ein hundertprozentiger Rücklauf nahezu utopisch. Mit einzurechnen sind hierbei die Bürgerinnen und Bürger, die durch die ausgewählten Informationsquellen gar nicht erreicht wurden. Hinzu kommen jene, die zwar in Kenntnis gesetzt wurden aber kein Interesse an einer Teilnahme hatten, zu wenig Eigennutzen darin sahen, oder die Beteiligungshürden zu groß waren. Beachtet man auch jene, die zwar Interesse zeigen, aber vergessen teilzunehmen oder den Fragebogen abzugeben, so ist Anzahl der zurückgekommenen Fragebögen in beiden Fällen als recht gut zu bewerten. Der Unterschied von 37 Rückmeldung zwischen den beiden Städten könnte sich damit erklären lassen, dass Burladingen mehr Einwohner als Meßstetten zählt. Eine deutliche Mehrheit füllte den Fragebogen online aus. In Burladingen wurden dabei 208 Fragebögen gezählt, während es sich in Meßstetten um 152 Online-Rückmeldungen handelte. Durch die Mehrheit an Online-Teilnahmen, wird nochmals deutlich, dass das Internet immer mehr an Bedeutung gewinnt und viele Menschen die Abwicklung von Vorgängen über das Internet bevorzugen. An der Anzahl der über 65-Jährigen, die online an der Befragung teilgenommen haben

¹³¹ Vgl. Anlage 1; vgl. Anlage 2.

lässt sich erkennen, dass auch ältere Menschen heutzutage oftmals digital unterwegs sind.

Frage 1:

Abbildung 4: Frage 1 der Bürgerumfrage

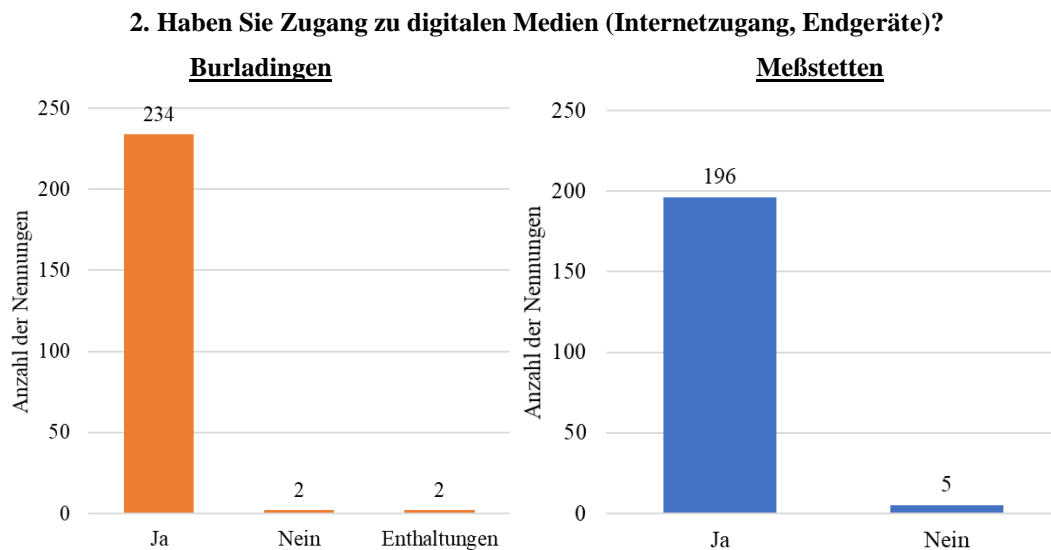


Quelle: Eigene Darstellung.

Entsprechend der ersten Frage setzen sich die Teilnehmer der Stadt Burladingen auf folgenden Gruppen zusammen: Rund 24,79 % nahmen die unter 25-Jährigen ein, 34,87 % die 26- bis 45-Jährigen, 29,83 % die Gruppe der 46- bis 65-Jährigen und ca. 9,66 % die Teilnehmer über 65 Jahren. In Meßstetten hingegen waren ca. 8,46 % der unter 25-Jährigen, 36,82 % der Teilnehmenden zwischen 26 und 45 Jahren, 35,32 % der 46- bis 65-Jährigen und 19,40 % der Mitwirkenden über 65 Jahren vertreten. Alle vier Altersgruppen haben also an der Umfrage teilgenommen. In Burladingen waren es dabei deutlich mehr jüngere Teilnehmer als in Meßstetten, wohingegen Meßstetten mehr Teilnehmer über 65-Jahren zählte. Dies könnte daher führen, dass die Verfasserin über die persönlich genutzten Sozialen Medien auf die Umfrage aufmerksam gemacht hatte. Aufgrund der Herkunft der Verfasserin erreichte dies mehr junge Menschen aus Burladingen als aus Meßstetten.

Frage 2:

Abbildung 5: Frage 2 der Bürgerumfrage



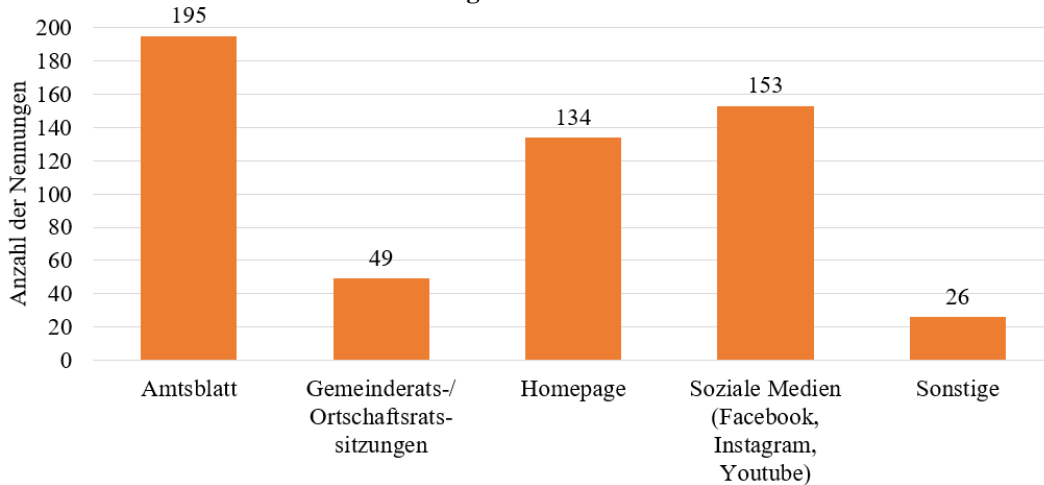
Quelle: Eigene Darstellung.

Bei der zweiten Frage ging es um den Zugang zu digitalen Medien, also z.B. eine ausreichende Ausstattung mit einem Internetzugang und entsprechenden Endgeräten. 234 der Burladinger antworteten hierbei mit „Ja“ und nur zwei Personen mit „Nein“. Zudem gab es zwei Enthaltungen. Bei der Umfrage in Meßstetten sah dies ähnlich aus. Auch hier verfügte beinahe die Gesamtheit der Befragten, mit 196 Personen, über einen Zugang. Lediglich fünf Meßstettener gaben an, diese Voraussetzung nicht zu besitzen. Daraus lässt sich einerseits ableiten, dass heutzutage die meisten Einwohner die notwendigen Zugangsvoraussetzungen für das Internet besitzen und einer digitalen Beteiligung zumindest wenig technische Hindernisse entgegenstehen. Die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger könnte somit auch potenziell über Online-Verfahren erreicht werden. Andererseits ist zu beachten, dass Personen ohne Internetzugang möglicherweise weniger eigenen Nutzen in der vorliegenden Umfrage sahen, da sie mit dem Internet nicht vertraut sind und somit erst gar nicht an der Umfrage teilgenommen haben.

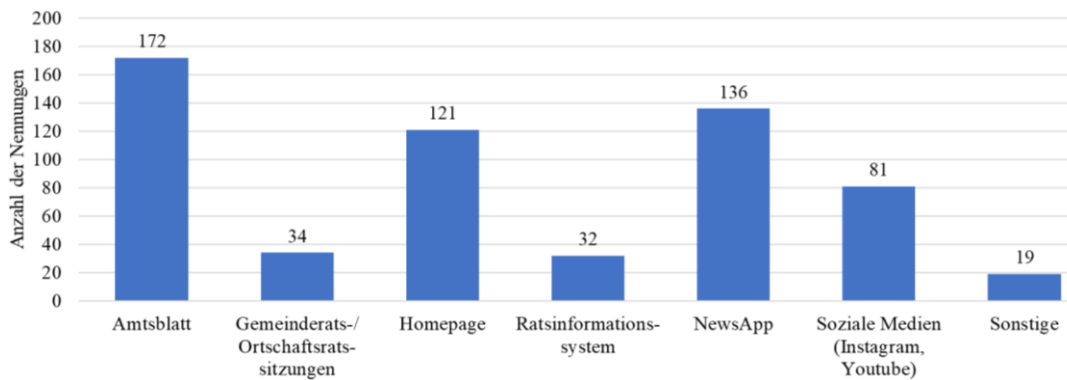
Frage 3:

Abbildung 6: Frage 3 der Bürgerumfrage

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Burladingen zu informieren?



3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Meßstetten zu informieren?



Quelle: Eigene Darstellung.

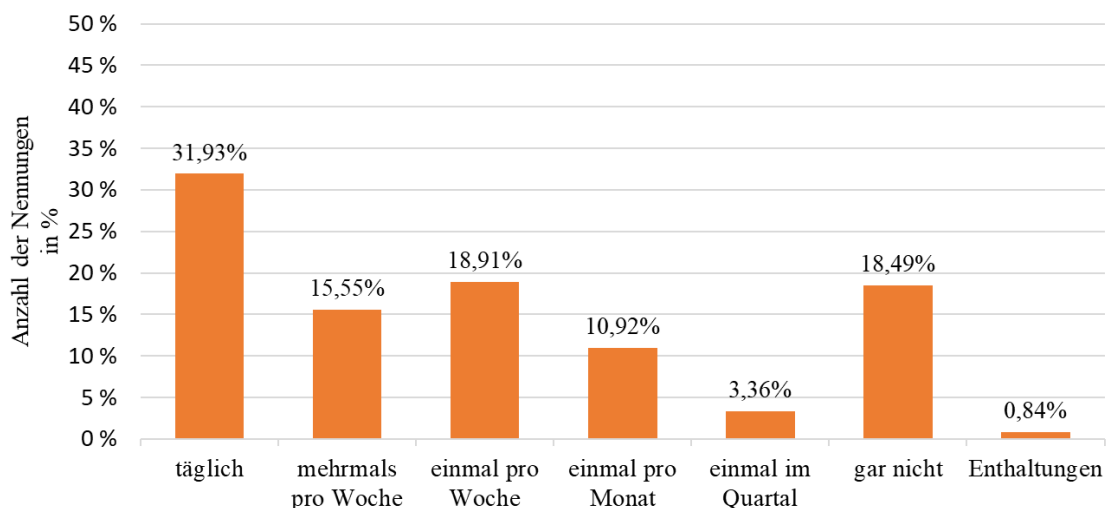
In Burladingen gaben 195 Befragte an, das Amtsblatt als Quelle zu nutzen, um sich über das örtliche Geschehen der Stadt zu informieren. 153 Personen nutzen hingegen die Sozialen Medien (Facebook, Instagram, YouTube) und 134 Einwohner informieren sich über die Homepage. 49 Personen nahmen an Gemeinderats- bzw. Ortschaftsratssitzungen teil. Zusätzlich gaben 24 Teilnehmende unter der Rubrik „Sonstiges“ noch weitere Informationsquellen an. Zu den am häufigsten genannten gehörten die Tageszeitung, u.a. auch in digitaler Version, sowie Gespräche mit anderen Bürgern. In Meßstetten sahen die Zahlen ähnlich aus. Dort kamen allerdings noch das Ratsinformationssystem und die

NewsApp hinzu. Die Verwendung des Amtsblatts wurde dabei von 172 Personen angegeben. 136 Befragte nutzen die NewsApp, 121 die Homepage, 81 die Sozialen Medien, 34 Personen Gemeinderats- bzw. Ortschaftsratssitzungen und 32 Einwohner das Ratsinformationssystem. Zusätzlich wurde ebenfalls die Tageszeitung am häufigsten angegeben. Hierdurch lässt sich erkennen, dass klassische Medien, wie z.B. das Amtsblatt, immer noch große Beliebtheit genießen und viele Menschen dadurch erreicht werden können. Allerdings werden auch digitale Informationsquellen häufig genutzt und andere analoge Quellen wie z.B. Gemeinde- oder Ortschaftsratssitzungen, welche mit mehr zeitlichem Aufwand verbunden sind, treten vergleichsweise eher in den Hintergrund.

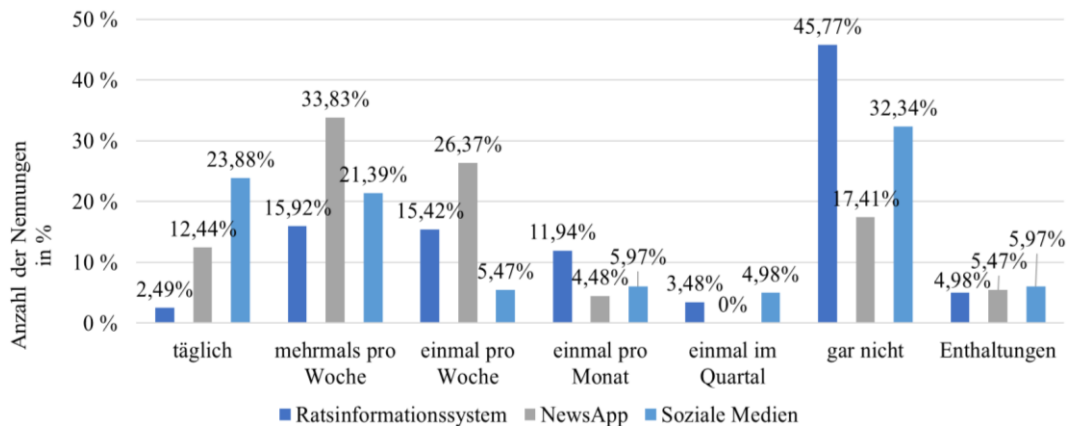
Frage 4 und Frage 5:

Abbildung 7: Frage 4 der Bürgerumfrage

4. Wie oft nutzen Sie die Sozialen Medien (Facebook, Instagram, Youtube) um sich über das örtliche Geschehen in Burladingen zu informieren?



4. Wie oft nutzen Sie die nachfolgenden digitalen Medien um sich über das örtliche Geschehen in Meßstetten zu informieren?



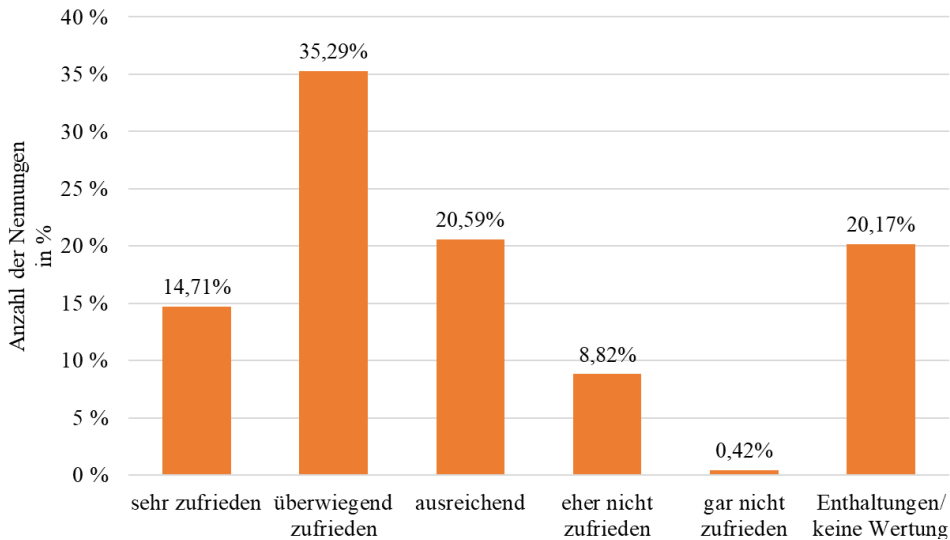
Quelle: eigene Darstellung.

Bei der vierten Frage ging es um die Häufigkeit der Nutzung von Sozialen Medien zur Information über das städtische Geschehen. In Meßstetten kamen zu den Sozialen Medien noch das Ratsinformationssystem und die NewsApp hinzu. Über die Hälfte der Burladinger gab an, die Sozialen Medien mindestens einmal pro Woche bis täglich zu nutzen. Nur 18,49 % machen davon gar keinen Gebrauch. Bezüglich der Sozialen Medien in Meßstetten erfolgte bei knapp der Hälfte der Teilnehmenden ebenfalls eine Nutzung von einmal pro Woche bis täglich. Mit 32,34 % sind es hier allerdings mehr Personen, die dieses Medium gar nicht verwenden. Betrachtet man nun die Nutzung des Ratsinformationssystems von Meßstetten, so stellt man fest das 45,77 %, also beinahe die Hälfte der Befragten gar nicht davon Gebrauch machen. Lediglich 2,49 % nutzen dies täglich und 15,92 % mehrmals pro Woche. Mit Blick auf die Meßstetter NewsApp wird ersichtlich, dass rund 12,44 % diese täglich, 33,83 % mehrmals pro Woche und 26,37 % einmal pro Woche verwenden. 17,41 % gaben dabei an die NewsApp nicht zu verwenden.

Abbildung 8: Frage 5 der Bürgerumfrage

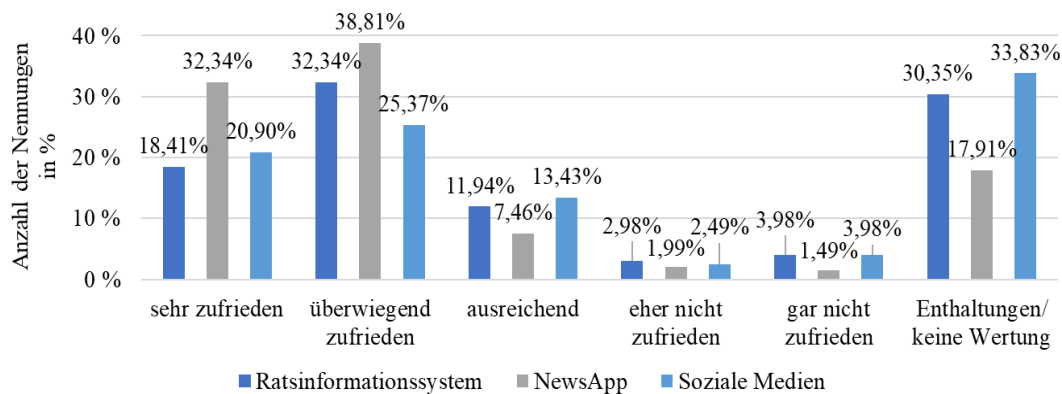
Burladingen

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den Sozialen Medien?



Meßstetten

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den nachfolgenden digitalen Medien?



Quelle: eigene Darstellung.

Frage fünf beschäftigte sich mit der Zufriedenheit bezüglich der Informationsbereitstellung in den Sozialen Medien bzw. dem Ratsinformationssystem und der NewsApp. In der Gemeinde Burladingen gab fast die Hälfte der Befragten an, überwiegend bis sehr zufrieden zu sein. Als ausreichend empfanden es 20,59 % der Teilnehmenden und als eher nicht bis gar nicht zufriedenstellend knapp 10 %. 20,17 % machten keine Angaben oder die

Frage wurde aufgrund einer vorherigen Antwortauswahl bei den Fragen zwei und vier ausgeschlossen. Auch das Stimmungsbild in Meßstetten zeigte sich sowohl beim Ratsinformationssystem, bei der NewsApp, als auch bei den Sozialen Medien überwiegend als zufriedenstellend. Nur wenige gaben an eher nicht bis gar nicht zufrieden zu sein. Die Quote der Enthaltung bzw. Nichtbeantwortung aufgrund einer vorheriger Antwortauswahl war in Meßstetten bei allen drei Medien relativ hoch. Das Ratsinformationssystem zählte hierbei 30,35 %, die NewsApp 17,91 % und die Sozialen Medien 33,83 % der Befragten. Optional konnte hierbei noch die eigene Meinung begründet werden. Im freien Kommentarfeld wurde in Burladingen angemerkt, dass es keine offiziellen Facebook- und Instagramseiten der Stadt gibt, sondern dass die Informationen über die Seite des Burladinger Bürgermeisters laufen. Die Infos die hier zur Verfügung gestellt werden, wurden von Seiten der Teilnehmenden sehr gelobt, könnten aber auch noch weiter ausgebaut werden. Z.B. wurde vorgeschlagen, die aktuellen Themen der Gemeinderats- oder Ortschaftsratssitzungen miteinzubeziehen. In Meßstetten wurde hingegen vor allem angebracht, dass die Medien gar nicht bekannt waren oder nicht genutzt werden.

Aus den Fragen vier und fünf lässt sich schließen, dass sowohl in Burladingen die Sozialen Medien, als auch in Meßstetten die Sozialen Medien und die NewsApp geeignete Mittel zur Informationsbereitstellung sind, wodurch ein Großteil der Einwohner regelmäßig erreicht werden kann. Die Bürgerschaft ist offen für diese digitale Informationsvermittlung und zeigt sich überwiegend zufrieden mit der Umsetzung. Das Meßstettener Ratsinformationssystem wird ebenfalls als zufriedenstellend beschrieben. Allerdings fällt hier die Häufigkeit der Nutzung deutlich geringer aus, als bei den anderen Medien. Hier handelt es sich jedoch um Informationen über Gemeinde- oder Ortschaftsratssitzungen, welche weder täglich, noch wöchentlich stattfinden. Da die Informationen entsprechend der anstehenden Sitzungen aktualisiert werden, ist dementsprechend auch mit einer geringeren Häufigkeit der Nutzung zu rechnen. Die Anzahl der Personen, die dieses Instrument gar nicht nutzten, ist jedoch mit fast 50% relativ hoch. Wie aus den Begründungen von Frage 5 ersichtlich wird, liegt dies vermutlich an der geringen Bekanntheit des Ratsinformationssystem. Auch die anderen genannten Medien sowohl von

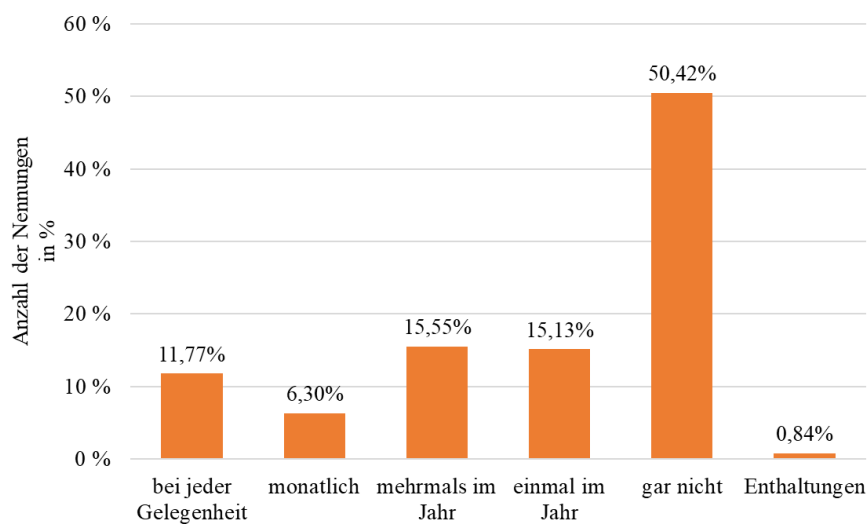
Burladingen, als auch von Meßstetten, sind unter den Einwohner z.T. noch unbekannt. Zukünftig sollte in der Öffentlichkeit also noch vermehrt darauf hingewiesen werden.

Frage 6:

Abbildung 9: Frage 6 der Bürgerumfrage

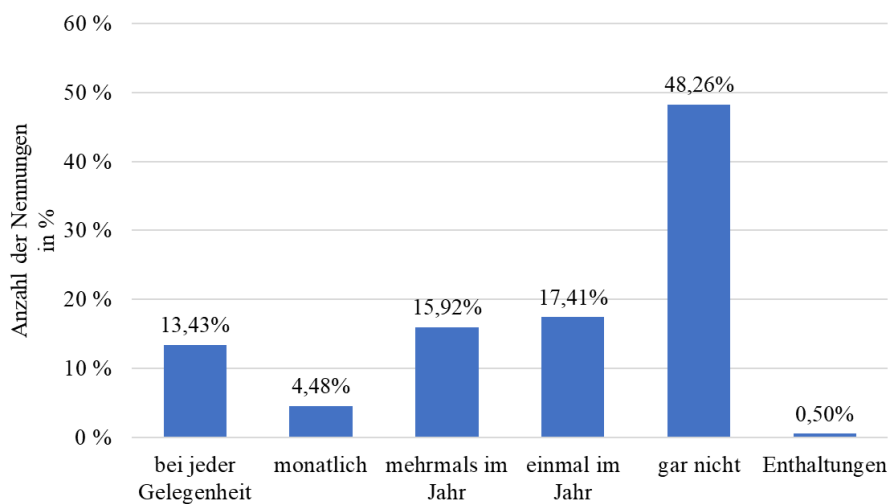
Burladingen

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?



Meßstetten

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?



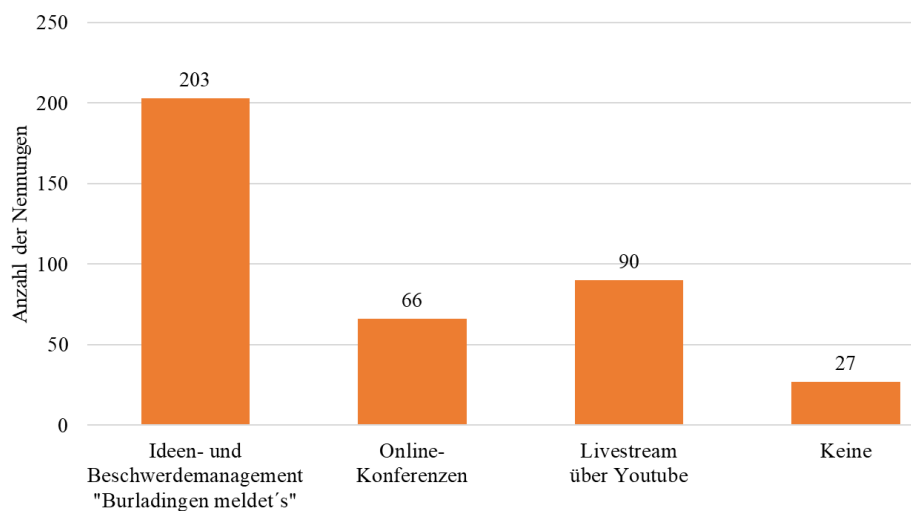
Quelle: Eigene Darstellung.

Rund die Hälfte der Burladinger und Meßstettener machten die Angabe, sich gar nicht an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Auch die weiteren Angaben zum Nutzerverhalten fielen in beiden Städten ähnlich aus. In Burladingen gaben 11,77 % an, jede Beteiligungsmöglichkeit wahrzunehmen und in Meßstetten 13,43 %. Eine monatliche Partizipation fand in Burladingen bei 6,30 % und in Meßstetten bei 4,48 % der Befragten statt. Eine Beteiligung mehrmals im Jahr bzw. einmal im Jahr gaben in beiden Städten jeweils rund 15 % der Teilnehmenden an. Da bisher bei nur rund der Hälfte der Teilnehmer überhaupt ein Interesse an Partizipation bestand, ist zu erwarten, dass der Anteil an digitaler Beteiligung bestenfalls gleich oder geringer ausfällt.

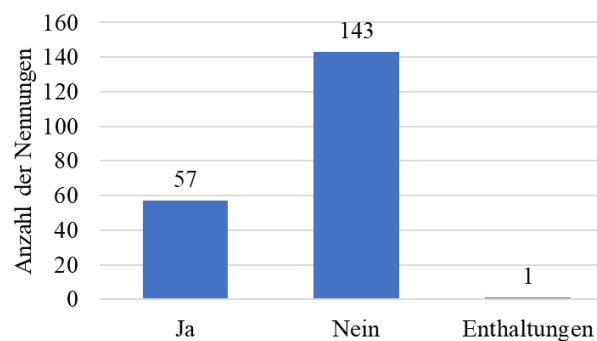
Frage 7 und Frage 8:

Abbildung 10: Frage 7 der Bürgerumfrage

7. Welche Formen digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen kennen Sie?



7. Kennen Sie die sogenannte Bürgerbox der Stadt Meßstetten?

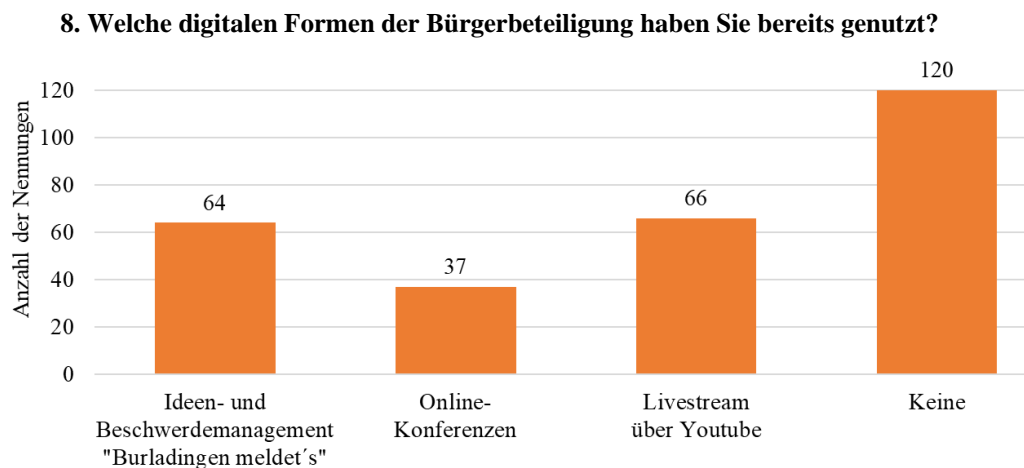


Quelle: Eigene Darstellung.

Mit den Fragen sieben und acht wurde ermittelt, welche Formen der digitalen Beteiligung bekannt waren und bereits genutzt wurden. In Burladingen gab dabei eine Mehrheit von 203 Personen an, das Ideen- und Beschwerdemanagement „Burladingen meldet´s“ zu kennen. Allerdings wurde dieses von nur 64 Personen schon einmal genutzt. Die Online-Konferenzen waren hingegen bei 66 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bekannt, von denen 37 Personen dieses Medium bereits verwendet haben. Weiterhin haben 90 Burladinger vermerkt, den Livestream zu kennen und 66 Personen diesen bereits genutzt zu haben. Unbekannt waren die Medien bei 27 Befragten. Rund die Hälfte der Teilnehmenden, mit 120 Personen, haben noch nie eines der vorgestellten Instrumente genutzt.

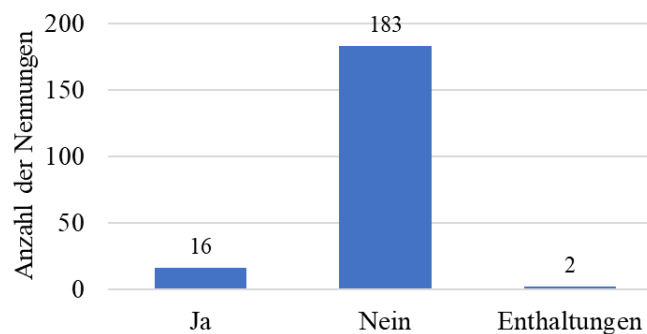
Abbildung 11: Frage 8 der Bürgerumfrage

Burladingen



Meßstetten

8. Haben Sie die Bürgerbox bereits genutzt, um sich digital zu beteiligen?



Quelle: Eigene Darstellung.

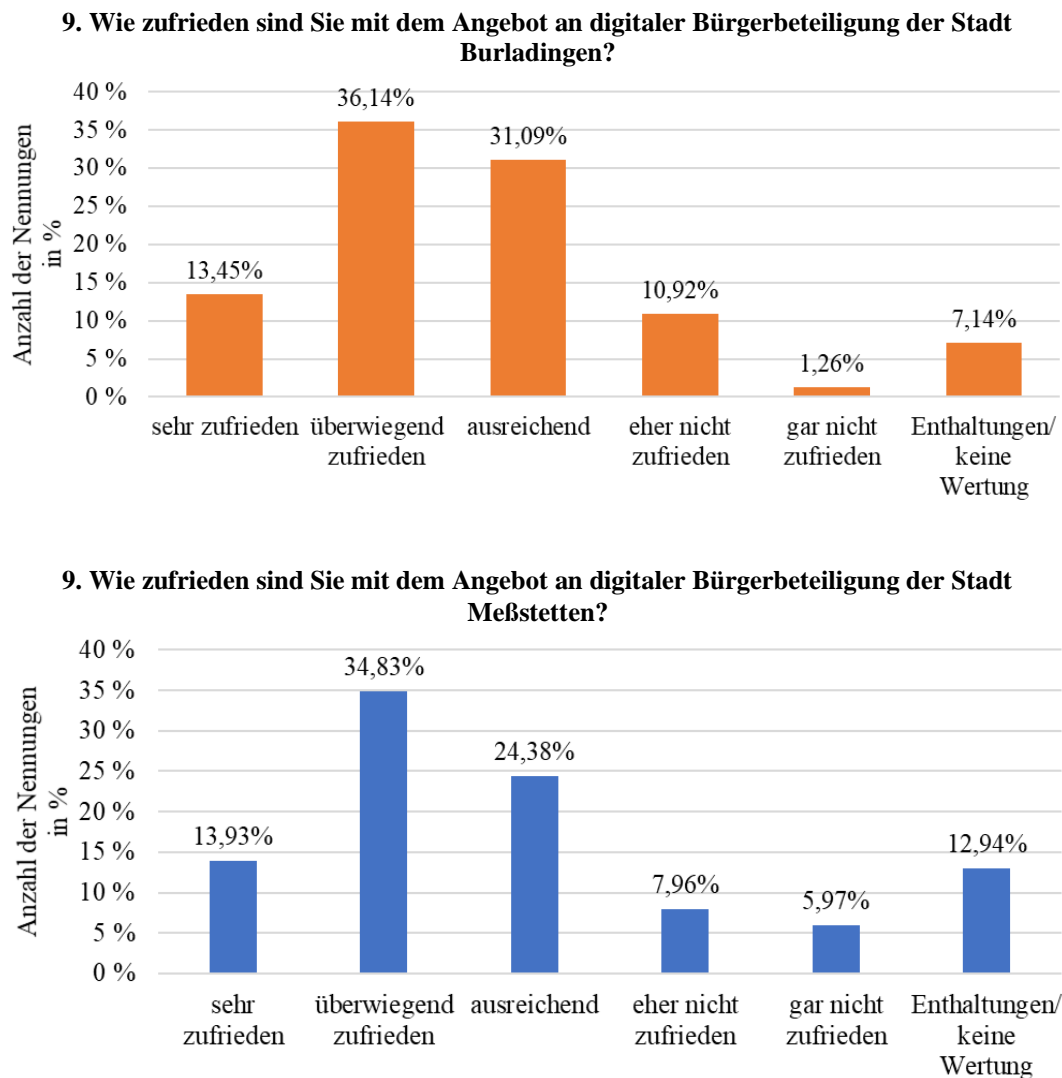
Optional zu Frage acht bestand wieder die Möglichkeit die eigenen Angaben zu begründen. Zusammenfassend wurde hierbei genannt, dass digitale Beteiligungsmöglichkeiten noch nicht bekannt waren, dass bisher kein Grund für eine Beteiligung bestanden hatte oder dass die Themen nicht betroffen haben. Außerdem wurde z. T. angegeben, dass der persönliche Kontakt bevorzugt wird. Für Burladingen resultiert hieraus, dass die Bürgerschaft vor allem über die Existenz des Ideen- und Beschwerdemanagements gut unterrichtet wurde. Die bisher relativ geringe Nutzung durch nur 64 Befragte könnte sich durch die angegebenen Argumente, bisher noch keinen Grund oder Bedarf zu haben, erklären lassen. Aufgrund der vergleichsweise geringen Kenntnisse der Online-Konferenzen und des Livestreams, sollte auf diese Möglichkeiten noch verstärkt aufmerksam gemacht werden. Denn ohne Kenntnis kann Online-Partizipation auch nicht stattfinden. Die geringe Beteiligungsquote von Online-Konferenzen und Livestream könnten zudem daher führen, dass diese Medien noch nicht lange im Einsatz sind und bisher nur zu speziellen Themen stattgefunden haben. Die Themen haben somit nicht alle Bürger betroffen. Die Anzahl von 120 Personen, die sich noch nie digital beteiligt haben, entspricht der Anzahl derer, die sich generell nicht (auch nicht analog) beteiligen. Daraus lässt sich schließen, dass generell an Partizipation interessierte Bürger auch für Online-Formate offen sind, diese Form angenommen haben und bereits nutzen.

Betrachtet wir nun die Bürgerbox aus Meßstetten. Hier antworteten 143 Personen dieses Partizipationsinstrument gar nicht zu kennen. Bereits genutzt wurde dieses auch nur von 16 Befragten. Im offenen Antwortfeld kam von Seiten der Teilnehmer aus Meßstetten ebenfalls verstärkt die Rückmeldung, keine Kenntnis über die Existenz der Bürgerbox zu besitzen, oder noch keinen Anlass zur Nutzung gefunden zu haben. Zudem wurde angemerkt, dass bei einer tatsächlichen Teilnahme keine Rückmeldung erfolgte bzw. nur mit sehr langen Wartezeiten. Die Annahme und Nutzung dieser Beteiligungsmöglichkeit durch die Bürger fällt hier gering aus. Dies liegt u.a. an der mangelnden Kenntnis über die Existenz der Bürgerbox oder an bisherigen nicht zufriedenstellenden Erfahrungen. Die Öffentlichkeit sollte zukünftig verstärkt auf die Bürgerbox aufmerksam gemacht werden. Zudem sollte für eine zeitnahe Rückmeldung gesorgt werden, damit die

Nutzenden erfahren, dass ihre Anliegen gehört werden. Durch positive Erfahrungen werden die Nutzer bestärkt das entsprechende Medium ggf. auch erneut zu nutzen.

Frage 9:

Abbildung 12: Frage 9 der Bürgerumfrage



Quelle: Eigene Darstellung.

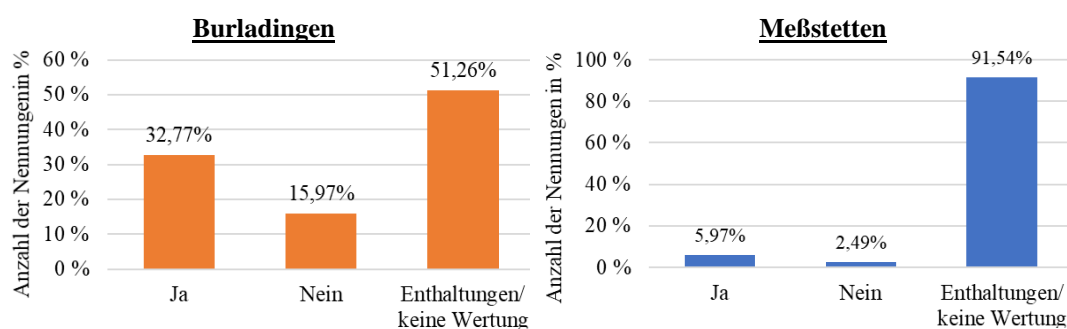
Im Folgenden wurde nach der Zufriedenheit mit dem Angebot von Online-Partizipation gefragt. Sowohl knapp die Hälfte der Befragten aus Burladingen, als auch aus Meßstetten antworteten hierbei überwiegend zufrieden bis sehr zufrieden zu sein. 31,09 % der Burladinger und 24,38 % der Meßstettener sind ausreichend zufrieden. Eher nicht zufrieden sind 10,92 % der Befragten aus Burladingen und

7,96 % der Teilnehmenden aus Meßstetten. Lediglich 1,26 % aus Burladingen waren gar nicht zufrieden, sowie 5,97 % aus Meßstetten. In Burladingen hatten sich zudem 17 Personen enthalten, in Meßstetten dagegen 26 Personen. Auch hier war wieder ein zusätzliches Antwortfeld für die eigene Meinung vorhanden. Die Burladinger brachten hierbei wieder an, z.T. digitale Beteiligungsformen noch nicht gekannt zu haben, oder dass noch kein Bedarf zur Nutzung bestanden hatte. Außerdem wurde angegeben, dass die digitalen Formen noch nicht lange bestehen und dass diese transparenter dargestellt und weiter ausgebaut werden könnten. Auch in Meßstetten wurden keine Kenntnis, keine Nutzung und zu wenig Transparenz genannt. Die Umsetzung von Teilhabe über das Internet wird von den Teilnehmenden also grundsätzlich positiv aufgenommen. Sind die Nutzer zufrieden, sind sie auch zukünftig eher gewillt Online-Beteiligungsmöglichkeiten erneut zu nutzen.

Frage 10:

Abbildung 13: Frage 10 der Bürgerumfrage

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?



Quelle: Eigene Darstellung.

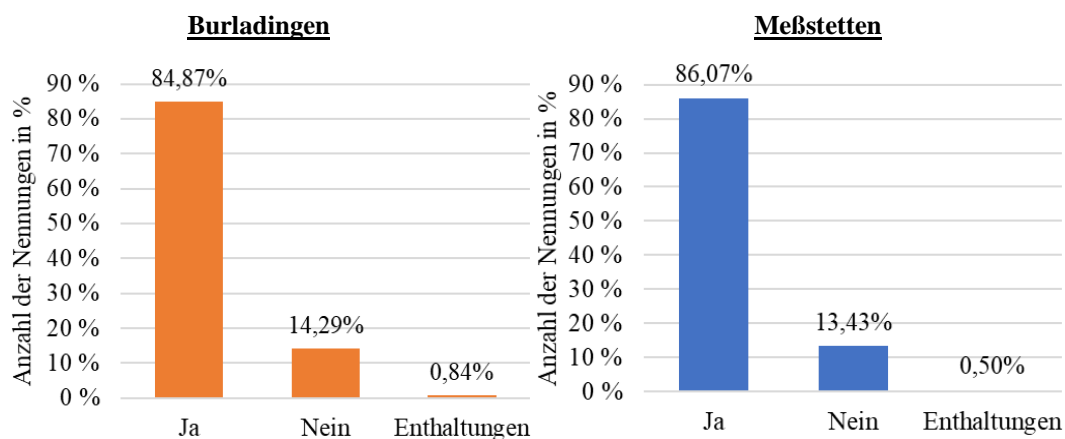
Außerdem wurde gefragt, ob sich das digitale Nutzungsverhalten seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt hatte. Aus der Gemeinde Burladingen wurde dabei in 32,77 % der Fälle mit „Ja“ geantwortet und in 15,97 % der Fälle mit „Nein“. Die Quote der Enthaltung bzw. Nichtwertung der Frage aufgrund einer vorherigen Antwortauswahl lag bei 51,26 %. In der Stadt Meßstetten lag diese Quote mit 91,54 % noch höher als in Burladingen. Nur 5,97 % antworteten mit „Ja“ und 2,49 % mit „Nein“. Dies ist auf die bisher geringe digitale Beteiligung zurückzuführen. Hatte

der Teilnehmer angegeben sich noch nie digital beteiligt zu haben, so wurde diese Frage nicht mitgewertet. Die Corona-Pandemie konnte auch gar keinen Einfluss nehmen, wenn man sich zum Zeitpunkt der Teilnahme an der Befragung allgemein noch nie beteiligt hatte. Jedoch ist bei der Mehrheit der Personen, die sich bereits beteiligten, die digitale Nutzung seit Beginn der Corona-Pandemie angestiegen. Die coronabedingten Abstandsgebote und Kontaktbeschränkungen haben die Online-Partizipation somit bestärkt. Digitale Beteiligung wurde folglich verstärkt als Alternative zu analogen Partizipationsmöglichkeiten wahrgenommen.

Frage 11:

Abbildung 14: Frage 11 der Bürgerumfrage

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?



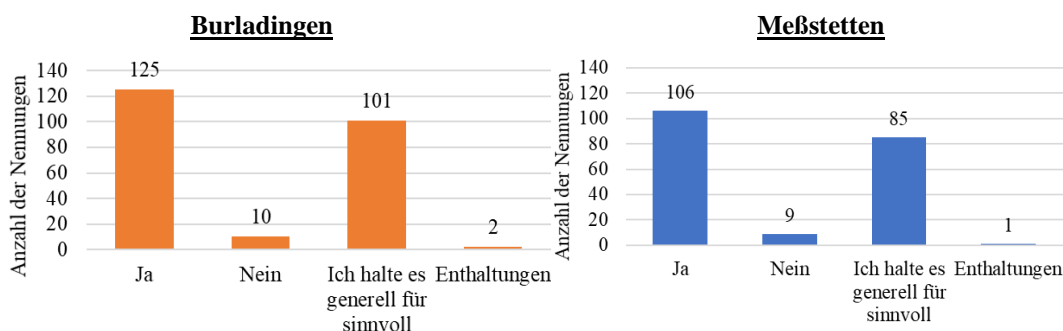
Quelle: Eigene Darstellung.

Zudem können sich 84,87 % der Befragten aus Burladingen vorstellen, sich zukünftig öfters zu beteiligen, sofern eine Online-Möglichkeit hierfür zur Verfügung gestellt wird. Meßstetten zählt in diesem Zusammenhang sogar 86,07 %. Es besteht somit auch zukünftig ein deutliches Interesse und eine Aufgeschlossenheit für mehr Online-Beteiligungsangebote. Auch Personen, die sich bisher noch gar nicht beteiligt haben, weder analog noch digital, zeigen hier Bereitschaft sich zukünftig auf digitalem Wege einzubringen. Gemäß dieser Umfrageergebnisse könnten demnach mehr Menschen zur Partizipation angeregt werden.

Frage 12:

Abbildung 15: Frage 12 der Bürgerumfrage

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?



Quelle: Eigene Darstellung.

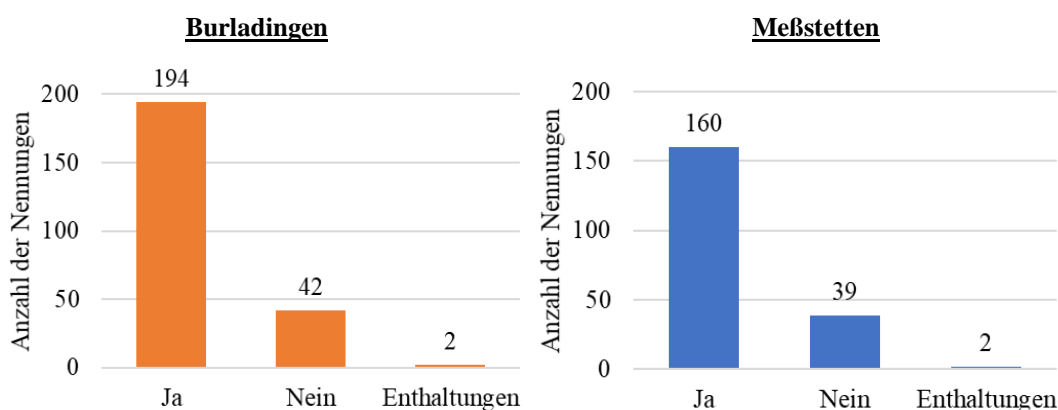
Digitale Bürgerbeteiligung erachten 125 der Burladinger in der aktuellen Zeit für sinnvoll, 101 als generell sinnvoll und 10 der Befragten für nicht erforderlich. Hinzu kommen zwei Enthaltungen. Betrachtet man das Ergebnis in Meßstetten so halten 106 Meßstettener Online-Partizipation aktuell für sinnvoll, 85 generell für erforderlich und neun für nicht sinnvoll. Enthaltungen gab es nur eine. Wurden hierbei in Papierform zwei Antworten abgegeben, also dies sowohl aktuell, als auch generell für sinnvoll zu erachten, so wurde lediglich die generelle Sinnhaftigkeit gewertet. Bei der Online-Umfrage konnte automatisch nur eine Antwort angegeben werden. Erachtet man digitale Bürgerbeteiligung als allgemein sinnvoll, so gilt dies auch für die aktuelle Zeit. Zusammenfassend wurde im freien Antwortfeld beider Umfragebögen einerseits geantwortet, man dürfe den technischen Fortschritt nicht aufhalten. Man müsse mit der Zeit gehen und sich der fortlaufenden Digitalisierung anpassen. Heutzutage würden auch die meisten Menschen, inklusive Ältere, mit dem Internet vertraut sein. Zudem sei Online-Beteiligung sinnvoll, denn dadurch würden Vorgänge schneller, bequemer, produktiver, kostengünstiger und umweltfreundlicher ablaufen. Außerdem würde die Reichweite verbessert und Jüngere mit einbezogen werden. Vor allem aktuell sei es sinnvoll, da größere Ansammlungen vermieden werden sollen und Präsenzveranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie nur eingeschränkt möglich sind. Durch ein Online-Format würde hingegen keine Ansteckungsgefahr bestehen. Auf der anderen Seite wurden auch negative Argumente angebracht. Beispielsweise wurde der mangelnde persönliche

Kontakt, der Ausschluss von Menschen ohne Internetzugang oder ohne Umgangskenntnisse, die Abgabe von unseriösen Kommentaren und die digitale Sicherheit genannt. Abschließend lässt sich hierbei sagen, dass die bedeutende Mehrheit digitale Bürgerbeteiligung als ein sinnvolles und erforderliches Medium erachtet. Nicht nur in der aktuellen Zeit der Pandemie, sondern auch zukünftig sind hier viele Befürworter vertreten und sehen dies als erforderlich an, um Bürgerbeteiligung weiterhin sicherzustellen und voranzubringen.

Frage 13:

Abbildung 16: Frage 13 der Bürgerumfrage

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?



Quelle: Eigene Darstellung.

Mit Frage 13 sollte die eigene Einschätzung erfragt werden, ob mit digitaler Bürgerbeteiligung mehr Menschen erreicht werden können. Abgesehen von 42 „Nein“-Stimmen und zwei Enthaltungen war die Befürwortung von Seiten der Burladinger, mit 194 Stimmen, klar ersichtlich. Auch 160 Personen aus Meßstetten stimmten einer besseren Erreichbarkeit durch den Einsatz von digitalen Medien zu und es konnten nur 39 Gegenstimmen und zwei Enthaltungen verzeichnet werden. Die Bürger begründen dies dadurch, dass vor allem die jüngeren Generationen über digitale Wege erreicht werden können, da diese oftmals analoge Formen überhaupt nicht mehr nutzen. Allerdings bleiben die Älteren oftmals auf der Strecke. Entsprechende Schulungsangebote, besonders für ältere Menschen, wurden deshalb als Vorschlag angebracht. Außerdem wurde der persönliche Kontakt als äußerst

wichtig beschrieben, welcher durch eine digitale Beteiligung nicht komplett ersetzt werden dürfe. Es wurde angemerkt, dass es sich hierbei um ein zeitgemäßes Medium handelt, womit Abläufe einfacher, schneller und bequemer umgesetzt werden können und sich dies besser in den Arbeitsalltag integrieren lässt. Somit würden die Teilnahmehürden herabgesetzt werden. Vor allem in Meßstetten kam die Rückmeldung, dass unabhängig von analog oder digital zunächst einmal ein bestimmtes Interesse bestehen und die Bürgerschaft mit ausreichend Informationen versorgt werden müsse. Hieraus kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass die Mehrheit der Teilnehmenden der Meinung ist, dass durch digitale Beteiligungsmöglichkeiten mehr Menschen bzw. auch andere Zielgruppen erreicht werden können. Die Vorteile der digitalen Umsetzung sind der Bürgerschaft überwiegend bewusst, jedoch soll dies analoge Formen nur ergänzen und nicht ersetzen.

Frage 14:

Abschließend wurde bei Frage 14 die Möglichkeit gegeben, Anregungen und Verbesserungen zur aktuellen Umsetzung digitaler Partizipation vorzuschlagen. Sowohl die Burladinger, als auch die Meßstettener nannten hier einen weiteren Ausbau der Online-Beteiligung, sowie eine bessere, umfassendere Information über die aktuellen Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten. Außerdem sollen die Bürger besser mit der verwendeten Technik bekannt gemacht und geschult werden, sodass der Umgang auch für nicht internetaffine Bürger einfacher gestaltet wird. Es wurde zudem darauf hingewiesen, die analogen Beteiligungsformate nicht untergehen zu lassen, sondern einen Mix aus analog und digital anzubieten. Als weitere Anregungen aus Burladingen wurden beispielsweise der Ausbau des Internets, eine BürgerApp, ein digitales Amtsblatt, eine Überarbeitung der Homepage, eine eigene Facebook- und Instagramseite der Stadt und ein Newsletter zur aktuellen Gremienarbeit bzw. ein öffentlicher Zugang zu Sitzungsvorlagen z.B. in Form eines Ratsinformationssystems vorgebracht. Die Befragten aus Meßstetten schlugen außerdem vor, bestimmte Bereiche der Homepage (z.B. Öffnungszeiten und Ansprechpartner) zu überarbeiten, mehr Verantwortung an die Bürger zu übertragen, monatliche Newsletter mit aktuellen Themen zu erstellen, usw. Trotz

der überwiegend positiven Rückmeldungen in der Umsetzung digitaler Beteiligung besteht hier also in beiden Städten durchaus noch Verbesserungspotenzial¹³².

Auswertung nach Altersgruppen:

Betrachtet man nun die Antworten der verschiedenen Altersgruppen separat, so lassen sich kaum Unterschiede in der Auswahl der verschiedenen Antworten erkennen. Es lässt sich lediglich festgestellt, dass von Seiten der 65-Jährigen die meisten Papierfragebögen zurückgegeben wurden und dass von dieser Altersgruppe weniger Online-, als Papierrückmeldungen eingegangen sind. Die analoge Form ist hier also noch die bevorzugte Vorgehensweise. Dennoch muss beachtet werden, dass die Mehrheit dieser Altersgruppe in beiden Städten angab, die notwendigen Zugangsvoraussetzungen zu besitzen und sich auch bereits auf digitalem Wege zu informieren und teilweise bereits zu beteiligen. Ältere Generationen sind also oftmals digital unterwegs, auch wenn es z.T. nicht ihre bevorzugte Vorgehensweise ist. Des Weiteren lässt sich sagen, dass die Quote der Beteiligung an generellen Angeboten von Seiten der unter 25-Jährigen vergleichsweise gering ist. Entsprechend fällt auch die digitale Beteiligung aus. Bei dieser Altersgruppe ist jedoch die digitale Informationsgewinnung, wie z.B. über die Sozialen Medien sehr beliebt und sie sind für eine digitale Beteiligung generell aufgeschlossen. Digitale Bürgerbeteiligung könnte deshalb eine gute Möglichkeit bieten, zukünftig auch jüngere Generationen zu mehr Partizipation zu animieren¹³³.

Auswertung der Gruppe ohne Zugang zu digitalen Medien:

Außerdem sind auch die Antworten derer zu beachten, die keinen Zugang zum Internet haben. Dazu zählten zwei Personen aus Burladingen und fünf aus Meßstetten. Von dieser Personengruppe werden selbstverständlich analoge Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten bevorzugt. Lediglich eine Person aus Burladingen gab an sich vorstellen zu können zukünftig auch Online an Partizipationsverfahren teilzunehmen. Bei der Frage nach der Sinnhaftigkeit von Online-Verfahren waren die Meinungen jedoch geteilt. Drei Personen gaben an,

¹³² Vgl. Anlage 9; vgl. Anlage 10.

¹³³ Vgl. Anlage 11; vgl. Anlage 12.

dies in der aktuellen Zeit bzw. generell für sinnvoll zu erachten. Ebenfalls kam jedoch von drei Personen die Rückmeldung, keine Erforderlichkeit darin zu sehen. Hinzu kam eine Enthaltung. Dadurch lässt sich sagen, dass sogar ein Teil der Bürgerinnen und Bürger ohne die entsprechenden Zugangsvoraussetzungen digitale Partizipation zumindest für sinnvoll halten. Durch entsprechende Unterstützung oder eine Schulung zum Umgang mit digitalen Medien könnten diese Personen möglicherweise auch digital erreicht werden. Um jedoch auch jene mit einzubeziehen, die tatsächlich keine Möglichkeit zur Teilnahme haben, bzw. dies auch nicht wollen, kann auf eine analoge Beteiligung nicht vollständig verzichtet werden¹³⁴.

7.5 Zwischenfazit der Auswertung

Abschließend lässt sich zusammenfassen, dass beide Städte in Bezug auf Online-Bürgerbeteiligung und digitale Informationsbereitstellung generell auf dem richtigen Weg sind. Die Bürger sind digitalen Formaten gegenüber überwiegend aufgeschlossen und zufrieden mit der aktuellen Umsetzung. Die Vorteile einer E-Partizipation sind innerhalb der Bevölkerung bereits bekannt und viele Personen können sich vorstellen, sich zukünftig öfters zu beteiligen, wenn dies auch auf digitalem Wege angeboten wird. Online-Partizipation könnte somit mehr Menschen erreichen und auch potenziell neue Gruppen mit einbeziehen, die sich zuvor eher weniger beteiligt haben. Auch die Corona-Pandemie hat dazu beigetragen, dass Einwohner vermehrt auf Online-Beteiligungsmöglichkeiten zurückgreifen, um eine Ansteckungsgefahr zu reduzieren. Allerdings ist digitale Beteiligung vergleichsweise ein noch relativ neues Format¹³⁵, das sich wie z.B. in Burladingen gerade erst im Aufbau befindet. Die aktuellen Angebote digitaler Bürgerbeteiligung in Burladingen, wie z.B. die Online-Konferenzen oder Livestreams, sollten daher zukünftig noch öfters Anwendung zu verschiedenen Themen finden. Zudem könnten auch weitere Beteiligungsmöglichkeiten angeboten werden. Auch mit Blick auf die digitale Informationsbereitstellung besteht noch Ausbaupotenzial. Beispielsweise wäre, wie in Meßstetten, ein

¹³⁴ Vgl. Anlage 13; vgl. Anlage 14.

¹³⁵ Vgl. Kuhn, 2006, S. 30.

Ratsinformationssystem oder eine Bürgerapp denkbar. Die Beteiligungsmöglichkeit über die Bürgerbox der Stadt Meßstetten ist hingegen noch nicht allen Einwohnern bekannt und sollte deshalb öffentlich besser beworben werden. Außerdem wären ein Ausbau weiterer Angebote empfehlenswert, da bisher nur die Möglichkeit über die Bürgerbox besteht. Bezüglich der Informationsbereitstellung über das Internet sind in Meßstetten bereits unterschiedliche Möglichkeiten vorhanden. In beiden Städten sollte dennoch die Öffentlichkeit vermehrt auf die digitalen Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten hingewiesen werden, da die verschiedenen Formate teilweise noch gar nicht richtig bekannt sind. Ohne ausreichende Information gestaltet sich Partizipation schwierig¹³⁶. Personen ohne die notwendigen Kenntnisse im Umgang mit der digitalen Technik könnten teilweise durch Schulungen und Informationen zur Vorgehensweise mit einbezogen werden. Trotz der zunehmenden Aufgeschlossenheit der Bürgerschaft gegenüber Online-Partizipation sind auch jene Personengruppen zu beachten, die tatsächlich keine Zugangsmöglichkeiten besitzen. Auch wenn dazu nur eine Minderheit zählt. Digitale Beteiligung sollte deshalb nur ein ergänzendes Medium bzw. eine Alternative darstellen und die analogen Formen nicht vollständig ersetzen. Dadurch wird sichergestellt, dass auch Menschen ohne Zugang zum Internet weiterhin teilhaben können.

8. Beteiligung und Bürgerinformation in der Anwendung

8.1 Digitale und analoge Bürgerbeteiligung im Vergleich

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, um die Bürgerschaft in örtliche Planungs- und Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Neben der Auswahl einer angemessenen Beteiligungsmethode stellt sich zusätzlich die Frage, ob das entsprechende Verfahren in Präsenz, online oder crossmedial, also aus einer Kombination von analog und digital stattfinden soll¹³⁷. Eine erfolgreiche Beteiligung kann grundsätzlich sowohl digital, als auch analog umgesetzt werden.

¹³⁶ Vgl. Kirschen, 2014, S. 14.

¹³⁷ Vgl. Najemnik, 2020, S. 5.

Allgemein wird angestrebt, ein qualitatives Ergebnis zu erzielen, das den zuvor festgelegten Zielen gerecht wird¹³⁸. Dabei sollen quantitativ möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mit einbezogen werden, welche die Zielgruppe möglichst repräsentativ¹³⁹ darstellen¹⁴⁰. Es gilt hierbei in Erfahrung zu bringen, welche Form am besten zum gewählten Thema¹⁴¹, den Zielen, der Zielgruppe und den vorhandenen Ressourcen passt¹⁴². Im Folgenden werden nun jeweils Potenziale und Risiken digitaler und analoger Partizipation vorgestellt.

8.1.1 Potenziale digitaler Bürgerbeteiligung

Die Nutzung von internetbasierten Beteiligungsinstrumenten bietet eine Möglichkeit, zusätzlich zu analogen Verfahren mehr Bürgerbeteiligung zu schaffen. Zuerst können durch niedrigere Teilnehmerschwellen potenziell mehr Menschen zu einer Beteiligung animiert werden. Durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien kann eine Beteiligung stattfinden, die weder an eine bestimmte Zeit, noch an einen bestimmten Ort gebunden ist. Egal, ob bequem von Zuhause oder von unterwegs über das Smartphone, eine Teilnahme ist sozusagen von überall aus möglich. Dies lässt sich besser mit geplanten Terminen vereinbaren und in den Alltag integrieren, wodurch mehr Menschen Zeit für eine Beteiligung finden könnten¹⁴³. Zudem ist die Teilnahme nicht mehr an Mobilität (Auto, ÖPNV, etc.) geknüpft. Neben der Einsparung von Zeit¹⁴⁴ und Kosten¹⁴⁵ kommt dies auch der Umwelt zu Gute¹⁴⁶. Eine Teilnahme kann oftmals auch noch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen und ist somit terminunabhängig. Der Bevölkerung wird dadurch der Zugang und die Möglichkeit an einer Mitwirkung erleichtert. Es wird die Gelegenheit gegeben eigene Standpunkte und Meinungen nochmals zu überdenken und abzuwägen. Eine Äußerung zum Thema

¹³⁸ Vgl. Fischer/ Brändle u.a., 2021, S. 25.

¹³⁹ Darstellung aller relevanten Gesellschaftsgruppen; vgl. Nanz/ Fritsche, 2012, S. 26.

¹⁴⁰ Vgl. Kersting, 2014, S. 54.

¹⁴¹ Vgl. BBSR, 2017, S. 29.

¹⁴² Vgl. Walz/ Kast u.a., 2012, S. 160.

¹⁴³ Vgl. Nanz/ Fritsche, 2012, S. 89; vgl. Kirschen, 2014, S. 15.

¹⁴⁴ Vgl. Kubicek, 2014, S. 266.

¹⁴⁵ Vgl. Schoßböck/ Rinnerbauer/ Parycek, 2018, S. 34.

¹⁴⁶ Vgl. Luppold, 2021, S. 19.

kann also auch erst nach erfolgter Auseinandersetzung erfolgen. Dies steigert wiederum die Qualität der Beiträge¹⁴⁷.

Online-Partizipation bietet zudem Anonymität. Die Hemmschwelle der Teilnahme kann dadurch gesenkt und die aktive Mitwirkung am Dialog, durch Einbringung von Ideen und Vorschlägen, gefördert werden. Passive und stille Teilnehmer, die in Präsenzveranstaltungen weniger das Wort ergreifen, wirken in Online-Verfahren eher an der Entscheidungsfindung mit. Durch die Anonymität können Aussagen z.T. nicht auf eine bestimmte Person zurückverfolgt werden und es wird weniger Druck von der Gruppe ausgeübt. Die Mitwirkung kann somit unbeschwerter erfolgen und die Chancen auf eine aktive Teilnahme an Diskussionen steigern sich. Aufgrund der Anonymität herrschen also eine gewisse Ebenbürtigkeit und Gleichheit zwischen den verschiedenen Teilnehmenden. Status und Herkunft sind nicht von Bedeutung. Soziale und gesellschaftliche Unterschiede nehmen ab.

Ein weiteres Potenzial stellt die bessere Erreichbarkeit bestimmter Zielgruppen dar. Damit sind vor allem die sogenannten „Digital Natives“, also Jugendliche und junge Erwachsene, sowie internetaffine Personen gemeint. Diese Gruppe von Menschen ist bereits mit dem Internet aufgewachsen. Sie kennen sich also im Umgang mit dem Internet aus und nutzen dies im täglichen Leben. Deshalb wird davon ausgegangen, dass diese auf digitalem Wege leichter erreicht werden können¹⁴⁸. E-Partizipation bietet sich vor allem an, wenn größeren Gruppen mit einbezogen werden sollen, da räumlich keine Grenzen gesetzt sind¹⁴⁹. Außerdem lässt sich dadurch schnell ein allgemeines Stimmungsbild der Bürger einholen¹⁵⁰.

8.1.2 Risiken digitaler Bürgerbeteiligung

Auf der anderen Seite treten den positiven Aspekten der digitalen Bürgerbeteiligung auch eine Reihe an Schwachstellen gegenüber. Fraglich ist zum einen die Repräsentativität von digitalen Beteiligungsverfahren. Obwohl die Beteiligungsmöglichkeiten durch Senkung der Hemmschwelle erweitert wurden,

¹⁴⁷ Vgl. Kirschen, 2014, S. 15.

¹⁴⁸ Vgl. Moser, 2014, S. 22; vgl. Sachs/ Goraczek u.a., 2018, S. 61 f.

¹⁴⁹ Vgl. Nanz/ Fritsche. 2012, S. 113.

¹⁵⁰ Vgl. Märker/ Wehner, 2008, S. 87.

werden weiterhin nicht alle Bevölkerungsgruppen erreicht¹⁵¹. Dies ist auf den sogenannten „Digital Divide“ zurückzuführen. Dieser beschreibt „den Unterschied zwischen jenen Personen, die Zugang zum Internet haben und jenen, die keinen Zugang zum Internet haben“¹⁵² bzw. „der damit zusammenhängenden ungleichen Verteilung von digitalen Kompetenzen, die eine Voraussetzung für politische Teilhabe im Internet darstellen“¹⁵³. Durch die Verwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien wird diese digitale Spaltung weiter vorangetrieben, indem eine Selektion derer stattfindet, die keinen Zugang zum Internet haben bzw. den Zugang auch gar nicht in Anspruch nehmen möchten. Bestimmte Bevölkerungsgruppen werden sowohl aufgrund technischer, gesellschaftlicher und demografischer Aspekte von der Teilnahme am Beteiligungsverfahren ausgeschlossen¹⁵⁴. Hiervon betroffen sind beispielsweise ältere Menschen, Migranten oder Menschen aus bildungsfernen Schichten. Vor allem ältere Menschen besitzen oftmals weder einen Internetzugang, noch das dafür notwendige technische Know-How. Viele Ältere haben zudem kein Vertrauen zum Internet und treten einer Nutzung oft mit Skepsis gegenüber. Im Gegensatz dazu ist der Umgang mit dem Internet besonders für jüngere Menschen als selbstverständlich anzusehen, da sie sich schon früh damit auseinandergesetzt haben. Auch Menschen mit höherem Bildungsstand nutzen das Internet vergleichsweise häufiger und verfügen somit über bessere Umgangskennntnisse. Die internetaffine Bevölkerung ist damit im Vorteil gegenüber oben genannten Bevölkerungsschichten und ist in Online-Beteiligungsverfahren häufiger vertreten¹⁵⁵.

Zudem ist der Aspekt der Anonymität zu beachten. Dieser bringt im Gegensatz zu den oben genannten positiven Auswirkungen auch Risiken mit sich. Durch den geringeren Gruppendruck wird die Hemmschwelle der Teilnahme gesenkt, wodurch mehr Menschen bereit sind mitzuwirken¹⁵⁶. Hierbei kann es allerdings zum sogenannten „Slackivismus“ kommen. Es handelt sich dabei um eine Zusammensetzung der englischen Wörter „slacker“, was so viel wie „Faulpelz“

¹⁵¹ Vgl. Voss, 2014, S.16.

¹⁵² Sachs/ Goraczek, 2018, S. 63 f.

¹⁵³ Najemnik, 2020, S. 2.

¹⁵⁴ Vgl. Hartmann, 2017, S. 384.

¹⁵⁵ Vgl. Nanz/ Fritsche, 2012, S. 90.

¹⁵⁶ Vgl. Hartmann, 2017, S. 385.

bedeutet und „aktivism“, was im Deutschen „Aktivismus“ bedeutet. Damit soll ausgesagt werden, dass Bürger zwar am Verfahren teilnehmen, selbst aber wenig persönlichen Einsatz zeigen und nicht aktiv am Gespräch mitwirken¹⁵⁷. Aufgrund der Niederschwelligkeit steigt auch die Anzahl der Teilnehmer, die zwar bereit sind sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen, die sich im Vorfeld allerdings nur wenig mit der eigentlichen Thematik befasst haben und keine oder wenige Vorkenntnisse besitzen. Es kann also zur Erhöhung von unqualifizierten und unangemessenen Beiträgen kommen.

Oftmals sind für die Nichtteilnahme an Beteiligungsverfahren auch zu hohe Beteiligungshürden verantwortlich. Exemplarisch kann hierbei die Notwendigkeit einer Registrierung, durch die Angabe von persönlichen Daten, als Zugangsvoraussetzung genannt werden. Je mehr Aufwand ein Bürger für die Teilnahme an einem Verfahren aufbringen muss, desto geringer fällt die Wahrscheinlichkeit aus, dass die Möglichkeit auch tatsächlich wahrgenommen wird¹⁵⁸.

Zusätzlich sind bei E-Partizipationsverfahren auch der Datenschutz und die Informationssicherheit zu beachten. Werden im Laufe eines Beteiligungsprozesses personenbezogene Daten erhoben, so müssen diese vor unberechtigtem Zugriff durch Dritte geschützt werden. Nach Art. 4 Nr. 1 DSGVO handelt es sich bei personenbezogenen Daten um jegliche Art von Informationen, die Rückschlüsse auf eine natürliche Person erlauben, wodurch diese identifiziert werden kann. Die Richtlinien zum Schutz dieser Daten werden in der seit dem 25.05.2018 geltenden Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) festgehalten¹⁵⁹. Bestehen von Seiten der Bevölkerung Zweifel bezüglich des Umganges mit persönlichen Informationen, der Sicherheit vor Hackerangriffen oder Datenmissbrauch, so wird von einer digitalen Beteiligung zumeist abgesehen¹⁶⁰.

Letztlich besteht bei der Nutzung von Online-Verfahren eine gewisse Abhängigkeit von der jeweiligen Informations- und Kommunikationstechnik. Da der öffentlichen

¹⁵⁷ Vgl. Gaukel, 2016, S. 64 f.

¹⁵⁸ Vgl. Sachs/ Goraczek u.a., 2018, S. 63 f.

¹⁵⁹ Vgl. Schweighofer/ Böszörményi/ Hötzendorfer, 2018, S. 92 f.

¹⁶⁰ Vgl. Najemnik, 2021, S. 47.

Verwaltung nicht immer eigene Softwarelösungen zur Verfügung stehen, werden Technologien oftmals von der Privatwirtschaft bezogen. Problematisch ist hierbei, wenn die Verwaltung technische Vorgänge nicht mehr selbst nachvollziehen kann. Deshalb ist sie abhängig von der Unterstützung und Aktualisierungen durch den Hersteller aus der Privatwirtschaft¹⁶¹.

8.1.3 Potenziale analoger Bürgerbeteiligung

Demgegenüber stehen die Chancen analoger Bürgerbeteiligung, also der Partizipation durch physische Anwesenheit an einem vereinbarten Ort zu einer bestimmten Zeit. Laut Brachvogel bietet sich die analoge Partizipationsform vor allem bei komplexen Sachverhalten an, wobei noch Erklärungsbedarf besteht. Unklarheiten können auf diesem Wege sofort beseitigt werden.

Im Gegensatz zur digitalen Beteiligung ist der persönliche Kontakt zur Politik, der Verwaltung und den Diskussionspartnern vorhanden, wodurch die gegenseitigen zwischenmenschlichen Beziehungen gepflegt werden können. Analoge Bürgerbeteiligung profitiert von der physischen Anwesenheit, indem Gefühle und Meinungen durch Mimik und Gestik der Teilnehmer ausgedrückt und verdeutlicht werden, auch wenn kein direkter Kommentar abgegeben wird¹⁶².

Beteiligungshürden wie z.B. eine zeitliche und örtliche Gebundenheit sind hierbei zwar höher als bei digitalen Verfahren, allerdings kann dies auch positive Auswirkungen mit sich bringen. Menschen die ohnehin interessiert und gewillt sind, sich aktiv einzubringen, nehmen auch bestimmte Beteiligungshürden in Kauf. Da somit tatsächlich nur interessierte Bürger teilnehmen, die sich zumeist mit der Thematik befasst und sich im Vorfeld informiert haben, kann die Qualität der Beiträge erhöht werden¹⁶³.

Zudem ist bei Formen analoger Partizipation keine Anonymität gegeben, da sich die Teilnehmenden persönlich begegnen. Positiv ist daran, dass die Hemmschwelle der aktiven Meinungsäußerung erhöht wird und somit unqualifizierte und

¹⁶¹ Vgl. Martin/ Fritzsche/ Kolain, 2016, S. 14 f.

¹⁶² Vgl. Brachvogel, 2017, S. 1.

¹⁶³ Vgl. Schoßböck/ Rinnerbauer/ Parycek, 2018, S. 15.

unangemessene Kommentare vermieden werden können. Die Qualität der Diskussion wird somit gesteigert¹⁶⁴.

Ein weiterer Vorteil stellt die Einbeziehung von Menschen ohne die notwendige digitale Infrastruktur oder ohne ausreichend technische Kompetenzen dar. Diese werden bei Online-Verfahren ausgeschlossen, bei analogen Verfahren hingegen ebenfalls mit einbezogen¹⁶⁵.

8.1.4 Risiken analoger Bürgerbeteiligung

Dementgegen sind auch die Risiken einer analogen Partizipation zu beachten. Hierzu zählen beispielsweise die geringe Flexibilität, aufgrund einer zeitlichen und örtlichen Gebundenheit, sowie ein hoher zeitlicher Aufwand. Die Teilnehmerschwellen analoger Beteiligungsverfahren sind also höher als bei einer digitalen Teilnahme. Exemplarisch kann hier auch die Angewiesenheit auf ÖPNV oder weitere Verkehrsmittel genannt werden. Dies schadet der Umwelt und fordert gleichzeitig Zeit und Kosten ein¹⁶⁶. Je höher allerdings die Teilnehmerschwelle desto geringer die Wahrscheinlichkeit einer tatsächlichen Teilnahme. Personen könnten somit von einer Teilnahme zurückschrecken, da sich Partizipationsangebote nicht in den zeitlichen Tagesablauf integrieren lassen oder ein zu hoher Aufwand damit verbunden ist¹⁶⁷.

Außerdem liegt bei Verfahren mit persönlicher Anwesenheit eine höhere Mitwirkungshemmschwelle vor. Teilnehmende könnten möglicherweise von einem aktiven Mitwirken am Diskurs zurückschrecken, da von den anderen Beteiligten ein gewisser Druck ausgeübt wird. Aufgrund gesellschaftlicher Unterschiede oder Einschüchterung durch redigewandte Gesprächsteilnehmer könnten sich stillere Menschen also eher im Hintergrund halten¹⁶⁸.

¹⁶⁴ Vgl. Sachs/ Goraczek u.a., 2018, S. 62.

¹⁶⁵ Vgl. Nanz/ Fritsche, 2012, S. 90.

¹⁶⁶ Vgl. Kubicek, 2014, S. 266; vgl. Schoßböck/ Rinnerbauer/ Parycek, 2018, S. 34; vgl. Luppold, 2021, S. 19.

¹⁶⁷ Vgl. Sachs/ Goraczek u.a., 2018, S. 64.

¹⁶⁸ Vgl. Nanz/ Fritsche, 2012, S. 89.

8.2 Digitale und analoge Bürgerinformation im Vergleich

8.2.1 Digitale Bürgerinformation

Das Internet ist heutzutage eine verbreitete Quelle, um sich über das örtliche Geschehen einer Kommune in Kenntnis zu setzen¹⁶⁹. Dies kann beispielsweise über die städtische Homepage oder die Sozialen Medien erfolgen¹⁷⁰. Potenziell kann hierbei eine umfassendere Versorgung mit Informationen erwartet werden, da die Datenkapazitäten nicht begrenzt sind und eine beliebige Anzahl an Beiträgen veröffentlicht werden kann. Über das Internet ist notwendiges Wissen jederzeit und von überall aus abrufbar und steht langfristig zur Verfügung. Informationen werden laufend auf dem neusten Stand gehalten und aktualisiert. Zudem besteht hier die Möglichkeit, Informationen abwechslungsreicher, z.B. in verschiedenen Multimediaformaten zu erhalten. Über eingebaute Links können zusätzliche und weiterführende Informationen eingeholt werden. Weiterhin kann über die Chat- oder Kommentarfunktion der Sozialen Medien auf bestimmte Beiträge reagiert werden. Somit kann sogar eine Interaktion zwischen Bürgern und Verwaltung entstehen¹⁷¹. Vielversprechend erscheint ebenso, dass Informationen über bestimmte Algorithmen direkt auf den Nutzer zugeschnitten werden können.

Unvorteilhaft ist hingegen, dass oft auch unrelevante Informationen auftauchen oder aufgrund des Zuschnitts der Informationen auf den Nutzer wichtige weiterführende Informationen oder andere Themenfelder in den Hintergrund treten. Außerdem werden Menschen ohne die notwendige digitale Infrastruktur oder Umgangskennntnisse von einer Nutzung ausgeschlossen, weshalb Unterschiede im Wissensstand der Bevölkerung entstehen können¹⁷².

8.2.2 Analoge Bürgerinformation

Bei analoger Bürgerinformation handelt es sich oftmals um bekannte und bewährte Instrumente, wie das Amtsblatt oder Gemeinde- bzw. Ortschaftsratssitzungen. Wie sich aus der Bürgerumfrage in den Kommunen Burladingen und Meßstetten zeigt,

¹⁶⁹ Vgl. Oschatz/ Maurer/ Haßler, 2014, S. 25.

¹⁷⁰ Vgl. Schulz, 2019, S. 594.

¹⁷¹ Vgl. Oschatz/ Maurer/ Haßler, 2014, S. 27 – 29.

¹⁷² Vgl. Oschatz/ Maurer/ Haßler, 2014, S. 25 f.

genießen diese Informationswege in der Bevölkerung zumeist noch große Beliebtheit¹⁷³. Sie sind vor allem für Menschen ohne Internetzugang oder ohne technisches Know-How besonders attraktiv¹⁷⁴, da diese Personen digitale Informationsquellen nicht nutzen können. Aufgrund begrenzter Kapazitäten sind in analogen Informationsmedien zudem nur die wichtigsten Informationen vorhanden und auf Unrelevantes wird verzichtet.

Andererseits ist zu beachten, dass aufgrund der Kapazitätsbeschränkung durch analoge Bürgerinformation auch wiederum weniger Wissen vermittelt werden kann¹⁷⁵. Außerdem nutzen vor allem jüngere Generationen oftmals keine analogen Informationsmöglichkeiten mehr und bevorzugen eher eine Informationsbeschaffung über das Internet¹⁷⁶. Aufwand und Kosten, wie z.B. kostenpflichtige Amtsblätter¹⁷⁷ oder Zeitaufwand und Fahrtkosten zu Ratssitzungen können dadurch vermieden werden¹⁷⁸. Des Weiteren sind Informationen nicht immer top aktuell, da das Amtsblatt i.d.R. nur einmal pro Woche erscheint¹⁷⁹. Auch Ratssitzungen finden meist nur einmal pro Monat statt¹⁸⁰. Es besteht somit keine Möglichkeit die Informationen zwischendurch zu aktualisieren.

9. Fazit

Letztlich lässt sich sagen, dass digitale Bürgerbeteiligung durchaus eine echte und gleichwertige Alternative zur analogen Bürgerbeteiligung darstellt. Partizipation lässt sich dabei grundsätzlich in der gleichen Art und Weise durchführen, nur eben nicht als Präsenzveranstaltung, sondern über das Internet. Digitale Umsetzungen bieten zusätzlich sogar eine Reihe an Vorteilen, um Prozesse zu erleichtern,

¹⁷³ Vgl. Anlage 9, vgl. Anlage 10.

¹⁷⁴ Vgl. Himmel, 2021, S. 31.

¹⁷⁵ Vgl. Oschatz/ Maurer/ Haßler, 2014, S. 26 f.

¹⁷⁶ Vgl. Scheuer, 2019, S. 79.

¹⁷⁷ Vgl. Stadtverwaltung Burladingen:

<https://www.burladingen.de/Startseite/Buergerservice/Amtsblatt> [15.08.2021].

¹⁷⁸ Vgl. Kubicek, 2014, S. 266; vgl. Schoßböck/ Rinnerbauer/ Parycek, 2018, S. 34.

¹⁷⁹ Vgl. Stadtverwaltung Burladingen:

<https://www.burladingen.de/Startseite/Buergerservice/Amtsblatt> [15.08.2021].

¹⁸⁰ Vgl. Stadtverwaltung Burladingen:

<https://www.burladingen.de/Startseite/Stadtinformation/Politik.html> [15.08.2021].

attraktiver zu gestalten und potenziell mehr Menschen miteinzubeziehen¹⁸¹. Eine erfolgreiche Umsetzung kann also sowohl auf analoger, als auch auf digitaler Weise, oder in einer Mischform aus beiden Varianten erfolgen. Wie sich im vorangegangenen Abschnitt gezeigt hat, ergänzen sich digital und analog. Die Schwächen des einen können durch das andere Format teilweise ausgeglichen werden. Die Wahl eines Methodenmix erscheint deshalb oftmals sinnvoll. Besonders, wenn die Meinungen vieler Menschen unterschiedlicher Generationen und Bevölkerungsgruppen einbezogen werden sollen, ist die Mischung eine gute Lösung¹⁸².

Auch die Ergebnisse der Befragungen in den Städten Burladingen und Meßstetten zeigen, dass Online-Formate eine Alternative darstellen, da die Menschen überwiegend aufgeschlossen gegenüber neuen, digitalen Partizipationsformen sind. Deren Sinnhaftigkeit wird sowohl in der aktuell von der Corona-Pandemie geprägten Zeit, als auch generell für die Zukunft erkannt. Unabhängig, ob E-Partizipation von den Befragten bereits genutzt wurde, sehen sich diese bereit zukünftig häufiger mitzuwirken, sofern auch eine Teilnahmemöglichkeit über das Internet besteht. Es sind auch längst nicht mehr nur die jüngeren Generationen, die sich im Umgang mit dem Internet auskennen und einen entsprechenden Zugang besitzen¹⁸³.

Außerdem kann digitale Bürgerbeteiligung sogar bereits als zwingende Voraussetzung angesehen werden, um der Bürgerschaft auch zukünftig die Mitwirkung an öffentlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen zu ermöglichen. Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie sah sich der Bereich der Bürgerbeteiligung einer Reihe von Herausforderungen gegenübergestellt. In einer Zeit, in der von persönlichen Kontakten Abstand genommen werden muss, ist digitale Bürgerbeteiligung bereits eine notwendige Voraussetzung, damit die gesundheitliche Unversehrtheit der Menschen gewährleistet werden kann und zugleich das Recht auf Teilhabe nicht verloren geht¹⁸⁴. Zudem sorgte die Pandemie

¹⁸¹ Vgl. Sachs/ Goraczek u.a., 2018, S. 61 ff.

¹⁸² Vgl. Brachvogel, 2017, S. 1 f.

¹⁸³ Vgl. Anlage 9, vgl. Anlage 10.

¹⁸⁴ Vgl. Roth, 2020, S.2.

für ein weiteres Voranschreiten der Digitalisierung¹⁸⁵. Um nicht vollständig vom Fortschritt der gesellschaftlichen Digitalität abgehängt zu werden und um zukünftig keine Mitwirkungs- oder Interessensverluste von Seiten der Bürgerschaft zu erleiden, ist der digitale Ausbau von Bürgerbeteiligung eine notwendige Voraussetzung¹⁸⁶. Nichtsdestotrotz sind auch immer diejenigen Menschen zu beachten, die tatsächlich keine digitale Mitwirkungsmöglichkeit haben¹⁸⁷. Allerdings sollen analoge Partizipationsformen auch keinesfalls komplett ersetzt werden. Online-Beteiligungsmöglichkeiten stellen lediglich eine sinnvolle Ergänzung dar¹⁸⁸. Entsprechend des Zitats von Williy Brand zu Beginn der Arbeit möchte man durch E-Partizipation „mehr Demokratie [zu] wagen“¹⁸⁹. Auch wenn viele Menschen Online-Formaten zunächst skeptisch gegenüberstehen mögen¹⁹⁰, stellt dies definitiv eine echte Alternative und auch eine Voraussetzung dar, um Beteiligung zukünftig sicherzustellen. Die Zukunftsvision der Bürgerbeteiligung geht dahin, dass Bürgerinnen und Bürger selbst entscheiden können, ob sie analog oder digital an Beteiligungsverfahren teilnehmen möchten¹⁹¹.

¹⁸⁵ Vgl. Klenk/ Nullmeier/ Wewer, 2020, S. V.

¹⁸⁶ Vgl. Martini/ Fritzsche/ Kolain, 2016, S. 5; vgl. Rückert/ Wesser, 2019, S. 11.

¹⁸⁷ Vgl. Nanz/ Fritzsche, 2012, S. 90.

¹⁸⁸ Vgl. Kirschen, 2014, S. 8.

¹⁸⁹ Walz/ Kast u.a., 2012, S. 33.

¹⁹⁰ Vgl. Schoßböck/ Rinnerbauer/ Parycek, 2018, S. 22.

¹⁹¹ Vgl. BBSR, 2017, S.10.

Anlagen

Anlage 1: Einladung zum „Forum Ehrenamt“

Liebe Vereinsvorstände,

Die Stadt Burladingen im Namen von Herrn Bürgermeister Licht lädt am Montag den 29.03.2021 zur Online Veranstaltung „Forum Ehrenamt“ ein. Zu Gast ist die Staatsministerin Anette Wiedmann-Mauz.

Hier besteht die Möglichkeit eure Fragen zu stellen, die euch und eure Vereine beschäftigen. Hierzu könnt ihr direkt in eine Webex Aufschaltung teilzunehmen, oder eure Anliegen an Mich zuzusenden die ich dann vortragen werde.

Die ganze Veranstaltung kann auch im Livestream verfolgt werden.

Vorläufig geplanter Ablauf (Änderungen vorbehalten):

1. Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Licht
2. Grußwort von Frau Staatsministerin Annette Widmann-Mauz
3. Impuls Feuerwehr Burladingen durch Herrn Ilija Pilic – Innovative Onlinelösungen für die Feuerwehr Burladingen in Zeiten der Pandemie
4. Impuls TSV Burladingen durch Herrn Vorsitzenden Roland Klumpner – Ehrenamtliches Engagement während der Corona-Pandemie, Herausforderungen und Lösungsansätze für Vereine anhand des Beispiels des TSV Burladingen
5. Diskussionsrunde/Austausch mit den Vereinen, moderiert durch die Vereinssprecher Hubert Pfister, Eberhard Brunner im Dialog mit Frau Staatsministerin Annette Widmann-Mauz und BM Licht

Bitte teilt mir bis Montag, den 22.03.2021 mit wer an der Webex Aufschaltung teilnehmen möchte. Dies ist erforderlich dass ihr die Einladung zur Aufschaltung zugesandt bekommt.

Mit freundlichen Grüßen

Eberhard Brunner

Sprecher der Vereine

Anlage 2: Fragebogen der Stadt Burladingen

Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Burladingen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mein Name ist Anne Baur, ich komme aus Burladingen und studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg.

Im Rahmen meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit dem Thema der digitalen Bürgerbeteiligung. In Zusammenarbeit mit der Stadt Burladingen möchten wir mit nachfolgender Umfrage herausfinden, wie die Burladinger Bürgerinnen und Bürger aktuell zur Nutzung digitaler Bürgerbeteiligung stehen. Die aus der Datenerhebung resultierenden Ergebnisse sollen sowohl in meine Bachelorarbeit einfließen, als auch der Stadt Burladingen zum weiteren Umgang mit diesem Thema dienen.

Unter Bürgerbeteiligung versteht man die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungs- und Planungsprozesse der Gemeinde. Sie reicht von der reinen Informationsbereitstellung, über die Beratung und Einbringung von Ideen durch Bürger, bis hin zur aktiven Mitgestaltung und Mitbestimmung. Bei digitalen Formen der Bürgerbeteiligung findet der Vorgang über Online-Anwendungen statt.

Die Umfrage wird wenige Minuten in Anspruch nehmen und wird selbstverständlich anonym durchgeführt und ausgewertet. Sie können den Fragebogen entweder schriftlich ausfüllen oder über nachfolgenden QR-Code online an der Umfrage teilnehmen. Zusätzlich finden Sie einen Link auf der Homepage der Stadt Burladingen. Bitte werfen Sie den schriftlich ausgefüllten Fragebogen **bis spätestens 17.06.2021** in den Briefkasten der jeweiligen Ortschaftsverwaltung oder im Rathaus Burladingen ein.

Über Ihre Teilnahme an der Umfrage würden wir uns sehr freuen und wir bedanken uns bereits im Voraus für Ihre Unterstützung!

Allgemeine Angaben:

1. Alter:

- bis 25 Jahre
 26 - 45 Jahre
 46 - 65 Jahre
 über 65 Jahre

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?

- Ja
 Nein (bitte Fragen 5, 9, 10 auslassen)



Bürgerinformation:

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Burladingen zu informieren?

- Amtsblatt
 Gemeinderats-/Ortschaftsratsitzungen
 Homepage
 Soziale Medien (Facebook, Instagram, Youtube)
 Sonstige: _____

4. Wie oft nutzen Sie die Sozialen Medien (Facebook, Instagram, Youtube) um sich über das örtliche Geschehen in Burladingen zu informieren?

- täglich
 einmal pro Monat
 mehrmals pro Woche
 einmal im Quartal
 einmal pro Woche
 gar nicht (bitte gehen Sie weiter zu Frage 6)

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den Sozialen Medien?

- sehr zufrieden
 eher nicht zufrieden
 überwiegend zufrieden
 gar nicht zufrieden
 ausreichend

Optional: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind: ▼

Bürgerbeteiligung:

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?

- bei jeder Gelegenheit
 monatlich
 mehrmals im Jahr
 einmal im Jahr
 gar nicht

<p>7. Welche Formen digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladungen kennen Sie?</p> <p><input type="checkbox"/> Ideen- & Beschwerdemanagement „Burladungen meldet’s“ (WhatsApp, E-Mail, Online-Formular)</p> <p><input type="checkbox"/> Online-Konferenzen</p> <p><input type="checkbox"/> Livestream über Youtube</p> <p><input type="checkbox"/> Keine</p> <p>8. Welche digitalen Formen der Bürgerbeteiligung haben Sie bereits genutzt?</p> <p><input type="checkbox"/> Ideen- & Beschwerdemanagement „Burladungen meldet’s“ (WhatsApp, E-Mail, Online-Formular)</p> <p><input type="checkbox"/> Online-Konferenzen</p> <p><input type="checkbox"/> Livestream über Youtube</p> <p><input type="checkbox"/> Keine (bitte Frage 10 auslassen)</p> <p>Optional: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben: ▼</p> <hr/> <hr/>	<p>10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><u>Eigene Einschätzung:</u></p> <p>11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ich halte es generell für sinnvoll</p> <p>Optional: Bitte begründen Sie Ihre Meinung: ▼</p> <hr/> <hr/>
<p>9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladungen?</p> <p><input type="checkbox"/> sehr zufrieden</p> <p><input type="checkbox"/> überwiegend zufrieden</p> <p><input type="checkbox"/> ausreichend</p> <p><input type="checkbox"/> eher nicht zufrieden</p> <p><input type="checkbox"/> gar nicht zufrieden</p> <p>Optional: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind: ▼</p> <hr/> <hr/>	<p>13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Optional: Bitte begründen Sie Ihre Meinung: ▼</p> <hr/> <hr/>
	<p>14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:</p> <hr/> <hr/> <hr/>

Quelle: Eigene Darstellung.

Anlage 3: Fragebogen der Stadt Meßstetten

Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Meßstetten

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mein Name ist Anne Baur, ich komme aus Burladingen und studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Im Rahmen meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit dem Thema der digitalen Bürgerbeteiligung. In Zusammenarbeit mit der Stadt Meßstetten möchten wir mit nachfolgender Umfrage herausfinden, wie die Meßstettener Bürgerinnen und Bürger aktuell zur Nutzung digitaler Bürgerbeteiligung stehen. Die aus der Datenerhebung resultierenden Ergebnisse sollen sowohl in meine Bachelorarbeit einfließen, als auch der Stadt Meßstetten zum weiteren Umgang mit diesem Thema dienen.

Unter Bürgerbeteiligung versteht man die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungs- und Planungsprozesse der Gemeinde. Sie reicht von der reinen Informationsbereitstellung, über die Beratung und Einbringung von Ideen durch Bürger, bis hin zur aktiven Mitgestaltung und Mitbestimmung. Bei digitalen Formen der Bürgerbeteiligung findet der Vorgang über Online-Anwendungen statt.

Die Umfrage wird wenige Minuten in Anspruch nehmen und wird selbstverständlich anonym durchgeführt und ausgewertet. Sie können den Fragebogen entweder schriftlich ausfüllen oder über nachfolgenden QR-Code online an der Umfrage teilnehmen. Zusätzlich finden Sie einen Link auf der Homepage der Stadt Meßstetten. Bitte werfen Sie den schriftlich ausgefüllten Fragebogen **bis spätestens 18.06.2021** in den Briefkasten der jeweiligen Ortschaftsverwaltung oder im Rathaus Meßstetten ein.

Über Ihre Teilnahme an der Umfrage würden wir uns sehr freuen und wir bedanken uns bereits im Voraus für Ihre Unterstützung!

Bürgerinformation:

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Meßstetten zu informieren?

Amtsblatt
 Gemeinderats-/ Ortschaftsratsitzungen
 Homepage
 Ratsinformationssystem
 NewsApp
 Soziale Medien (Instagram, Youtube)
 Sonstige: _____

4. Wie oft nutzen Sie die nachfolgenden digitalen Medien um sich über das örtliche Geschehen in Meßstetten zu informieren?

	Ratsinformationssystem	NewsApp	Soziale Medien
täglich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mehrmals pro Woche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einmal pro Woche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einmal pro Monat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einmal im Quartal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
gar nicht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den nachfolgenden digitalen Medien?


	Ratsinformationssystem	NewsApp	Soziale Medien
sehr zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
überwiegend zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ausreichend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eher nicht zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
gar nicht zufrieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Optional: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind: ▼

Allgemeine Angaben:

1. Alter:
 bis 25 Jahre 26 - 45 Jahre
 46 - 65 Jahre über 65 Jahre

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?
 Ja Nein (bitte Fragen 5, 9, 10 auslassen)



Bürgerbeteiligung:

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?

- bei jeder Gelegenheit
- monatlich
- mehrmals im Jahr
- einmal im Jahr
- gar nicht

7. Kennen Sie die sogenannte Bürgerbox der Stadt Meßstetten?

- Ja
- Nein

8. Haben Sie die Bürgerbox bereits genutzt, um sich digital zu beteiligen?

- Ja
- Nein (bitte Frage 10 auslassen)

Optional: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben: ▼

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Meßstetten?

- sehr zufrieden
- überwiegend zufrieden
- ausreichend
- eher nicht zufrieden
- gar nicht zufrieden

Optional: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind: ▼

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?

- Ja
- Nein

Eigene Einschätzung:

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?

- Ja
- Nein

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?

- Ja
- Nein
- Ich halte es generell für sinnvoll

Optional: Bitte begründen Sie Ihre Meinung: ▼

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?

- Ja
- Nein

Optional: Bitte begründen Sie Ihre Meinung: ▼

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:

Quelle: Eigene Darstellung.

Anlage 4: Bürgerumfrage auf der Homepage Burladingens

Suchbegriff(e)

[Stadtinformation](#)
[Bürgerservice](#)
[Bildung & Kultur](#)
[Freizeit & Tourismus](#)
[Wirtschaft & Wohnen](#)

Sie sind hier: Startseite > Stadtinformation > Aktuelles / News > Bürgerumfrage Anne Baur

Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Burladingen

Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit bietet Anne Baur eine Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Burladingen an. Über Ihre Teilnahme an der Umfrage würden wir uns sehr freuen und wir bedanken uns bereits im Voraus für Ihre Unterstützung!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mein Name ist Anne Baur, ich komme aus Burladingen und studiere Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Im Rahmen meiner Bachelorarbeit beschäufte ich mich mit dem Thema der digitalen Bürgerbeteiligung. In Zusammenarbeit mit der Stadt Burladingen möchten wir mit nachfolgender Umfrage herausfinden, wie die Burladinger Bürgerinnen und Bürger aktuell zur Nutzung digitaler Bürgerbeteiligung stehen. Die aus der Datenerhebung resultierenden Ergebnisse sollen sowohl in meine Bachelorarbeit einfließen, als auch der Stadt Burladingen zum weiteren Umgang mit diesem Thema dienen. Unter Bürgerbeteiligung versteht man die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungs- und Planungsprozesse der Gemeinde. Sie reicht von der reinen Informationsbereitstellung, über die Beratung und Einbringung von Ideen durch Bürger, bis hin zur aktiven Mitgestaltung und Mitbestimmung. Bei digitalen Formen der Bürgerbeteiligung findet der Vorgang über Online-Anwendungen statt.

Die Umfrage wird wenige Minuten in Anspruch nehmen und wird selbstverständlich anonym durchgeführt und ausgewertet. Eine Teilnahme ist bis zum 17.06.2021 möglich.

Über Ihre Teilnahme an der **Umfrage** würden wir uns sehr freuen und wir bedanken uns bereits im Voraus für Ihre Unterstützung!

Die Umfrage gibt es auch [hier](#) ((175,5 KB)) als PDF-Version.
(Erstellt am 27. Mai 2021)


Alle Mitteilungen der Rubrik "Aktuelles / News" anzeigen

Stadtverwaltung Burladingen

Rathaus
Hauptstraße 49
72393 Burladingen

[Lageplan anzeigen](#)

Tel.: (07475) 892-0
Fax: (07475) 892-155
info@burladingen.de
[sicherer Kontakt](#)



Rathaus Burladingen

Öffnungszeiten
Montag - Donnerstag
08:00 - 11:30 Uhr

Donnerstag
14:00 - 18:00 Uhr

Freitag
08:00 - 12:00 Uhr

und nach Vereinbarung

Anlage 5: Bürgerumfrage auf der Homepage Meßstettens

Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Meßstetten

Freitag, 28. Mai 2021

Anne Baur aus Burtedingen studiert Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit beschäftigt sie sich mit dem Thema der digitalen Bürgerbeteiligung. In Zusammenarbeit mit der Stadt Meßstetten möchte sie mit nachfolgender Umfrage herausfinden, wie die Meßstetter Bürgerinnen und Bürger aktuell zur Nutzung digitaler Bürgerbeteiligung stehen. Die aus der Datenerhebung resultierenden Ergebnisse sollen sowohl in ihre Bachelorarbeit einfließen, als auch der Stadt Meßstetten zum weiteren Umgang mit diesem Thema dienen.

Unter Bürgerbeteiligung versteht man die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungs- und Planungsprozesse der Gemeinde. Sie reicht von der reinen Informationsbereitstellung, über die Beratung und Einbringung von Ideen durch Bürger, bis hin zur aktiven Mitgestaltung und Mitbestimmung. Bei digitalen Formen der Bürgerbeteiligung findet der Vorgang über Online-Anwendungen statt.

Die Umfrage wird wenige Minuten in Anspruch nehmen und selbstverständlich anonym durchgeführt und ausgewertet. Eine Teilnahme ist bis zum 18.06.2021 möglich.

Über die Teilnahme an der Umfrage würde sich Frau Baur und auch die Stadt Meßstetten sehr freuen und wir bedanken uns bereits im Voraus für Ihre Unterstützung!

Link zur Online-Umfrage: <https://onlinebefragungen.hs-ludwigsburg.de/evasys/online.php?p=Messstetten>



[← Zurück zur Übersicht](#)

Anlage 6: Burladinger Bürgerumfrage auf Facebook



Davide Licht Ihr Bürgermeister für Burladingen 😊 fühlt sich motiviert – hier: **Burladingen, Baden-Wurttemberg, Germany.** 28. Mai · 🌐

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Frau Anne Baur aus Burladingen-Stetten studiert als angehende Leistungsträgerin im öffentlichen Dienst "Public Management" an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit, die ich mit betreuen darf, beschäftigt sie sich mit dem Thema der digitalen Bürgerbeteiligung. Mit der von Frau Baur entworfenen Umfrage wollen wir herausfinden, wie die Burladinger Bürgerinnen und Bürger aktuell mit der Nutzung hinsichtlich der digitalen Bürgerbeteiligung umgehen. Die aus der Datenerhebung resultierenden Ergebnisse sollen sowohl in die Bachelorarbeit von Frau Baur einfließen, als auch der Stadt Burladingen zum weiteren Umgang und zur Optimierung bzgl. dieses Themas und damit uns allen dienen.

Die Umfrage wird wenige Minuten in Anspruch nehmen und eine Teilnahme ist bis zum 17.06.2021 möglich. Über Ihre Teilnahme an der Umfrage würden wir uns sehr freuen und wir bedanken uns bereits im Voraus für Ihre Unterstützung - nix wie ran!

#Bürgerbeteiligung #digital #Digitalisierung #weloveburladingen #wirfürsie #wirfüreuch #gemeinsam #stadt #heimat #gestalten #bachelor #publicmanagement #Zukunft #öffentlicherdienst

<https://onlinebefragungen.hs-ludwigsburg.de/.../online...>

ONLINEBEFRAGUNGEN.HS-LUDWIGSBURG.DE
onlinebefragungen.hs-ludwigsburg.de

Anlage 7: Meßstettener Bürgerumfrage in der NewsApp



Anne Baur aus Burladingen studiert Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg. Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit beschäftigt sie sich mit dem Thema der digitalen Bürgerbeteiligung. In Zusammenarbeit mit der Stadt Meßstetten möchte sie mit nachfolgender Umfrage herausfinden, wie die Meßstetter Bürgerinnen und Bürger aktuell zur Nutzung digitaler resultierenden Ergebnisse sollen sowohl in ihre Bachelorarbeit einfließen, als auch der Stadt Meßstetten zum weiteren Umgang mit diesem Thema dienen.

Unter Bürgerbeteiligung versteht man die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungs- und Planungsprozesse der Gemeinde. Sie reicht von der reinen Informationsbereitstellung, über die Beratung und Einbringung von Ideen durch Bürger, bis hin zur aktiven Mitgestaltung und Mitbestimmung. Bei digitalen Formen der Bürgerbeteiligung findet der Vorgang über Online-Anwendungen statt.

Die Umfrage wird wenige Minuten in Anspruch nehmen und selbstverständlich anonym durchgeführt und ausgewertet. Eine Teilnahme ist bis zum 18.06.2021 möglich.

Über die Teilnahme an der Umfrage würde sich Frau Baur und auch die Stadt Meßstetten sehr freuen und wir bedanken uns bereits im Voraus für Ihre Unterstützung!

Link zur Online-Umfrage: <https://onlinebefragungen.hs-ludwigsburg.de/evasys/online.php?p=Messstetten>

Anlage 8: Meßstettener Bürgerumfrage auf Instagram



Anlage 9: Gesamtauswertung Bürgerumfrage Burladingen

Auswertung der Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Burladingen

Anzahl der Rückmeldungen:		
Papier	Online	Gesamt
30	208	238

1. Alter:				
bis 25 Jahre	26 - 45 Jahre	46 - 65 Jahre	über 65 Jahre	Enthaltungen
59	83	71	23	2

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?		
Ja	Nein	Enthaltungen
234	2	2

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Burladingen zu informieren?			
Amtsblatt	Gemeinderats-/Ortschaftsratssitzungen	Homepage	Soziale Medien (Facebook, Instagram, Youtube)
195	49	134	153

Sonstige:
Zeitung/en (5 Nennungen)
Tageszeitung (7 Nennungen)
Tageszeitungen (für Berichte zu Ortschaftsratssitzungen)
Presse (2 Nennungen)
Zeitung - auch online
Online-Zeitung
Schwabo Digital, Staatsanzeiger digital
"Dorftratsch"
Dorffunk
Gespräche
Gespräche mit Freunden
Gespräche mit anderen Bürger*innen
Informationen von Nachbarn, Freunden, Bekannten
Instagram
Die Stadt hat doch gar keinen Social Media Kanal?

4. Wie oft nutzen Sie die Sozialen Medien (Facebook, Instagram, Youtube) um sich über das örtliche Geschehen in Burladingen zu informieren?						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
76	37	45	26	8	44	2

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den Sozialen Medien?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
35	84	49	21	1	48

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
nicht relevant, nutze ich nicht
Es könnte eine offizielle Instagramseite von Burladingen geben
Es fehlt die Transparenz der Themen. Mitarbeiter der Verwaltung sind nicht bürgernah
Außer Seite des Bürgermeisters keine offiziellen Kanäle (bzw. außer gewisse Aktivitäten des Youtube-Kanals seit Maskenchallenge). Viele Trash-Seiten wie Spotted. Anregung: Zusammenarbeit mit Feuerwehr/Drk über Kanäle forcieren - > aktuelle und interessante Informationen können dadurch verbreitet werden
Bisher wird nur wenig in sozialen Medien kommuniziert und eigentlich nur direkt von Herrn Licht.
Die Onlinepräsenz und Kommunikation/Informationsbereitstellung unseres Bürgermeisters, z.B. auf Facebook, ist ein gutes Medium um v.a. junge Nutzer / Socialmedia Nutzer der Umgebung auf aktuelle Themen hinzuweisen. Allerdings sind diese Informationen meist nur bruchstückhaft und im Vergleich zum Amtsblatt nur unzureichend, daher lediglich die Note „ausreichend“. Über ein digitales Amtsblatt könnte sich ggf die Reichweite steigern lassen und zudem die Digitalisierungsrate erhöhen lassen
Erst durch den neuen Bürgermeister. Davor keinerlei Informationen über soziale Medien
Es wird immer nur positives berichtet ... Berichte wie toll man da steht und was alles gemacht wird... jedoch die Art und Weise wie man mit div. Bürgern umgeht ist nicht in Ordnung... die Führungen schauen nur nach dem eigenen Vorteil ... das wird stillgeschwiegen
Herr BM Licht informiert über aktuelle Themen in Facebook, was ich sehr gut finde, um auf einen Blick über neue Themen in Burladingen in Kenntnis gesetzt werde. Schön fände ich es, wenn auch Themen aus der Gemeinderatssitzung hier bekannt gegeben werden, da wir kein Amtsblatt haben. Ein grosses Lob für die bisherige Arbeit.
Herr Licht tut was er kann, um die Informationen auch in den Sozialen Medien zu verbreiten.
Immer aktuell
Instagram Seite mit aktuellen Berichten/Bilder fehlt noch
Kaum Aktivität außer vom Bürgermeister, meisten Informationen über Online-Präsenz von Zeitungen etc
Kaum aktuelle Nachrichten aus den Ortsteile
Klassische Medien wie Amtsblatt usw sind einfach überholt
Kürzere Texte mit den wichtigsten Infos und nicht ewig lange Gesetzestexte
Könnte ausgebaut werden

Meines Wissens hat die Stadt Burladingen außer einen YouTube-Kanal, keine Social-Media Kanäle.
Mir ist das Angebot von Dienstleistungen der Stadt persönlich wichtiger als die reine Information.
Nur über die Davide Licht Seite in Facebook und Instagram den Rest kenne ich nicht
Seit Davide Licht Bürgermeister ist verbesserte sich der Informationsfluss um 100%.
Seit dem Herr Licht Bürgermeister ist, ist vieles auf den Weg gebracht worden. Alles auf einem guten Weg, aber noch nicht am Ziel.
Themen des Gemeinderats und der Ortschaftsräte könnten vorab besser veröffentlicht bzw. erläutert werden und nach den Sitzungen bekanntgegeben werden. Ein Newsletter wäre gut...
Wenig Social Media
Zu wenig
Zu wenig Auskunft über geplante Projekte.
Zu wenig Information. Infos über die stattgefundenen Ortschaftsratssitzungen, sind meist nur über die Tagespresse, die ich nicht habe, verfügbar!
Zu wenig Informationen auf der Homepage
Teilweise nicht vorhandene bzw. fehlende Infos z.B. über Breitbandausbau - wobei dies im Laufe der letzten Wochen/ Monate besser wurde (hängt vermutlich mit unserem neuen BM zusammen)

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?					
bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	gar nicht	Enthaltungen
28	15	37	36	120	2

7. Welche Formen digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen kennen Sie?			
Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet's"	Online-Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
203	66	90	27

8. Welche digitalen Formen der Bürgerbeteiligung haben Sie bereits genutzt?			
Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet's"	Online-Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
64	37	66	120

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben:
weil ich der Meinung bin, daß der persönliche Kontakt am effektivsten ist
zu wenig bekannt, selten, unregelmäßige Anlässe
Themen waren nicht interessant
kein Thema was mich betroffen hätte

Aufgrund meiner ganztägigen Bildschirmtätigkeit ziehe ich analoge Treffen bzw Infos gelegentlich vor. Digitale Dienstleistungen sind mir wichtiger.
Bisher gab es noch keinen Grund sich dem Beschwerdemanagement zu schreiben.
Bisher hatte ich noch keinen Grund mich digital zu beteiligen
Bisher kaum Möglichkeiten gegeben
Bisher keine Notwendigkeit
Bislang kein Bedarf
Bislang lag kein konkreter Grund dafür vor
Da es keinen Sinn hat - Herr Licht kann einem nur Leid tun.
Da mir nur das Ideen- / Beschwerdemanagement bekannt ist und ich hierzu noch keine Beiträge hatte.
Den Umgang mit digitalen Medien bin ich noch nicht gewohnt.
Die Option anonym bleiben zu können wäre gut. Es ist nicht transparent wer das liest und die Namen erfährt, dass verunsichert und erzeugt eine Hemmschwelle.
Die Zeiten sind oft nicht familienfreundlich. Kinder müssen abends ins Bett. Tagsüber ist aber auch schwierig, solange die Kinder im Lockdown zuhause sind. :-)
Die letzte Bürgerbeteiligung fand mit ausgedruckt Zetteln statt
Es ergab sich noch keine Gelegenheit dazu.
Es gab bisher keinen Grund dafür.
Es gab keinen Grund
Es gab noch keinen Anlass / kein Grund
Es gab noch keinen Grund, das Ideen- und Beschwerdemanagement zu nutzen, ich halte es aber für eine hervorragende Idee
Es gab noch keinen Grund. Beanstandungen und Ideen werden immer noch mit dem Ortsvorsteher oder der Ortschaftsverwaltung geklärt.
Gab noch keinen Anlass
Habe bis jetzt noch keinen Grund gesehen.
Hatte keinen Grund
Hier nur als Zweitwohnsitz gemeldet
Ich kenne gar kein Angebot der Stadt Burladingen, wo dies möglich wäre. Bei Punkt 6 fehlt die Angabemöglichkeit, dass man eine solche Beteiligung gar nicht kennt, oder dass es gar keine gibt.
Ich wusste nicht, dass es die Möglichkeit gibt.
Ichs wusste nicht dass dies möglich ist
Ich kenne keine
Kein Anlass
Kein Interesse
Keine Anonymität beim Ideen- und Beschwerdemanagement
Mir ist nicht bekannt welches Angebot von der Stadt dargestellt wird
Nicht gewusst, dass es einen Livestream oder Online-Konferenzen gibt
Noch nicht dazu gekommen
Themen bisher nicht interessant
Themen haben mich nicht direkt betroffen. Hatte am Termin keine Zeit
Weil die Möglichkeit der digitalen Beteiligung ziemlich neu ist.
Weil ich es lieber am Telefon kläre. Am liebsten aber kläre ich es mit meinem Gegenüber.

Weil ich von den Angeboten bisher nichts wusste - ggf aktive Kommunikation mit Verweisen auf die Beteiligungsoptionen via Socialmedia fände ich eine tolle Idee, diese aktiv zu Kommunizieren
Werde meine Gedanken zum Amtsblatt noch mitteilen. Teilweise war mir das unbekannt, dass die Stadt Burladingen diese Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung anbietet.
Wusste bisher nicht, dass die Möglichkeit besteht
Wusste nicht, dass es diese gibt
Wusste noch nicht davon
Wusste von alledem nichts
zu unsicher- visuell von Angesicht zu Angesicht ist mir am liebsten der menschliche Kontakt geht durch digitale Meldungen verloren

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
32	86	74	26	3	17

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
gab es bisher noch nicht
weil mir die digitale Bürgerbeteiligung zu unpersönlich ist.
nicht relevant, nutze ich nicht
Es werden keine aktive Bürgerbeteiligung gelebt.
kann die Frage nicht beurteilen
Einzelne Stadtteile kommen zu kurz.
Es liegt nicht unbedingt an der Stadt, sondern weil ich im digitalen Bereich nicht so ganz fit bin.
Es läuft ja erst an seit dem wir einen neuen Bürgermeister haben.
Ggf mehr Transparenz schaffen über welche Fragestellungen und Themen in Gremien wie Ortschaftsrat / Gemeinderat diskutiert und entschieden wird, ohne dass man an der Sitzung teilnehmen muss. Mehr Informationen zu Agendapunkten etc
Gut dass es in die Richtung geht - aber ich selber habe mich noch nicht damit auseinandergesetzt
Hatte bisher keinen Bedarf dafür
Homepage könnte ansprechender sein. Man findet nicht alles auf Anhieb
Ich kenne keine digitale Beteiligung der Bürger. Die digitale Eingabe z. B. der Wasserstände am Jahresende funktioniert nicht wirklich gut.
Ich sage mal sehr zufrieden, habe aber keine Erfahrung diesbezüglich, weil für mich nicht so relevant.
Im Gegensatz zu digitaler Bürgerbeteiligung halte ich den digitalen Bürgerservice für deutlich wichtiger.
In der Vergangenheit kaum Möglichkeiten der Beteiligung vorhanden.
Keine Kenntnis über Konferenzen, Keine Kenntnis über Live Stream, außer bei der BM-Wahl
Könnte ausgebaut bzw. darauf aufmerksam gemacht werden

Könnte mehr sein
Man sollte sich auch darum bemühen, dass alle darüber Bescheid wissen & die Möglichkeit dann auch nutzen können
Mir ist nicht bekannt welches Angebot von der Stadt dargestellt wird
Online-Präsenz hat noch Steigerungspotenzial, interessante Inhalte auch für junge Mitbürger*innen
Online-Zeitmanagement, z. B. für Corona-Tests fehlt.
Solche Beteiligungen erreichen mich selten
Wie gesagt: Ich kenne kein Angebot der Stadt für eine digitale (und auch für eine analoge) Bürgerbeteiligung.
Wusste zum Beispiel nicht, dass Burladingen auf YouTube ist
direkte Kommunikation ist menschlich. digital nur zwangsläufig in der Pandemie.

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen/ keine Wertung
78	38	122

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?		
Ja	Nein	Enthaltungen
202	34	2

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?			
Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll	Enthaltungen
125	10	101	2

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
man darf den techn. Fortschritt nicht aufhalten und ich halte die digitale Bürgerbeteiligung generell für sinnvoll. Allerdings bringe ich ganz klar zum Ausdruck, daß es nicht nur Vorteile hat und die zwischenmenschlichen Beziehungen nicht fördert und viele insbesondere ältere Menschen diese techn. Möglichkeiten gar nicht haben bzw. damit umgehen können!
Der techn. Fortschritt kann nicht aufgehalten werden, aber die negativen Seiten müssen unbedingt bedacht werden, wie z.B. fehlende Bürgernähe, nicht förderlich zu zwischenmenschl. Beziehungen, ältere Menschen u. Menschen ohne die techn. Möglichkeiten werden abgehängt usw.
Bessere Erreichbarkeit für alle verstreuten Ortsteile
Digitale Medien ermöglichen den Zugang für jeden. Analog sollte dennoch zusätzlich möglich sein
Einfach alle zu erreichen. Man kann die Zeit selbst einteilen.
zu wenig Kontakte
das ist der Trend
weil keine analoge Beteiligung mehr möglich ist

u. a. Zeitersparnis (wobei persönliche Gespräche sehr wichtig sind und dies nicht verloren gehen sollte)
Ansteckungsgefahr in der Pandemiezeit gleich null
Auch ohne Pandemie führt Digitalisierung zur Steigerung der Produktivität, Kosteneinsparungen, ist generell auch umweltfreundlich und bietet eine seriöse Möglichkeit zur sicheren Datenbearbeitung... etc. Natürlich muss dazu die benötigte Infrastruktur und Kompetenz vorhanden sein, was wahrscheinlich eines der größten Probleme bei der Umsetzung sein wird...
Aufgrund dessen, dass ein persönliches Zusammenkommen fehlt, bekäme man mit diesem Instrument ein Stimmungsbild aus der Bevölkerung.
Beteiligung sollte nur in Ausnahmefällen anonym erfolgen, da sonst die Gefahr von unsachlichen/beleidigenden Rückmeldungen steigt
Bürger haben die Möglichkeit, sich einzubinden und mitentscheiden
Coronabedingt sinnvoll. Eine persönliche Beteiligung ist aber oftmals besser
Da der Kontakt beschränkt werden soll, ist das sehr gut. Und es wird einfach alles digitaler mit der Zeit.
Das ist einfach zeitgemäß. Die Gemeinde oder Ortschaftsräte sind teilweise mit eigennützligen Sichten unterwegs.
Den älteren Menschen sollte der Umgang mit dem Medium näher gebracht werden, damit sie auch eher sich beteiligen können.
Die Digitalisierung wird in Zukunft eine immer größere Rolle spielen.
Die Welt wird zunehmend digitalisiert, nur ein kleiner Teil besitzt keinen/ eingeschränkten Zugang zu digitalen Medien. Dennoch sollte das übliche "per Brief/Telefon" nicht abgeschafft werden um wirklich die gesamte (Burladinger) Bevölkerung zu erreichen
Digital macht es einfacher und zeitsparender und für mich lukrativer mich daran zu beteiligen
Digitale Beteiligungen laufen bequemer ab, weshalb mehr Menschen teilnehmen.
Digitale Inhalte sind Tag und Nacht verfügbar. Unabhängig von der Arbeitszeit, die man hat, kann man sich informieren - ohne Öffnungszeiten beachten zu müssen.
Digitale Kommunikation erhöht die Reichweite und spricht die jüngere Generation an, dies ist m.E. dringend erforderlich
Digitale Möglichkeiten können für eine größere Beteiligung sorgen
Ein gesundes Maß an digitaler Beteiligung macht Sinn.
Einbindung vieler Personen auf einfachen Wegen für das tagespolitische Geschehen
Eine digitale Mitwirkung lässt Konflikte besser erkennen und trägt somit zu einer fehlerfreieren Entscheidung bei.
Einfachheit im digitalen Zeitalter + Notwendigkeit eines Beschwerdemanagements macht dies sinnvoll.
Entspricht dem aktuellen Stand der Technik und Möglichkeiten. Teilnahme ist mit weniger Aufwand verbunden und ggf. anonym.
Es bietet jedem die Möglichkeit sich zu beteiligen ohne an einen bestimmten Ort gehen zu müssen
Es handelt sich hier um eine einfache Form der Bürger-Beteiligung.
Es muss vieles getan werden und nicht nur immer für den Vorteil der Räte oder des Ausschusses ... eine Beteiligung von allen und ein Mitspracherecht
Für manche Dinge schon

Gerade aufgrund der aktuellen Zeit in Bezug auf die Pandemie ist es unabdingbar
Gerade jetzt in der heutigen Zeit, in der uns die Pandemie an unsere Wohnung bindet, ist es wichtig über bestimmte neuen Medien am Leben teil zu nehmen
Heutzutage wichtig —> alles wird digitalisiert & die Verwaltung sollte sich der Zeit anpassen
Ich halte es für sinnvoll, da immer mehr digital passiert und finde es auch gut wenn es anonym ist. Es sollte meiner Meinung nach aber immer noch eine analoge Form geben für die älteren Leute die diese Möglichkeit nicht haben.
Ich halte es generell für sinnvoll eine Möglichkeit zur digitalen Beteiligung den Bürgern anzubieten. Da so mehr Menschen die Möglichkeiten gegeben sind, an z.B. Sitzungen teilzunehmen und sich zu informieren, auch wenn es körperlich oder zeitlich nicht möglich ist zum Sitzungsort zu kommen.
Ich muss nicht extra wo hin. Geht auch mal zwischendurch.
In den digitalen Medien wird zu unseriös diskutiert, zuviel Hass verbreitet
Man muss mit der Zeit gehen!!!
Mehr Informationen, Zusammenhalt, Identifikation mit der Stadt
Möglichkeiten zur digitalen Beteiligung würden m.E. bewirken, dass sich mehr Jüngere beteiligen können und werden (beruflich eingespannt unter der Woche, Teilnahme zeitlich flexibel möglich bspw. in der MiPa,...)
Oft hat man erst Zeit, wenn man Abends nach der Arbeit Heim kommt. Bei digitalen Angeboten, ist man zeitlich unabhängiger. Z.B. kam mir das Angebot online einen Testtermin zu buchen sehr gelegen, da ich während der Arbeit nur schlecht telefonieren kann.
Schnell, unkompliziert und zeitgemäß.
Sinnvoll ist es sicherlich, vorallem in der jetzigen Situation größere Ansammlungen zu verhindern. Jedoch sollte jeder Bürger selbst entscheiden dürfen ob und wie Er/Sie teilnehmen kann.
Transparenz erhöht die Akzeptanz, konkrete Vorschläge können eingebracht werden.
Um Entscheidungen der Politik besser verstehen zu können muss man sich beteiligen
Vielleicht ist für die Zukunft eine Mischform aus digitaler und Vor-Ort-Beteiligung machbar.....
Von zu Hause aus ist es oftmals ohne zusätzlichen Aufwand möglich.
Weil Präsenzveranstaltungen nur sehr eingeschränkt möglich sind und die digitale Beteiligung somit eine gute Alternative bietet.
Weil es nichts bringt.
Weil ich nicht immer Zeit habe die Sitzungen zu besuchen
Weil wir Bürger auch ein bisschen mitentscheiden sollten was in und um Burladungen geschieht oder gemacht wird.
Wenn ich mich nicht beteilige, darf ich mich auch nicht beschweren.
Wir leben im 21. Jahrhundert....das sollte als Antwort genügen. Deutschland die Digitalisierungswüste.....
digitale Beteiligung ist die Zukunft. Es kann immer überall teilgenommen werden. Die Hemmschwelle (Schweinehund) wird dadurch überwunden, dass man Zuhause bleiben kann.

ich denke das digitale Zeitalter kann man nicht mehr aufhalten. Aber gerade ältere Personen, welche sich mit digitalen Medien schwer tun, haben bereits heute das Nachsehen. Personaleinsparungen in Ämtern und Behörden (Banken usw) sind bereits heute die Folge und einen direkten Ansprechpartner vor Ort gibt es nicht mehr. Von der digitalen Sicherheit ganz zu schweigen.
na die Öffnungszeiten decken sich oft nicht mit meiner freien Zeit in meinem Terminplan
zuviele Köche verderben den Brei ! Und längerfristig wird ein Ortschaftsrat überflüssig!!

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?		
Ja	Nein	Enthaltungen
194	42	2

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Vor allem junge Leute
die Frage ist für mich aber, ist die Mehrbeteiligung entscheidend. Entscheidend ist für mich, was ist effektiver!
Digitale Beteiligung ersetzt nicht immer analoge Bürgerbeteiligung. Dies geht leider auch in Richtung "mehr Unpersönlichkeit".
persönliches Reden
"Schulung" über alle Generationen hinweg aus Corona heraus nutzen/ mitnehmen. Keine Teilnehmerbegrenzung/ Raumfrage
viele ältere Mitbürger/innen besitzen keinen PC
siehe 12: Digitale Medien ermöglichen den Zugang für Jeden. Analog sollte dennoch zusätzlich möglich sein
Diskussion in der Runde
viele "ältere" Menschen
sicher mehr junge Menschen
mehr jüngere Menschen werden erreicht
die analoge Beteiligung ist für mich lebendiger, evtl. ist für jüngere Menschen das anders herum
manchmal sind persönliche Termine zeitlich zu knapp, etc. Bequem von zu Hause aus kann man sich eher aufrufen
Aber leider wird dabei nicht an ältere Menschen ohne Internetnutzung gedacht.
Bei der analogen Form muss man sich dafür interessieren um etwas mitzubekommen. Also selbst aktiv werden. In der digitalen Form bekommt man auch mal so was mit.
Bei einem digitalen Angebot ist man ortsunabhängig. Egal von wo einfach per Smartphone Teil nehmen.
Bequemer von zu Hause aus. Digitale Form gewohnt durch Home-Office, Meetings usw.

Da bin ich hin und her gerissen....ich selbst habe momentan vom Digitalen eher die Nase voll....aber das ein oder andere Mal wäre es vielleicht doch geschickt und sinnvoll.
Da viele junge Leute dadurch angesprochen werden, die eben kein Amtsblatt haben.
Da vor allem jüngere Menschen mehr digital unterwegs sind. Es heißt aber nicht, dass es nur noch digitale Bürgerbeteiligung geben soll, sondern ein Mix aus beiden.
Dadurch wird besonders die jüngere Generation ebenfalls angesprochen. Allerdings sollte es beide Möglichkeiten geben.
Das Smartphone als täglicher Begleiter stellt dabei das passende Bindeglied dar.
Das ist so ein "Jein". Ich denke, dass mit der Digitalisierung viele junge Leute angesprochen werden, die weniger die Zeitung oder Amtsblatt lesen. Jedoch die älteren Generationen haben keine Möglichkeit, da sie oftmals kein Internet besitzen.
Der Zugang von zu Hause aus ist einfacher, weil man sich nicht "aufrufen" muss. In Zeiten der Pandemie ist online sowieso der Weg.
Die Flut von immer mehr gewollter und ungewollter Information auf PC oder Smartphone ist heute bereits enorm. Immer mehr Information wird die Nutzer dann womöglich zwar erreichen aber er wird dies ignorieren, wie Werbung im Briefkasten. Persönliche Informationen bei Veranstaltung sind die beste Gelegenheit direkt Information umzusetzen oder weiter zu geben
Die Leute müssen sich daran aber erst noch gewöhnen
Die Reichweite ist deutlich höher und es wird eine andere Zielgruppe im Vergleich zu Print erreicht
Die Vorgänge in einer Kommune sind ständig durch Digitalisierung leichter zu erfahren und ständig präsent.
Die gesamte junge Generation kann dadurch angesprochen werden. Und durch die digitale Ansprache wird auch die persönliche Teilnahme gefördert, die natürlich nicht in den Hintergrund geraten darf. Das Leben darf nicht nur digital stattfinden!
Die jungen Bürger werden so besser erreicht, die Hemmschwelle ist herabgesetzt. Ältere legen denke ich mehr Wert auf die analoge Beteiligung
Die Jüngeren sind viel mehr auf digitalen Wegen unterwegs und informieren sich teils überwiegend über Insta etc.
Digitale Beteiligung ist auch vom Sofa aus problemlos machbar
Durch Livestream oder auch durch die Möglichkeit, die Veranstaltung später noch einmal ansehen zu können, wird die Erreichbarkeit verbessert.
Durch soziale Medien werden vorallem auch junge Menschen angesprochen
Ein Bürgerforum ist zeitintensiv. Die Zeit hat nicht jeder, um an den Veranstaltungen teil zu nehmen. Digital hätte man die Möglichkeit sich Themen zu einem späteren Zeitpunkt anzuschauen und sich eine eigene Meinung zu bilden.
Ein Persönliches Gespräch ist meiner Meinung nach immer noch besser auch wenn es leider gerade nicht geht.
Eine Beteiligung ist Standort unabhängig und es ist eine spontane Teilnahme ohne zeitlichen Vorlauf möglich. Insgesamt geringerer Zeitaufwand. Nachteil, das persönliche Gespräch und Kontakte gehen verloren.
Einfacher (außer für alte Menschen idR)
Einfacher Teilnahme über z. B. Onlinekonferenzen
Erleichterter Zugang
Es geht einfacher und schneller.

Es ist bequemer und man ist unabhängiger bzw. flexibler
Es ist so viel einfacher, digital sich zu beteiligen als analog, auch wenn es diese Möglichkeit weiterhin vor allem für ältere Mitbürger geben muss.
Falls die Teilnahme einfach möglich ist
Fast jeder ist Online. Allerdings sollte auch der persönliche Kontakt in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden.
Für Arbeitnehmer nur selten umsetzbar
Für Menschen, die digitale Medien nutzen, ist es einfacher als einen Zettel auszufüllen und wegzubringen
Für die ältere Generation sollte der analoge Weg bleiben. Die jüngere Generation kann jedoch überwiegend nur durch digitale Medien erreicht werden
Für viele ältere Menschen ist die Hürde zu hoch, diese kommen lieber persönlich und treffen dabei auch gerne andere.
Gewisse Anonymität
Heutzutage werden digitale Medien generell sehr häufig und intensiv genutzt. Deshalb könnte auch die Bereitschaft, an Prozessen der Bürgerbeteiligung teilzunehmen, größer sein
Ist flexibel und geht schneller
Ja, dadurch haben prinzipiell mehr Menschen die Möglichkeit sich direkt zu beteiligen, sofern die nötige Infrastruktur und Kompetenz vorhanden ist.
Jeder hat schon viele Termine. Die Verfügbarkeit von digitalen Beiträgen ermöglicht es mehr Menschen zu einem für sie guten Zeitpunkt Informationen zu erhalten oder ihre Meinung/Ideen/Vorschläge mitzuteilen.
Kann sein, ob das zum Vorteil ist, darf bezweifelt werden. Wie kann man garantieren, dass diese Art der Beteiligung repräsentativer ist, als die bisherige?
Man braucht nicht physisch anwesend sein, kann von überall aus teilnehmen. Es ist einfach.
Man erreicht dadurch mehr Menschen
Man erreicht die Jugend und jüngeren Menschen
Oft einfacher und ist zeitgemäß
Schwelle für die Teilnahme ist niedriger
Schwierig zu definieren. Denke, es kommt auf das Thema bzw. die Art der Beteiligung an
Siehe oben Und es fällt vielen Menschen leichter, sich vom Sofa aus zu beteiligen, wie es auch in ihren Tagesablauf passt
Von zu Hause am PC ist es einfacher wie bei Live Veranstaltungen
Weil die meisten Menschen, sowieso die junge Generation mit den digitalen Medien aufwächst und sehr fit darin sind. Es geht fast nichts mehr ohne Handy, Computer usw.
Weil es für die meisten einfach bequemer ist
Weil heutzutage jeder sehr viel online macht, und das viel bequemer ist wie ein Brief zu schreiben oder ein handschriftliches Formular auszufüllen.
Weniger Hürden mehr Beteiligung
Wenn es zusätzlich zur analogen Form auch eine digitale Form gibt, denke ich das sich auch mehr Jugendliche beteiligen.

Wer hat heute noch Zeit irgendwo hin zu gehen und Kreuzle zu machen? Arbeiten, arbeiten und arbeiten um sich das Leben leisten zu können, wenn es nach den Grünen ? geht werden wir wohl bald die Luft zum atmen auch noch besteuert.
Zusätzliches Medium der Beteiligung Bequem, schnell, zeitlich flexibler
ist für viele bequemer von zu Hause aus
ja, das Handy hat man schließlich oft genug in der Hand

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:
Da es bisher diese Möglichkeit nicht gab müssen sich die Einwohner an diese Form gewöhnen - weiterhin im Gemeindeblatt darauf hinweisen dass es diese Form der Einflussnahme gibt.
die Umsetzung muß einfacher gestaltet werden, die Abläufe müssen für jeden, insbesondere auch für Menschen, welche weniger mit der Computertechnik zu tun haben, verständlich und praxisbezogen sein.
Die Umsetzung sollte viel einfacher sein und für jeden verständlich auch wenn er nicht den ganzen Tag vor dem Computer sitzt.
Der neue Bürgermeister Licht setzt bereits gute Zeichen, weiter so!
Eigene Plattform nutzen! Nicht bei der Homepage mit reinpacken
Digitale ist wichtig, besser ist reden und den Leuten gegenüberstehen.
Besseres Internet (Kein Neuland)
analoge und digitale Form, für die analoge Form nahegelegene Stationen zum abgeben (z.B. in jedem nicht nur in Burladingen), viel Werbung (Amtsblatt, Homepage, Zeitung, ...)
Amtsblatt Infos alternativ auch über PDF downloadbar (aber aktuell mindestens gleichzeitig wie Papierausgabe), noch besser Infos aktuell über Website bereitstellen
Angebote ausbauen und bekannter machen
Besser wären Videos (Facebook). Z.b. jede Woche ein Video über die "neuen" Geschehnisse. Evtl. eine kurze knappe Darstellung vom Inhalt des Amtsblatt. Das würde auf Facebook und Instagram sehr gut ankommen. Das Video sollte aber 5 - 8 min nicht überschreiten.
Bitte betrachten Sie auch die digital angebotenen Dienstleistungen, danke
Bürger App
Bürgerinnen und Bürger mehr zur Teilnahme motivieren
Das Internet vergisst nichts. Ich finde es allerdings wichtig, dass nur aktuelle Inhalte sichtbar sind. Generell sollte im Internet auch mal was gelöscht werden - wenn es sich um "alte Kamellen" handelt. Vielleicht könnte man auch eine Kategorie "Archiv" erstellen, in dem ältere Sachen reinkommen.
Davide Licht hat ja die ersten Schritte in die richtige Richtung und macht die Bemühungen zum digitalen Ausbau transparent, jetzt muss es noch umgesetzt werden. Es ist ja nicht tragbar das man nicht überall Netz hat, da lachen sich manche Drittlandstaaten tot über das mächtige Deutschland
Der ältere Bevölkerung sollte der Umgang und die Risiken mit den sozialen Medien beigebracht werden. Vielleicht eine Aufgabe für einen Jugendclub.
Die digitale Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen muss noch mehr den Bürgern vermittelt werden. Evtl. mit Workshops. Gutes Beispiel ist die Maskenchallenge, die viele Bürger auch auf die Homepage der Stadt aufmerksam macht.

Die vorherige Führung hat den Einstieg verschlafen. Nun ist alles im Aufbau und man sollte noch mit seiner Kritik abwarten. Ich finde man ist auf dem richtigen Weg.
Digitales Amtsblatt
Eine solche Abstimmung über einen Link wäre perfekt
Erst mal überall die Infrastruktur (Glasfaser in jedes Haus) und Mobilfunk ausbauen.
Es geht den richtigen Weg!
Facebook- und Instagram-Seiten für die Stadt. Würde die Nachrichten aus dem Amtsblatt so häufiger lesen und nicht nur, wenn ich bei meinen Eltern zu Besuch bin..
Herr Davide Licht macht es jetzt schon vor. Er bemüht sich sehr in digitaler Form präsent zu sein
Ich sehe die Notwendigkeit digitaler Bürgerbeteiligung derzeit nicht
Instagram Livestreams, Abstimmungen auf Instagram, ... Mehr über Instagram, für die „jungen“ Leute.
Man kommt nicht vorbei Informationen digital zu versenden. Inwiefern sich die Bürgerinnen und Bürger beteiligen können oder wollen ist heute noch fraglich. In ein paar Jahren sicher wird dies anders sein. Digital ist unpersönlich und teils auch anonym mit allen Konsequenzen.
Mehr Möglichkeiten, mehr darauf aufmerksam machen
Mehr Transparenz
Neue übersichtlichere Homepage.
Newsletter zu aktuellen Themen aus den Gremien. Vorab und im Anschluss
Nicht zu viele verschiedene Kanäle nutzen, denn alle müssen dann auch regelmäßig bedient werden.
Schnelles Internet fehlt in Burladingen Nur lächerliche 16000er Leitung !!!! Da sollte man als erstes arbeiten dann funktioniert die Digitalisierung ?
So wie es ist ist alles gut
Umfragen wo sinnvoll und einfach, setzt jedoch eine gute Transparenz der Vorgänge voraus.
Website der Stadt auf MobileFirst Layout umstellen, damit viele die Information über städtisches Geschehen mit Smartphone oder Tablett leichter. Derzeit muss es schon ein normaler PC Bildschirm sein, dass die Infos lesbar sind. Bessere Suchfunktion und Strukturierung des Web Inhalts wäre auch angebracht, vielleicht noch eine Volltextsucher für Dokumente, also alles was man heute so machen kann, um Infos zu finden.
Weil mir keine bekannt ist, kann ich keine Verbesserungsvorschläge machen, außer den, dass bei Vorhandensein von digitalen Bürgerbeteiligungen, diese bekannter gemacht werden müssen
Weiter Ausbauen
Weiterbildung im Umgang mit den sozialen Medien.
Whats App Beschwerde wird von einer Rückmeldung gesprochen, die ich noch nie erhalten habe.
Öffentlicher Online-Zugang zu Sitzungsvorlagen des Stadtrats bzw. der Ortschaftsräte für interessierte Bürger (digitales Ratsinformationssystem). Das ist in anderen Kommunen bzw. in jedem Kreistag Standard!
Über die Möglichkeiten vermehrt auf Social Media informieren Bürgerbeteiligung über Social Media fordern

Anlage 10: Gesamtauswertung Bürgerumfrage Meßstetten

**Auswertung der Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung
in der Stadt Meßstetten**

Anzahl der Rückmeldungen		
Papier	Online	Gesamt
49	152	201

1. Alter:			
bis 25 Jahre	26 - 45 Jahre	46 - 65 Jahre	über 65 Jahre
17	74	71	39

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?	
Ja	Nein
196	5

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Meßstetten zu informieren?					
Amtsblatt	Gemeinderats-/Ortschaftsrats-sitzungen	Homepage	Rats-informations-system	NewsApp	Soziale Medien (Instagram, Youtube)
172	34	121	32	136	81

Sonstige:
Tageszeitung (7 Nennungen)
Zeitung (5 Nennungen)
Zollernalbkurier
Zeitung ZAK
lokale Zeitung
Digitale Zeitung
Tageszeitung online
Abfalltermine
Meßtetter app

4. Wie oft nutzen Sie die nachfolgenden digitalen Medien um sich über das örtliche Geschehen in Meßstetten zu informieren?						
Ratsinformationssystem						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
5	32	31	24	7	92	10
NewsApp						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
25	68	53	9	0	35	11

Soziale Medien						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
48	43	11	12	10	65	12

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den nachfolgenden digitalen Medien?					
Ratsinformationssystem					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
37	65	24	6	8	61
NewsApp					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
65	78	15	4	3	36
Soziale Medien					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
42	51	27	5	8	68

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
Nutze digitale Medien nicht, um Informationen über Gemeinde Meßstetten nicht
Wenn ich nachschaue, sind Infos teilweise veraltet/ nicht aktuell
Ratsinformationssystem mit nicht zeitgemäßem Oberflächendesign
Das Ratsinformationssystem war mich nicht bekannt, ich habe es erst über die Suche auf der Homepage gefunden.
Für einfache Info wie Öffnungszeiten sucht man sich einen Wolf
steht nur unwichtiges drin
GR + OR Protokolle könnten hochgeladen werden
Die App von der Stadt bringt keine Push Nachricht mehr wohl das Häkchen drin ist. WhatsApp Meßstetten war besser und sollte wieder eingeführt werden!!!
Es geht immer besser ?
Ich bin zufrieden
Ich kenne das erste gar nicht. Daher kann ich ja auch nicht sagen ob ich zufrieden bin.
Ich nutze diese Medien nicht. Komisch sie fragen nicht nach den, am Anfang aufgezeigten Medien wie Amtsblatt?
Ich nutze keines der Medien die angegeben sind.
Ich wusste gar nicht, dass die Stadt Meßstetten dort präsent ist.
Ist die Meßstetten-App das "Ratsinformationssystem" oder ist das die "NewsApp"?
Ist nicht bekannt, dass es sowas gibt
Ist nicht so interessant
Keine Angebote
Keine Informationen in digitalen Medien
Keine Nutzung
Mir reicht das Amtsblatt und die Informationen der Tageszeitung
Mir scheint im Amtsblatt deutlich mehr Info enthalten zu sein als in der App.

Müllabfuhrerinnerung funktioniert nicht immer.
News App: Abfallmelder funktioniert leider fast nie. Es wird nur selten eine Erinnerung gesendet.
Nicht betreffend fehlt bei der Auswahl!
Was ist unter Ratsinformationssystem zu verstehen?
Zufrieden

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?

bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	gar nicht	Enthaltungen
27	9	32	35	97	1

7. Kennen Sie die sogenannte Bürgerbox der Stadt Meßstetten?

Ja	Nein	Enthaltungen
57	143	1

8. Haben Sie die Bürgerbox bereits genutzt, um sich digital zu beteiligen?

Ja	Nein	Enthaltungen
16	183	2

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben:

Hab´s noch nicht gebraucht
Kein Bedarf
gab noch keinen Anlass dazu
Auch diese habe ich erst über die Suchmaschine auf der Homepage kennengelernt bzw. entdeckt, dass es diese Möglichkeit gibt, nach dem ich hier davon gelesen hatte.
Hatte bisher noch keine Veranlassung dazu
wenig Zeit dafür
Auch hier kenne ich das Medium nicht.
Bisher gab es für mich noch keinen konkreten Anlass
Bisher noch keinen speziellen Grund daran interessiert.
Es gab diesbezüglich noch zu wenig Information
Es gab keine Veranlassung
Es kann hier nur pauschal die Meinung geäußert werden, es werden keine Themen die momentan aktuell sind vorgegeben.
Gab keinen Grund
Habe bereits mehrfach Probleme mit Lösungen in den letzten Jahren dargestellt, welche jedoch leider nicht weiter verfolgt wurden. Eine Resignation zu weiteren Beteiligungen ist eben die Folge. (Damals noch nicht digital)
Habe es nicht gewusst, dass es sowas gibt
Hatte ich bisher nicht auf dem Schirm, wusste nicht dass es diese Möglichkeit gibt
Ich kenne die Bürgerbox nicht
Ich kenne sie nicht.
Ich wusste nicht dass das möglich ist.
Ich wusste nicht, dass das möglich ist

In der Bürgerbox sollte es die Möglichkeit geben, Fotos hochzuladen. Das würde einem einiges an Text sparen und wäre für die betroffenen Mitarbeiter aussagekräftig.
Ist nicht bekannt
K.A.
Kannte ich nicht
Keine Ahnung
Keine Gelegenheit
Keine Kenntnis über die Existenz.
Keinen Anlaß
Kenne die Box nicht
Kenne sie nicht ?
Möglichkeit nicht bekannt (oder vergessen)
Nein weiß gar nicht wo die ist!
Schlechte Reaktionen auf gestellte Fragen. Lange Antwortzeiten. Muß öfters nachgefragt werden, je nach Sachgebiet!
Siehe 7
Siehe frage 7
War für mich momentan nicht wichtig
War mir nicht bekannt
Warum sollte ich?
Weil die App mal da war, dann wieder eingestellt wurde. Auf sie sollte im Amtsblatt öfters verwiesen werden.
Weil ich nichts davon wusste
Wusste ich nicht.
Wusste nicht einmal das es sowas gibt und was die bringt!?
Zeitmangel, Bequemlichkeit?
Zugezogen und keine Ahnung was die Bürgerbox ist
macht meine Frau für uns beide
wusste nicht, dass es das gibt

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Meßstetten?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
28	70	49	16	12	26

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
Nutze digitale Bürgerbeteiligung nicht
Ein Überblick, welche Möglichkeiten es gibt, wäre hilfreich, zum Beispiel auf der Homepage oder in der App.
1 x genutzt, keine Antwort bekommen
Amtsblatt sollte digital angeboten werden
Es gibt keine Beteiligungsmöglichkeiten
Es ist gar nicht wirklich klar, dass ich die Möglichkeit habe. Weder im Amtsblatt noch der App wurde ich darüber informiert
Gleich Frage 8

Habe noch nie mitbekommen, dass es eine Bürgerbefragung gab...
Ist nicht bekannt
Kein Einfluss auf wirklich wichtige Themen und deren Abstimmung.
Keine Ahnung
Mir fehlen Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten. Am liebsten erhalte ich die Infos über die App. Die finde ich wirklich super
Mir ist nur ein Termin bekannt gewesen, da musste man sich vorher per Mail registrieren, um einen Link dafür zu bekommen. War mir zu umständlich
Siege Pkt. 8
Sollten diese Möglichkeiten bestehen, habe ich noch nicht davon erfahren
Warum sollte ich mich dafür interessieren?
Wo ist die digitale Bürgerbeteiligung?

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen/ keine Wertung
12	5	184

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?		
Ja	Nein	Enthaltungen
173	27	1

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?			
Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll	Enthaltungen
106	9	85	1

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Bin aber geteilter Meinung!
Eine etwas differenzierte Meinungsbildung und/ oder Entscheidung könnte sich ergeben.
Es sollte eine ausgewogene Bürgerbeteiligung sein. GR = gewähltes Gremium weil die jüngeren Generationen sich besser mit den digitalen Medien auskennen
Beteiligung sinnvoll, wenn in Entscheidungen berücksichtigt wird
An was beteiligen ? Die machen doch was sie wollen. Das ist doch keine echte Beteiligung.
Auch unabhängig von der Corona Situation ist eine digitale Beteiligung aus meiner Sicht sinnvoll denn diese stellt sich fast immer auch zeitlich unabhängig dar, während direkte Beteiligungen eher an Zeiten gebunden sind welche es für Arbeitstätige schwierig machen
Auch wenn die Bürger keine direkte Mitentscheidungsmöglichkeit haben (was auch in Ordnung ist) könnten wir hier unsere Meinung zu den aktuellen Themen äußern und die Stadt würde eventuell andere Sichtweisen zusätzlich erhalten, was die Entscheidungen dann dadurch beeinflussen würde.

Bürgerbeteiligung ist wichtiger denn je und wir leben in einer digitalen Zeit. Man sollte unbedingt digitale und analoge Wege der Bürgerbeteiligung finden. Manchmal müssen aus formal rechtlichen Gründen heraus bestimmte Vorgaben eingehalten werden, jedoch sollte Verwaltung Wege finden, wie Bürgerbeteiligung (vielleicht auch nur im Kleinen) unbürokratisch funktionieren kann (z.B. Abfrage von favorisierten Öffnungszeiten des Rathaus o.ä.)
Damit kann schnell ein Stimmungsbild angefragt werden. Allerdings darf der persönliche Kontakt/Austausch nicht fehlen
Der Austausch und Informationen sind immer wichtig
Die Bürger sollten öfters in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden und mit Abstimmen dürfen. Echte Bürgerbeteiligung.
Die Meinung der Bürger würde schneller bekannt werden.
Digital kann man von vielen Menschen die Meinung unkompliziert einholen, was eine tolle Möglichkeit ist. Aber in der heutigen Zeit posten Menschen oft Dinge und geben Meinungen ab, die sie persönlich nie zu jemanden sagen würden, denn oft fehlt das Hintergrundwissen.
Digitale Medien gehören zum Alltag!
Es geht um unsere Stadt und unser Geld
Es ist für manche Projekte sehr sinnvoll wenn sich die Bürger auch beteiligen, denke dass sich der eine oder andere im Gemeinderat für eine Bürgerentscheidung leichter tut als ohne die Informationen und Meinungen des Bürgers.
Es könnte das Interesse an der Kommunalpolitik steigern und vereinfacht den Austausch zwischen Bürgern und Stadt.
Es muss vielmehr auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Bürger Rücksicht genommen werden.
Gegenseitige Information ist alles.
Geringerer zeitlicher Aufwand, spontane Teilnahme möglich
Ich finde es wichtig mit zu entscheiden.
Ich halte es für sinnvoll, wenn die Ergebnisse dann auch umgesetzt werden.
Im Rahmen der Verkehrssicherheit, Ordnung und Sauberkeit sowie Integration und Angebote für die ältere Generation.
In Zeiten von Kontaktbeschränkungen und „Stay home“ kommt der digitalen Welt eine größere Bedeutung zu, da man so trotzdem die Möglichkeit hat, sich zu beteiligen oder in Kontakt zu bleiben.
Ja, bedingt durch Corona und Fortschritt in der Digitalisierung
Keine Ahnung
Schnelle Möglichkeit um die Wünsche /Anregungen... Der Bürger zu erfassen.
Stand der Dinge
Weil es einfacher und schneller ist.
Weil so mehr Bürger ihre Meinung äußern können. Nicht nur der Gemeinderat
Wenn es zurzeit nicht anders geht dann ist online auf jeden Fall eine gute Lösung und das Leben geht auch in dieser Zeit nunmal weiter.
Wir leben in einer sehr schnell lebigen Zeit wo es uns nicht mehr möglich ist zu gewissen Uhrzeiten sich mit an der Stadt zu beteiligen.

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?		
Ja	Nein	Enthaltungen
160	39	2

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Ein Teil der alten Leute kommt nicht mehr mit der Zeit. Ähnlich war es schon immer, doch nicht so stark wie heute - meine ich - in dieser digitalen Welt
Die Menschen sind träger geworden, bequemer. Digital können sie sich von zuhause beteiligen.
Bei Berufstätigkeit ist die Teilnahme an Bürgerforen nicht immer möglich
Da interessierte Bürger sowieso an analogen Bürgerbeteiligungen teilnehmen.
Junge Personen oftmals kein Amtsblatt, keine Zeitung
Zeit-/ Termingründe
Die Welt wird immer digitaler und die Bürger befassen sich dadurch immer mehr damit
kein direkter Austausch im Gespräch, nur oberflächlich, keine direkten Diskussionen möglich
Ich denke es werden teilweise mehr Menschen erreicht, da die Zielgruppe eine andere sein wird, zumindest in Teilen
weil von der älteren Genration nicht alle den Umgang mit der digitalen Technik beherrschen
Zuallererst müssen die Menschen am kommunalen Geschehen Interesse haben
Bei Bürgerforen kommen viele nicht zu Wort und manche könnten sich auch von Zuhause aus einbringen. Allerdings muss irgendwie gewährt werden, dass es tatsächlich die Bürger der Stadt sind, die sich einbringen und nicht Außenstehende
Dafür ist es unbedingt notwendig, dass von der Verwaltung ausreichend und unvoreingenommene Informationen bereitgestellt werden
Das eine darf das andere nicht ausschließen oder ersetzen
Das ist praktisch, weil von zu Hause aus möglich und die Hemmschwelle sich vor Publikum zu äußern ist geringer
Die Qualität ist digital fragwürdig. Dennoch können tolle Ideen und Anregungen aufkommen.
Die digitale Beteiligung ist bequemer und jederzeit möglich
Dies kann durchaus möglich sein, hängt jedoch vom Interesse und der Attraktivität der Angebotsbeteiligung ab.
Durch die digitale Beteiligung bestehen mehr Chancen die jüngere Generation zu erreichen
Einfacher sich zu beteiligen aber auch eventuell oberflächiger
Einfacher und flexibler Zugang
Einfacher, man muss nicht hingehen, sondern kann zu Hause mitmachen/ Meinung einbringen
Es hat doch eigentlich jeder ein Smartphone und ist somit digital erreichbar

Es ist einfacher sich digital zu beteiligen als über analoge Medien. Papierfragebögen landen schnell mal im Altpapier. Zudem muss man diese ja wieder auf irgendeinem Weg wieder zurücksenden.
Es ist einfacher, schneller, direkter. Digitalisierung erhöht die Reichweite, vor allem bei Jüngeren.
Es sollte kombiniert werden.
Es werden mehr jüngere Menschen erreicht
Es werden nicht zwingend mehr Menschen erreicht durch digitale Beteiligung, eher eine andere Personengruppe
Gerade die jüngere Generation würde so eher daran teilnehmen
Hürde ist kleiner. Einfach von zuhause aus zu erledigen.
Ich denke es kommt auf das Thema an. Bei großen Themen (z.B. Stadtentwicklung) wird weiterhin ein analoges Beteiligungsformat das Mittel der Wahl sein. Will ich Bürger aber in mehreren, auch kleineren Bereichen erreichen, bietet sich eine digitale Form an. An einer Onlineumfrage nehme ich öfter teil. Zum Bürgerforum will ich nicht jede Woche.
Ich denke, das die jüngeren Leute eher digitale Möglichkeiten vorziehen. Während ältere Menschen noch per Papier entscheiden wollen.
Ich denken, durch eine analoge Beteiligung werden überwiegend die Personen erreicht, die sich wirklich für etwas interessieren. Dadurch ist das Ergebnis höherwertiger. Digital ist schnell ein "Scheiß" geschrieben.
Interesse ist nicht immer gegeben.
Ja weil das Internet jeder nutzt.
Je nach Altersgruppe
Keine Ahnung
Mehr denke ich nicht
Momentan gibt es viele ältere Bürger die nicht digital unterwegs sind.
Nicht alle haben Computer oder Handy
Nicht zwingend mehr aber eine andere Zielgruppe. Es sollte beide angeboten werden, sodass sich jeder für seinen Weg entscheiden kann
Schnell und einfach
Sofort, schneller, einfach und umweltfreundlich
Umfragen, bei denen man einen Zettel irgendwo einwerfen muss gehen meist unter. War erst in Hossingen so. Wollte eigentlich mitmachen, hab dann aber vergessen den Zettel rechtzeitig abzugeben.
Viel läuft heute über soziale Medien
Viele Menschen neigen zur Bequemlichkeit. Durch die Teilnahme an digitalen Veranstaltungen nehmen die Leute an der Bürgerbeteiligung teil ohne die eigenen vier Wände verlassen zu müssen und einen Aufwand in Kauf nehmen zu müssen.
Weil Menschen faul sind. Daheim vor dem PC geht's leichter von der Hand.
Weil immer mehr Bürger den Umgang mit digitalen Medien pflegen.
Weil jeder die Digitalisierung nutzt
Weil man die Sache bequem von zu Hause erledigen kann.
Wer interessiert ist und sich beteiligen möchte, der findet auch den Weg das analog zu tun. Die Gefahr besteht eher darin, dass digital unüberlegt auf irgendeine Aussage geklickt wird, da man sich ja nicht mehr „anstrengen“ muss.

Wer will, findet Wege, wer nicht will, findet Gründe.
Wie bereits genannt, wenn es für alle außerhalb ihrer Arbeitszeiten möglich ist sich mit am Geschehen zu beteiligen, nutzen mehr Menschen diese Möglichkeit.
eine ausschließlich digitale Beteiligung würde das Zwischenmenschliche verloren gehen
Ältere Mitmenschen haben kein Handy oder einen Computer

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:
Warte ab was sich tut (ändert)
Mehr Werbung dafür machen
Die Bürgerbox ist relativ unbekannt, diese könnte mehr beworben werden.
Öffnungszeiten + Ansprechpartner Tel/ Fax/ E-Mail sind unübersichtlich angeordnet. Man muß sehr weit herunterscrollen. Beantworten von E-Mail Fragen dauern sehr lange
Für "Noch-nicht-User" und Unerfahrene fehlt die Information und Hinführung dazu - auf nicht digitalem Wege versteht sich - z.B. Amtsblatt, Fyler
Mehr analoge Information im Amtsblatt
Bürgerbeteiligung durch Bürgerentscheide einsetzen. Mehr Verantwortung an Bürgerentscheide übertragen.
Beteiligung bei kleineren Fragestellungen anbieten (z.B. Abstimmungen)
Bürgerbox erklären.
Die App zu WhatsApp wieder ändern. Datenschutz hin oder her das hat wenigstens funktioniert!!!
Eingabemöglichkeit für Vorschläge/ Ideen Abstimmungen/ Meinungsbild
Es sollte ein monatlicher Newsletter erscheinen, in dem über aktuelle Themen informiert wird mit Abstimmungsmöglichkeit.
Genügend Informationen den Bürgern gegenüber wäre zielführend
Gute Frage. Die Bürger, die sich bereits digital informieren, sind natürlich einfacher zu erreichen als jene die lediglich auf analoge Medien setzen.
Homepage der Stadt ist für mich ausreichend. Soziale Medien nutze ich bewusst nicht und werde dies auch nie tun.
Keine Ahnung
Mehr Info durch digitale Medien
Mehr Werbung und Aufmerksamkeit der Teilnahme am Geschehen widmen.
Möglichkeiten sollten klarer/öfter kommuniziert werden, damit der Bekanntheitsgrad und die Nutzung steigt.
Nicht nur auf digitale Bürgerbeteiligung setzen sondern auch die Menschen ohne digitale Zugänge nicht vergessen. Persönlicher Kontakt kommt nicht an digitale Beteiligung heran und sollte weiterhin bevorzugt werden meiner Meinung nach
Papier ist geduldig und so arbeiten zum teils diese Leute in den Ämtern
Umfragen online ect. Welche gezielten Punkte sind den Bürgern wichtig. Diese dann, nach den Umfragen, mit dem Stadtrat besprechen um die Bevölkerung mit in der Gestaltung einzubeziehen.
Umfragen, bei denen eine Meinung der Bürger eingeholt werden soll, sollten in so einer Form, wie für Ihre Bachelorarbeit, durchgeführt werden. Ausfüllen, abschicken, fertig.

Vereine vielleicht mit einbeziehen!
Wenn diese mal abgesehen von der NewsApp Meßstetten bereits existiert, sollte sie besser kommuniziert werden. Ich habe bis jetzt noch nichts davon gehört.
Werbung
Zugang zur digitalen Bürgerbeteiligung sollte auch für Menschen ohne direkte Anbindung (eigenes Internet) möglich sein (z.B. Betreutes Wohnen, Bank und Post sowie in Einkaufszentren)
Zur Zeit gibt es meines Wissens keine aktuelle Bürgerbeteiligung in digitaler Form

Anlage 11: Auswertung Bürgerumfrage Burladingen nach Altersgruppen

Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Burladingen – Auswertung nach Altersgruppen

Altersgruppe: bis 25 Jahre

Anzahl der Rückmeldungen		
Papier	Online	Gesamt
1	58	59

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?	
Ja	Nein
59	0

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Burladingen zu informieren?			
Amtsblatt	Gemeinderats-/Ortschaftsrats-sitzungen	Homepage	Soziale Medien (Facebook, Instagram, Youtube)
42	3	20	47

Sonstige:
Zeitung
Gespräche mit Freunden
Gespräche mit anderen Bürger*innen

4. Wie oft nutzen Sie die Sozialen Medien (Facebook, Instagram, Youtube) um sich über das örtliche Geschehen in Burladingen zu informieren?					
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht
22	7	12	12	2	4

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den Sozialen Medien?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
3	27	15	8	1	5

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
Außer Seite des Bürgermeisters keine offiziellen Kanäle (bzw. außer gewisse Aktivitäten des Youtube-Kanals seit Maskenchallenge). Viele Trash-Seiten wie Spotted. Anregung: Zusammenarbeit mit Feuerwehr/Drk über Kanäle forcieren - > aktuelle und interessante Informationen können dadurch verbreitet werden
Immer aktuell
Instagram Seite mit aktuellen Berichten/Bilder fehlt noch
Kaum Aktivität außer vom Bürgermeister, meisten Informationen über Online-Präsenz von Zeitungen etc.
Kürzere Texte mit den wichtigsten Infos und nicht ewig lange Gesetzestexte
Könnte ausgebaut werden
Wenig Social Media
Zu wenig
Zu wenig Auskunft über geplante Projekte.

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?				
bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	gar nicht
2	2	5	9	41

7. Welche Formen digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen kennen Sie?			
Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet´s"	Online-Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
43	7	12	13

8. Welche digitalen Formen der Bürgerbeteiligung haben Sie bereits genutzt?			
Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet´s"	Online-Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
6	3	6	47

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben:
Gab noch keinen Anlass
Habe bis jetzt noch keinen Grund gesehen.
Hier nur als Zweitwohnsitz gemeldet
Kein Anlass
Kein Interesse

Keine Anonymität beim Ideen- und Beschwerdemanagement
Nicht gewusst, dass es einen Livestream oder Online-Konferenzen gibt
Wusste bisher nicht, dass die Möglichkeit besteht
Wusste nicht, dass es diese gibt
Wusste noch nicht davon
Wusste von alledem nichts

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen?

sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
4	21	22	9	2	1

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:

Homepage könnte ansprechender sein. Man findet nicht alles auf Anhieb
Keine Kenntnis über Konferenzen, Keine Kenntnis über Live Stream, außer bei der BM-Wahl
Könnte ausgebaut bzw. darauf aufmerksam gemacht werden
Man sollte sich auch darum bemühen, dass alle darüber Bescheid wissen & die Möglichkeit dann auch nutzen können
Online-Präsenz hat noch Steigerungspotenzial, interessante Inhalte auch für junge Mitbürger*innen

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?

Ja	Nein	Enthaltungen/ keine Wertung
8	4	47

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?

Ja	Nein
53	6

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?

Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll
28	3	28

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:

Auch ohne Pandemie führt Digitalisierung zur Steigerung der Produktivität, Kosteneinsparungen, ist generell auch umweltfreundlich und bietet eine seriöse Möglichkeit zur sicheren Datenbearbeitung... etc. Natürlich muss dazu die benötigte Infrastruktur und Kompetenz vorhanden sein, was wahrscheinlich eines der größten Probleme bei der Umsetzung sein wird...
Digitale Beteiligungen laufen bequemer ab, weshalb mehr Menschen teilnehmen.
Digitale Möglichkeiten können für eine größere Beteiligung sorgen

Einbindung vieler Personen auf einfachen Wege für das tagespolitische Geschehen
Einfachheit im digitalen Zeitalter + Notwendigkeit eines Beschwerdemanagements macht dies sinnvoll.
Heutzutage wichtig —> alles wird digitalisiert & die Verwaltung sollte sich der Zeit anpassen
Ich halte es für sinnvoll, da immer mehr digital passiert und finde es auch gut wenn es anonym ist. Es sollte meiner Meinung nach aber immer noch eine analoge Form geben für die älteren Leute die diese Möglichkeit nicht haben.
Möglichkeiten zur digitalen Beteiligung würden m.E. bewirken, dass sich mehr Jüngere beteiligen können und werden (beruflich eingespannt unter der Woche, Teilnahme zeitlich flexibel möglich bspw. in der MiPa,...)
Sinnvoll ist es sicherlich, vorallem in der jetzigen Situation größere Ansammlungen zu verhindern. Jedoch sollte jeder Bürger selbst entscheiden dürfen ob und wie Er/Sie teilnehmen kann.
Um Entscheidungen der Politik besser verstehen zu können muss man sich beteiligen
Weil wir Bürger auch ein bisschen mitentscheiden sollten was in und um Burladungen geschieht oder gemacht wird.
digitale Beteiligung ist die Zukunft. Es kann immer überall Teilgenommen werden. Die Hemmschwelle (Schweinehund) wird dadurch überwunden, dass man Zuhause bleiben kann.

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?	
Ja	Nein
50	9

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Dadurch wird besonders die jüngere Generation ebenfalls angesprochen. Allerdings sollte es beide Möglichkeiten geben.
Das Smartphone als täglicher Begleiter stellt dabei das passende Bindeglied dar
Die gesamte junge Generation kann dadurch angesprochen werden. Und durch die digitale Ansprache wird auch die persönliche Teilnahme gefördert, die natürlich nicht in den Hintergrund geraten darf. Das Leben darf nicht nur digital stattfinden!
Die Jüngeren sind viel mehr auf digitalen Wegen unterwegs und informieren sich teils überwiegend über Insta etc.
Durch soziale Medien werden vorallem auch junge Menschen angesprochen.
Einfacher (außer für alte Menschen idR)
Einfacher Teilnahme über z. B. Onlinekonferenzen
Für die ältere Generation sollte der analoge Weg bleiben. Die jüngere Generation kann jedoch überwiegend nur durch digitale Medien erreicht werden
Gewisse Anonymität
Heutzutage werden digitale Medien generell sehr häufig und intensiv genutzt. Deshalb könnte auch die Bereitschaft, an Prozessen der Bürgerbeteiligung teilzunehmen, größer sein
Ist flexibel und geht schneller

Ja, dadurch haben prinzipiell mehr Menschen die Möglichkeit sich direkt zu beteiligen, sofern die nötige Infrastruktur und Kompetenz vorhanden ist.
Weil heutzutage jeder sehr viel online macht, und das viel bequemer ist wie ein Brief zu schreiben oder ein handschriftliches Formular auszufüllen
Wenn es zusätzlich zur analogen Form auch eine digitale Form gibt, denke ich das sich auch mehr Jugendliche beteiligen.

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:
Besseres Internet (Kein Neuland)
analoge und digitale Form, für die analoge Form nahegelegene Stationen zum abgeben (z.B. in jedem Ort, nicht nur in Burladingen), viel Werbung (Amtsblatt, Homepage, Zeitung, ...)
Angebote ausbauen und bekannter machen
Besser wären Videos (Facebook). Z.b. jede Woche ein Video über die "neuen" Geschehnisse. Evtl. eine kurze knappe Darstellung vom Inhalt des Amtsblatt. Das würde auf Facebook und Instagram sehr gut ankommen. Das Video sollte aber 5 - 8 min nicht überschreiten.
Bürger App
Digitales Amtsblatt
Facebook- und Instagram-Seiten für die Stadt. Würde die Nachrichten aus dem Amtsblatt so häufiger lesen und nicht nur, wenn ich bei meinen Eltern zu Besuch bin...
Instagram Livestreams, Abstimmungen auf Instagram, ... Mehr über Instagram, für die „jungen“ Leute.
Mehr Möglichkeiten, mehr darauf aufmerksam machen
Über die Möglichkeiten vermehrt auf Social Media informieren Bürgerbeteiligung über Social Media fordern

Altersgruppe: 26 – 45 Jahre

Anzahl der Rückmeldungen		
Papier	Online	Gesamt
7	76	83

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?	
Ja	Nein
83	0

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Burladingen zu informieren?			
Amtsblatt	Gemeinderats-/Ortschaftsratssitzungen	Homepage	Soziale Medien (Facebook, Instagram, Youtube)
63	19	52	65

Sonstige:
Tageszeitung (2 Nennungen)
Tageszeitungen (für Berichte zu Ortschaftsratsitzungen)
Zeitung. Online-Zeitung
Die Stadt hat doch gar keinen Social Media Kanal?
Dorffunk
Informationen von Nachbarn, Freunden, Bekannten
Instagram

4. Wie oft nutzen Sie die Sozialen Medien (Facebook, Instagram, Youtube) um sich über das örtliche Geschehen in Burladingen zu informieren?					
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht
31	17	18	7	2	8

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den Sozialen Medien?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
15	32	19	9	0	8

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
Es könnte eine offizielle Instagramseite von Burladingen geben
Es fehlt die Transparenz der Themen. Mitarbeiter der Verwaltung sind nicht bürgernah
Bisher wird nur wenig in sozialen Medien kommuniziert und eigentlich nur direkt von Herrn Licht.
Die Onlinepräsenz und Kommunikation/Informationsbereitstellung unseres Bürgermeisters, z.B. auf Facebook, ist ein gutes Medium um v.a. junge Nutzer / Socialmedia Nutzer der Umgebung auf aktuelle Themen hinzuweisen. Allerdings sind diese Informationen meist nur bruchstückhaft und im Vergleich zum Amtsblatt nur unzureichend, daher lediglich die Note „ausreichend“. Über ein digitales Amtsblatt könnte sich ggf die Reichweite steigern lassen und zudem die Digitalisierungsrate erhöhen lassen
Erst durch den neuen Bürgermeister. Davor keinerlei Informationen über soziale Medien
Es wird immer nur positives berichtet ... Berichte wie toll man da steht und was alles gemacht wird... jedoch die Art und Weise wie man mit div. Bürgern umgeht ist nicht in Ordnung... die Führungen schauen nur nach dem eigenen Vorteil ... das wird stillgeschwiegen
Herr BM Licht informiert über aktuelle Themen in Facebook, was ich sehr gut finde, um auf einen Blick über neue Themen in Burladingen in Kenntnis gesetzt werde. Schön fände ich es, wenn auch Themen aus der Gemeinderatssitzung hier bekannt gegeben werden, da wir kein Amtsblatt haben. Ein großes Lob für die bisherige Arbeit.
Herr Licht tut was er kann, um die Informationen auch in den Sozialen Medien zu verbreiten.
Kaum aktuelle Nachrichten aus den Ortsteilen

Klassische Medien wie Amtsblatt usw sind einfach überholt
Meines Wissens hat die Stadt Burladingen außer einen YouTube-Kanal, keine Social-Media Kanäle.
Themen des Gemeinderats und der Ortschaftsräte könnten vorab besser veröffentlicht bzw. erläutert werden und nach den Sitzungen bekanntgegeben werden. Ein Newsletter wäre gut...
Zu wenig Informationen auf der Homepage

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?

bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	gar nicht
9	6	18	11	39

7. Welche Formen digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen kennen Sie?

Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet´s"	Online-Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
77	25	38	6

8. Welche digitalen Formen der Bürgerbeteiligung haben Sie bereits genutzt?

Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet´s"	Online-Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
27	13	28	37

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben:

Themen waren nicht interessant
Bisher gab es noch keinen Grund sich dem Beschwerdemanagement zu schreiben.
Bisher hatte ich noch keinen Grund mich digital zu beteiligen
Bisher kaum Möglichkeiten gegeben
Bislang lag kein konkreter Grund dafür vor
Da es keinen Sinn hat - Herr Licht kann einem nur Leid tun.
Da mir nur das Ideen- / Beschwerdemanagement bekannt ist und ich hierzu noch keine Beiträge hatte.
Die Option anonym bleiben zu können wäre gut. Es ist nicht transparent wer das liest und die Namen erfährt, dass verunsichert und erzeugt eine Hemmschwelle.
Die Zeiten sind oft nicht familienfreundlich. Kinder müssen abends ins Bett. Tagsüber ist aber auch schwierig, solange die Kinder im Lockdown zuhause sind. :-)
Es ergab sich noch keine Gelegenheit dazu.
Es gab keinen Grund
Es gab noch keinen Anlass / kein Grund
Es gab noch keinen Grund, das Ideen- und Beschwerdemanagement zu nutzen, ich halte es aber für eine hervorragende Idee
Es gab noch keinen Grund. Beanstandungen und Ideen werden immer noch mit dem Ortsvorsteher oder der Ortschaftsverwaltung geklärt.

Ich wusste nicht, dass es die Möglichkeit gibt
Ichs wusste nicht dass dies möglich ist
Mir ist nicht bekannt welches Angebot von der Stadt dargestellt wird
Noch nicht dazu gekommen.
Weil ich von den Angeboten bisher nichts wusste - ggf aktive Kommunikation mit Verweisen auf die Beteiligungsoptionen via Socialmedia fände ich eine tolle Idee, diese aktiv zu Kommunizieren

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
14	29	23	11	1	5

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
Es werden keine aktive Bürgerbeteiligung gelebt.
kann die Frage nicht beurteilen
Es läuft ja erst an seit dem wir einen neuen Bürgermeister haben.
Ggf mehr Transparenz schaffen über welche Fragestellungen und Themen in Gremien wie Ortschaftsrat / Gemeinderat diskutiert und entschieden wird, ohne dass man an der Sitzung teilnehmen muss. Mehr Informationen zu Agendapunkten etc
Im Gegensatz zu digitaler Bürgerbeteiligung halte ich den digitalen Bürgerservice für deutlich wichtiger.
In der Vergangenheit kaum Möglichkeiten der Beteiligung vorhanden
Könnte mehr sein
Mir ist nicht bekannt welches Angebot von der Stadt dargestellt wird
Solche Beteiligungen erreichen mich selten

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen/keine Wertung
29	17	37

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?	
Ja	Nein
76	7

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?		
Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll
48	1	34

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Digitale Medien ermöglichen den Zugang für jeden. Analog sollte dennoch zusätzlich möglich sein
Einfach alle zu erreichen. Man kann die Zeit selbst einteilen.
zu wenig Kontakte
Aufgrund dessen, dass ein persönliches Zusammenkommen fehlt, bekäme man mit diesem Instrument ein Stimmungsbild aus der Bevölkerung.
Beteiligung sollte nur in Ausnahmefällen anonym erfolgen, da sonst die Gefahr von unsachlichen/beleidigenden Rückmeldungen steigt
Coronabedingt sinnvoll. Eine persönliche Beteiligung ist aber oftmals besser
Da der Kontakt beschränkt werden soll, ist das sehr gut. Und es wird einfach alles digitaler mit der Zeit.
Die Welt wird zunehmend digitalisiert, nur ein kleiner Teil besitzt keinen/ eingeschränkten Zugang zu digitalen Medien. Dennoch sollte das übliche "per Brief/Telefon" nicht abgeschafft werden um wirklich die gesamte (Burladinger) Bevölkerung zu erreichen
Digital macht es einfacher und zeitsparender und für mich lukrativer mich daran zu beteiligen
Digitale Kommunikation erhöht die Reichweite und spricht die jüngere Generation an, dies ist m.E. dringend erforderlich
Entspricht dem aktuellen Stand der Technik und Möglichkeiten. Teilnahme ist mit weniger Aufwand verbunden und ggf. anonym.
Es muss vieles getan werden und nicht nur immer für den Vorteil der Räte oder des Ausschusses ... eine Beteiligung von allen und ein Mitspracherecht
Ich halte es generell für sinnvoll eine Möglichkeit zur digitalen Beteiligung den Bürgern anzubieten. Da so mehr Menschen die Möglichkeiten gegeben sind, an z.B. Sitzungen teilzunehmen und sich zu informieren, auch wenn es körperlich oder zeitlich nicht möglich ist zum Sitzungsort zu kommen
Oft hat man erst Zeit, wenn man Abends nach der Arbeit Heim kommt. Bei digitalen Angeboten, ist man zeitlich unabhängiger. Z.B. kam mir das Angebot online einen Testtermin zu buchen sehr gelegen, da ich während der Arbeit nur schlecht telefonieren kann
Schnell, unkompliziert und zeitgemäß
Wenn ich mich nicht beteilige, darf ich mich auch nicht beschweren.
Da die Öffnungszeiten decken sich oft nicht mit meiner freien Zeit in meinem Terminplan

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?	
Ja	Nein
69	14

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
siehe 12: Digitale Medien ermöglichen den Zugang für jeden. Analog sollte dennoch zusätzlich möglich sein
Diskussion in der Runde

viele "ältere" Menschen
mehr jüngere Menschen werden erreicht
manchmal sind persönliche Termine zeitlich zu knapp, etc. Bequem von zu Hause aus kann man sich eher aufrufen
Bei einem digitalen Angebot ist man ortsunabhängig. Egal von wo einfach per Smartphone Teil nehmen.
Da viele junge Leute dadurch angesprochen werden, die eben kein Amtsblatt haben.
Das ist so ein "Jein". Ich denke, dass mit der Digitalisierung viele junge Leute angesprochen werden, die weniger die Zeitung oder Amtsblatt lesen. Jedoch die älteren Generationen haben keine Möglichkeit, da sie oftmals kein Internet besitzen
Die Reichweite ist deutlich höher und es wird eine andere Zielgruppe im Vergleich zu Print erreicht.
Die jungen Bürger werden so besser erreicht, die Hemmschwelle ist herabgesetzt. Ältere legen denke ich mehr Wert auf die analoge Beteiligung
Durch Livestream oder auch durch die Möglichkeit, die Veranstaltung später noch einmal ansehen zu können, wird die Erreichbarkeit verbessert.
Ein Bürgerforum ist zeitintensiv. Die Zeit hat nicht jeder, um an den Veranstaltungen teil zu nehmen. Digital hätte man die Möglichkeit sich Themen zu einem späteren Zeitpunkt anzuschauen und sich eine eigene Meinung zu bilden.
Ein Persönliches Gespräch ist meiner Meinung nach immer noch besser auch wenn es leider gerade nicht geht.
Es geht einfacher und schneller.
Es ist bequemer und man ist unabhängiger bzw. flexibler
Für Arbeitnehmer nur selten umsetzbar
Für viele ältere Menschen ist die Hürde zu hoch, diese kommen lieber persönlich und treffen dabei auch gerne andere
Siehe oben Und es fällt vielen Menschen leichter, sich vom Sofa aus zu beteiligen, wie es auch in ihren Tagesablauf passt
Zusätzliches Medium der Beteiligung bequem, schnell, zeitlich flexibler
ja, das Handy hat man schließlich oft genug in der Hand

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:
Eigene Plattform nutzen! Nicht bei der Homepage mit reinpacken
Eine solche Abstimmung über einen Link wäre perfekt.
Mehr Transparenz
Newsletter zu aktuellen Themen aus den Gremien. Vorab und im Anschluss
Schnelles Internet fehlt in Burladingen Nur lächerliche 16000er Leitung !!!! Da sollte man als erstes arbeiten dann funktioniert die Digitalisierung ?
So wie es ist ist alles gut
Weiter Ausbauen
Öffentlicher Online-Zugang zu Sitzungsvorlagen des Stadtrats bzw. der Ortschaftsräte für interessierte Bürger (digitales Ratsinformationssystem). Das ist in anderen Kommunen bzw. in jedem Kreistag Standard

Altersgruppe: 46 – 65 Jahre

Anzahl der Rückmeldungen		
Papier	Online	Gesamt
8	63	71

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?	
Ja	Nein
71	0

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Burladingen zu informieren?			
Amtsblatt	Gemeinderats-/Ortschaftsratssitzungen	Homepage	Soziale Medien (Facebook, Instagram, Youtube)
67	18	46	32

Sonstige:
Tageszeitung (3 Nennungen)
Zeitung (2 Nennungen)
Presse
Zeitung - auch online
Schwabo Digital, Staatsanzeiger digital
"Dorftratsch"
Gespräche

4. Wie oft nutzen Sie die Sozialen Medien (Facebook, Instagram, Youtube) um sich über das örtliche Geschehen in Burladingen zu informieren?					
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht
17	9	11	6	4	24

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den Sozialen Medien?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
11	18	15	3	0	24

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
Mir ist das Angebot von Dienstleistungen der Stadt persönlich wichtiger als die reine Information.
Nur über die Davide Licht Seite in Facebook und Instagram den Rest kenne ich nicht Seit Davide Licht Bürgermeister ist verbesserte sich der Informationsfluss um 100%.
Seit dem Herr Licht Bürgermeister ist, ist vieles auf den Weg gebracht worden. Alles auf einem guten Weg, aber noch nicht am Ziel.
Zu wenig Information. Infos über die stattgefundenen Ortschaftsratssitzungen, sind meist nur über die Tagespresse, die ich nicht habe, verfügbar!

teilweise nicht vorhandene bzw. fehlende Infos z.B. über Breitbandausbau - wobei dies im Laufe der letzten Wochen/ Monate besser wurde (hängt vermutlich mit unserem neuen BM zusammen)

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?				
bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	gar nicht
13	6	4	13	35

7. Welche Formen digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen kennen Sie?			
Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet´s"	Online-Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
64	26	30	5

8. Welche digitalen Formen der Bürgerbeteiligung haben Sie bereits genutzt?			
Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet´s"	Online-Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
21	16	23	30

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum, Sie sich noch nicht digital beteiligt haben:
zu wenig bekannt, selten, unregelmäßige Anlässe
kein Thema was mich betroffen hätte
Aufgrund meiner ganztägigen Bildschirmtätigkeit ziehe ich analoge Treffen bzw Infos gelegentlich vor. Digitale Dienstleistungen sind mir wichtiger.
Bisher keine Notwendigkeit.
Bislang kein Bedarf
Die letzte Bürgerbeteiligung fand mit ausgedruckt Zetteln statt.
Es gab bisher keinen Grund dafür
Hatte keinen Grund
Ich kenne gar kein Angebot der Stadt Burladingen, wo dies möglichwäre. Bei Punkt 6 fehlt die Angabemöglichkeit, dass man eine solche Beteiligung gar nicht kennt, oder dass es gar keine gibt.
Ich kenne keine
Themen bisher nicht interessant
Themen haben mich nicht direkt betroffen. Hatte am Termin keine Zeit
Weil die Möglichkeit der digitalen Beteiligung ziemlich neu ist.
Weil ich es lieber am Telefon kläre. Am liebsten aber kläre ich es mit meinem Gegenüber.
Werde meine Gedanken zum Amtsblatt noch mitteilen. Teilweise war mir das unbekannt, dass die Stadt Burladingen diese Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung anbietet.
zu unsicher- visuell von Angesicht zu Angesicht ist mir am liebsten der menschliche Kontakt geht durch digitale Meldungen verloren

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
9	25	27	5	0	5

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
gab es bisher noch nicht
Einzelne Stadtteile kommen zu kurz.
Es liegt nicht unbedingt an der Stadt, sondern weil ich im digitalen Bereich nicht so ganz fit bin .
Gut dass es in die Richtung geht - aber ich selber habe mich noch nicht damit auseinandergesetzt
Hatte bisher keinen Bedarf dafür
Ich kenne keine digitale Beteiligung der Bürger. Die digitale Eingabe z. B. der Wasserstände am Jahresende funktioniert nicht wirklich gut.
Ich sage mal sehr zufrieden, habe aber keine Erfahrung diesbezüglich, weil für mich nicht so relevant.
Online-Zeitmanagement, z. B. für Corona-Tests fehlt.
Wie gesagt: Ich kenne kein Angebot der Stadt für eine digitale (und auch für eine analoge) Bürgerbeteiligung.
Wusste zum Beispiel nicht, dass Burladingen auf YouTube ist
direkte Kommunikation ist menschlich. digital nur zwangsläufig in der Pandemie.

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen/ keine Wertung
30	11	30

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?	
Ja	Nein
59	12

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?		
Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll
39	3	29

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Bessere Erreichbarkeit für alle verstreuten Ortsteile
das ist der Trend
weil keine analoge Beteiligung mehr möglich ist
u. a. Zeitersparnis (wobei persönliche Gespräche sehr wichtig sind und dies nicht verloren gehen sollte)
Ansteckungsgefahr in der Pandemiezeit gleich null
Bürger haben die Möglichkeit, sich einzubinden und mitentscheiden

Das ist einfach zeitgemäß. Die Gemeinde oder Ortschaftsräte sind teilweise mit eigennützigen Sichten unterwegs.
Den älteren Menschen sollte der Umgang mit dem Medium näher gebracht werden, damit sie auch eher sich beteiligen können.
Digitale Inhalte sind Tag und Nacht verfügbar. Unabhängig von der Arbeitszeit, die man hat, kann man sich informieren - ohne Öffnungszeiten beachten zu müssen.
Ein gesundes Maß an digitaler Beteiligung macht Sinn
Eine digitale Mitwirkung lässt Konfliktfelder besser erkennen und trägt somit zu einer fehlerfreieren Entscheidung bei
Es bietet jedem die Möglichkeit sich zu beteiligen ohne an einen bestimmten Ort gehen zu müssen
Es handelt sich hier um eine einfache Form der Bürger-Beteiligung
Für manche Dinge schon
Gerade aufgrund der aktuellen Zeit in Bezug auf die Pandemie ist es unabdingbar
Ich muss nicht extra wo hin. Geht auch mal zwischendurch.
In den digitalen Medien wird zu unseriös diskutiert, zuviel Hass verbreitet
Man muss mit der Zeit gehen!!!
Mehr Informationen Zusammenhalt Identifikation mit der Stadt
Transparenz erhöht die Akzeptanz, konkrete Vorschläge können eingebracht werden
Von zu Hause aus ist es oftmals ohne zusätzlichen Aufwand möglich.
Weil Präsenzveranstaltungen nur sehr eingeschränkt möglich sind und die digitale Beteiligung somit eine gute Alternative bietet.
Weil es nichts bringt.
Weil ich nicht immer Zeit habe die Sitzungen zu besuchen.
Wir leben im 21. Jahrhundert....das sollte als Antwort genügen. Deutschland die Digitalisierungswüste.....
ich denke das digitale Zeitalter kann man nicht mehr aufhalten. Aber gerade ältere Personen, welche sich mit digitalen Medien schwer tun, haben bereits heute das Nachsehen. Personaleinsparungen in Ämtern und Behörden (Banken usw) sind bereits heute die Folge und einen direkten Ansprechpartner vor Ort gibt es nicht mehr. Von der digitalen Sicherheit ganz zu schweigen.
zu viele Köche verderben den Brei ! und längerfristig wird ein Ortschaftsrat überflüssig!!

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?	
Ja	Nein
55	16

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
"Schulung" über alle Generationen hinweg aus Corona heraus nutzen/ mitnehmen. Keine Teilnehmerbegrenzung/ Raumfrage
sicher mehr junge Menschen
die analoge Beteiligung ist für mich lebendiger, evtl. ist für jüngere Menschen das anders herum
Aber leider wird dabei nicht an ältere Menschen ohne Internetnutzung gedacht.

Bei der analogen Form muss man sich dafür Interessieren um etwas mitzubekommen. Also selbst aktiv werden. In der digitalen Form bekommt man auch mal so was mit.
Bequemer von zu Hause aus. Digitale Form gewohnt durch Home-Office, Meetings usw.
Da bin ich hin und her gerissen....ich selbst habe momentan vom Digitalen eher die Nase voll....aber das ein oder andere Mal wäre es vielleicht doch geschickt und sinnvoll.
Da vor allem jüngere Menschen mehr digital unterwegs sind. Es heißt aber nicht, dass es nur noch digitale Bürgerbeteiligung geben soll, sondern ein Mix aus beiden.
Der Zugang von zu Hause aus ist einfacher, weil man sich nicht "aufraffen" muss. In Zeiten der Pandemie ist online sowieso der Weg.
Die Flut von immer mehr gewollter und ungewollter Information auf PC oder Smartphone ist heute bereits enorm. Immer mehr Information wird die Nutzer dann womöglich zwar erreichen aber er wird dies ignorieren, wie Werbung im Briefkasten. Persönliche Informationen bei Veranstaltung sind die beste Gelegenheit direkt Information umzusetzen oder weiter zu geben
Die Leute müssen sich daran aber erst noch gewöhnen
Digitale Beteiligung ist auch vom Sofa aus problemlos machbar
Erleichterter Zugang
Falls die Teilnahme einfach möglich ist
Fast jeder ist Online. Allerdings sollte auch der persönliche Kontakt in seiner Bedeutung nicht unterschätzt werden
Für Menschen, die digitale Medien nutzen, ist es einfacher als einen Zettel auszufüllen und wegzubringen
Jeder hat schon viele Termine. Die Verfügbarkeit von digitalen Beiträgen ermöglicht es mehr Menschen zu einem für sie guten Zeitpunkt Informationen zu erhalten oder ihre Meinung/Ideen/Vorschläge mitzuteilen.
Kann sein, ob das zum Vorteil ist, darf bezweifelt werden. Wie kann man garantieren, dass diese Art der Beteiligung repräsentativer ist, als die bisherige?
Man braucht nicht physisch anwesend sein, kann von überall aus teilnehmen. Es ist einfach.
Man erreicht dadurch mehr Menschen
Man erreicht die Jugend und jüngeren Menschen
Oft einfacher und ist zeitgemäß
Schwelle für die Teilnahme ist niedriger
Schwierig zu definieren. Denke, es kommt auf das Thema bzw. die Art der Beteiligung an
Weil die meisten Menschen, sowieso die junge Generation mit den digitalen Medien aufwächst und sehr fit darin sind. Es geht fast nichts mehr ohne Handy, Computer usw.
Weil es für die meisten einfach bequemer ist
Weniger Hürden mehr Beteiligung
Wer hat heute noch Zeit irgendwo hin zu gehen und Kreuzle zu machen? Arbeiten, arbeiten und arbeiten um sich das Leben leisten zu können, wenn es nach den Grünen ? geht werden wir wohl bald die Luft zum atmen auch noch besteuert
ist für viele bequemer von zu Hause aus

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:
Da es bisher diese Möglichkeit nicht gab müssen sich die Einwohner an diese Form gewöhnen - weiterhin im Gemeindeblatt darauf hinweisen dass es diese Form der Einflussnahme gibt.
Der neue Bürgermeister Licht setzt bereits gute Zeichen, weiter so!
Amtsblatt Infos alternativ auch über PDF downloadbar (aber aktuell mindestens gleichzeitig wie Papierausgabe), noch besser Infos aktuell über Website bereitstellen
Bitte betrachten Sie auch die digital angebotenen Dienstleistungen, danke
Das Internet vergisst nichts. Ich finde es allerdings wichtig, dass nur aktuelle Inhalte sichtbar sind. Generell sollte im Internet auch mal was gelöscht werden - wenn es sich um "alte Kamellen" handelt. Vielleicht könnte man auch eine Kategorie "Archiv" erstellen, in dem ältere Sachen reinkommen.
Davide Licht hat ja die ersten Schritte in die richtige Richtung und macht die Bemühungen zum digitalen Ausbau transparent, jetzt muss es noch umgesetzt werden. Es ist ja nicht tragbar das man nicht überall Netz hat, da lachen sich manche Drittlandstaaten tot über das mächtige Deutschland
Die digitale Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen muss noch mehr den Bürgern vermittelt werden. Evtl. mit Workshops. Gutes Beispiel ist die Maskenchallenge, die viele Bürger auch auf die Homepage der Stadt aufmerksam macht.
Die vorherige Führung hat den Einstieg verschlafen. Nun ist alles im Aufbau und man sollte noch mit seiner Kritik abwarten. Ich finde man ist auf dem richtigen Weg.
Erst mal überall die Infrastruktur (Glasfaser in jedes Haus) und Mobilfunk ausbauen.
Es geht den richtigen Weg!
Herr Davide Licht macht es jetzt schon vor. Er bemüht sich sehr in digitaler Form präsent zu sein
Ich sehe die Notwendigkeit digitaler Bürgerbeteiligung derzeit nicht.
Man kommt nicht vorbei Informationen digital zu versenden. Inwiefern sich die Bürgerinnen und Bürger beteiligen können oder wollen ist heute noch fraglich. In ein paar Jahren sicher wird dies anders sein. Digital ist unpersönlich und teils auch anonym mit allen Konsequenzen.
Neue übersichtlichere Homepage.
Nicht zu viele verschiedene Kanäle nutzen, denn alle müssen dann auch regelmäßig bedient werden.
Umfragen wo sinnvoll und einfach, setzt jedoch eine gute Transparenz der Vorgänge voraus.
Website der Stadt auf MobileFirst Layout umstellen, damit viele die Information über städtisches Geschehen mit Smartphone oder Tablett leichter. Derzeit muss es schon ein normaler PC Bildschirm sein, dass die Infos lesbar sind. Bessere Suchfunktion und Strukturierung des Web Inhalts wäre auch angebracht, vielleicht noch eine Volltextsucher für Dokumente, also alles was man heute so machen kann, um Infos zu finden.
Weil mir keine bekannt ist, kann ich keine Verbesserungsvorschläge machen, ausser den, dass bei Vorhandensein von digitalen Bürgerbeteiligungen, diese bekannter gemacht werden müssen
Weiterbildung im Umgang mit den sozialen Medien.

Whats App Beschwerde wird von einer Rückmeldung gesprochen, die ich noch nie erhalten habe

Altersgruppe: über 65 Jahre

Anzahl der Rückmeldungen		
Papier	Online	Gesamt
14	9	23

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?	
Ja	Nein
21	2

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Burladingen zu informieren?			
Amtsblatt	Gemeinderats-/ Ortschaftsratsitzungen	Homepage	Soziale Medien (Facebook, Instagram, Youtube)
23	9	16	9

Sonstige:
Tageszeitung (2 Nennungen)
Presse
Zeitungen

4. Wie oft nutzen Sie die Sozialen Medien (Facebook, Instagram, Youtube) um sich über das örtliche Geschehen in Burladingen zu informieren?					
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht
6	4	4	1	0	8

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den Sozialen Medien?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
6	7	0	1	0	9

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
nicht relevant, nutze ich nicht

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?				
bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	gar nicht
4	1	10	3	5

7. Welche Formen digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen kennen Sie?			
Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet´s"	Online-Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
19	8	10	3

8. Welche digitalen Formen der Bürgerbeteiligung haben Sie bereits genutzt?			
Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet´s"	Online-Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
10	5	9	6

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben:
weil ich der Meinung bin, daß der persönliche Kontakt am effektivsten ist
Den Umgang mit digitalen Medien bin ich noch nicht gewohnt.

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
5	11	2	1	0	4

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
weil mir die digitale Bürgerbeteiligung zu unpersönlich ist.
nicht relevant, nutze ich nicht

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen/ keine Wertung
11	6	6

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?	
Ja	Nein
14	9

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?		
Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll
10	3	10

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
man darf den techn. Fortschritt nicht aufhalten und ich halte die digitale Bürgerbeteiligung generell für sinnvoll. Allerdings bringe ich ganz klar zum Ausdruck, daß es nicht nur Vorteile hat und die zwischenmenschlichen Beziehungen nicht fördert und viele insbesondere ältere Menschen diese techn. Möglichkeiten gar nicht haben bzw. damit umgehen können!
Der techn. Fortschritt kann nicht aufgehalten werden, aber die negativen Seiten müssen unbedingt bedacht werden, wie z.B. fehlende Bürgernähe, nicht förderlich zu zwischenmenschl. Beziehungen, ältere Menschen u. Menschen ohne die techn. Möglichkeiten werden abgehängt usw.
Die Digitalisierung wird in Zukunft eine immer größere Rolle spielen.
Gerade jetzt in der heutigen Zeit, in der uns die Pandemie an unsere Wohnung bindet, ist es wichtig über bestimmte neuen Medien am Leben teil zu nehmen.

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?	
Ja	Nein
20	3

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Vor allem junge Leute
die Frage ist für mich aber, ist die Mehrbeteiligung entscheidend. Entscheidend ist für mich, was ist effektiver!
Digitale Beteiligung ersetzt nicht immer analoge Bürgerbeteiligung. Dies geht leider auch in Richtung "mehr Unpersönlichkeit".
persönliches Reden
viele ältere Mitbürger/innen besitzen keinen PC
Die Vorgänge in einer Kommune sind ständig durch Digitalisierung leichter zu erfahren und ständig präsent
Eine Beteiligung ist Standort unabhängig und es ist eine spontane Teilnahme ohne zeitlichen Vorlauf möglich. Insgesamt geringerer Zeitaufwand. Nachteil, das persönliche Gespräch und Kontakte gehen verloren.
Es ist so viel einfacher, digital sich zu beteiligen als analog, auch wenn es diese Möglichkeit weiterhin vor allem für ältere Mitbürger geben muss.
Von zu Hause am PC ist es einfacher wie bei Live Veranstaltungen

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:
die Umsetzung muß einfacher gestaltet werden, die Abläufe müssen für jeden, insbesondere auch für Menschen, welche weniger mit der Computertechnik zu tun haben, verständlich und praxisbezogen sein.
Die Umsetzung sollte viel einfacher sein und für jeden verständlich auch wenn er nicht den ganzen Tag vor dem Computer sitzt.
Digitale ist wichtig, besser ist reden und den Leuten gegenüberstehen.
Der ältere Bevölkerung sollte der Umgang und die Risiken mit den sozialen Medien beigebracht werden. Vielleicht eine Aufgabe für einen Jugendclub

Anlage 12: Auswertung Bürgerumfrage Meßstetten nach Altersgruppen

**Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt
Meßstetten - Auswertung nach Altersgruppen**

Altersgruppe: bis 25 Jahre

Anzahl der Rückmeldungen		
Papier	Online	Gesamt
2	15	17

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?	
Ja	Nein
17	0

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Meßstetten zu informieren?					
Amtsblatt	Gemeinderats-/ Ortschaftsrats- sitzungen	Homepage	Rats- informations- system	NewsApp	Soziale Medien (Instagram, Youtube)
15	2	7	0	7	16

Sonstige:
Tageszeitung

4. Wie oft nutzen Sie die nachfolgenden digitalen Medien um sich über das örtliche Geschehen in Meßstetten zu informieren?						
Ratsinformationssystem						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
0	2	4	0	1	10	0
NewsApp						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
2	0	4	1	0	10	0
Soziale Medien						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
5	11	0	1	0	0	0

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den nachfolgenden digitalen Medien?					
Ratsinformationssystem					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
2	3	3	1	0	8
NewsApp					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
3	2	3	2	1	6
Soziale Medien					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
7	8	1	0	0	1

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:

Die App von der Stadt bringt keine Push Nachricht mehr wohl das Häkchen drin ist.
WhatsApp Meßstetten war besser und sollte wieder eingeführt werden!!!

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?					
bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmalim Jahr	gar nicht	Enthaltungen
2	1	3	1	10	0

7. Kennen Sie die sogenannte Bürgerbox der Stadt Meßstetten?		
Ja	Nein	Enthaltungen
4	13	0

8. Haben Sie die Bürgerbox bereits genutzt, um sich digital zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen
1	16	0

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben:

gab noch keinen Anlass dazu

Bisher noch keinen speziellen Grund daran interessiert.

Habe es nicht gewusst, dass es sowas gibt.

Keine Kenntnis über die Existenz

Wusste nicht einmal das es sowas gibt und was die bringt!?

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Meßstetten?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
2	7	5	2	0	1

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
Sollten diese Möglichkeiten bestehen, habe ich noch nicht davon erfahren.

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen/ keine Wertung
1	0	16

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?		
Ja	Nein	Enthaltungen
17	0	0

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?			
Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll	Enthaltungen
10	0	7	0

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Es könnte das Interesse an der Kommunalpolitik steigern und vereinfacht den Austausch zwischen Bürgern und Stadt.
Ich finde es wichtig mit zu entscheiden.
Wenn es zurzeit nicht anders geht dann ist online auf jeden Fall eine gute Lösung und das Leben geht auch in dieser Zeit nunmal weiter
Wir leben in einer sehr schnell lebigen Zeit wo es uns nicht mehr möglich ist zu gewissen Uhrzeiten sich mit an der Stadt zu beteiligen.

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?		
Ja	Nein	Enthaltungen
14	3	0

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Zeit-/ Termingründe
Die Welt wird immer digitaler und die Bürger befassen sich dadurch immer mehr damit
Es ist einfacher, schneller, direkter. Digitalisierung erhöht die Reichweite, vor allem bei Jüngeren.
Ja weil das Internet jeder nutzt.
Wie bereits genannt, wenn es für alle außerhalb ihrer Arbeitszeiten möglich ist sich mit am Geschehen zu beteiligen, nutzen mehr Menschen diese Möglichkeit.

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:
Mehr Werbung dafür machen
Bürgerbox erklären.
Die App zu WhatsApp wieder ändern. Datenschutz hin oder her das hat wenigstens funktioniert!!!
Umfragen online ect. Welche gezielten Punkte sind den Bürgern wichtig. Diese dann, nach den Umfragen, mit dem Stadtrat besprechen um die Bevölkerung mit in der Gestaltung einzubeziehen.
Wenn diese mal abgesehen von der NewsApp Meßstetten bereits existiert, sollte sie besser kommuniziert werden. Ich habe bis jetzt noch nichts davon gehört

Altersgruppe: 26 – 45 Jahre

Anzahl der Rückmeldungen		
Papier	Online	Gesamt
6	68	74

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?	
Ja	Nein
74	0

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Meßstetten zu informieren?					
Amtsblatt	Gemeinderats-/Ortschaftsrats-sitzungen	Homepage	Rats-informations-system	NewsApp	Soziale Medien (Instagram, Youtube)
57	12	45	9	60	37

Sonstige:
Tageszeitung online
Zeitung (2 Nennungen)
Lokale Zeitung

4. Wie oft nutzen Sie die nachfolgenden digitalen Medien um sich über das örtliche Geschehen in Meßstetten zu informieren?						
Ratsinformationssystem						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
3	10	7	10	1	42	1
NewsApp						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
8	31	21	4	0	7	3

Soziale Medien						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
27	13	3	4	4	22	1

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den nachfolgenden digitalen Medien?					
Ratsinformationssystem					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
10	28	10	2	3	21
NewsApp					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
26	36	4	0	0	8
Soziale Medien					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
23	16	11	3	2	19

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
Ratsinformationssystem mit nicht zeitgemäßem Oberflächendesign
Ich bin zufrieden
Ich kenne das erste gar nicht. Daher kann ich ja auch nicht sagen ob ich zufrieden bin.
Ich nutze keines der Medien die angegeben sind.
Ich wusste gar nicht, dass die Stadt Meßstetten dort präsent ist.
Mir scheint im Amtsblatt deutlich mehr Info enthalten zu sein als in der App.
Müllabfuhrerinnerung funktioniert nicht immer
News App: Abfallmelder funktioniert leider fast nie. Es wird nur selten eine Erinnerung gesendet.

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?					
bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	gar nicht	Enthaltungen
7	4	7	11	45	0

7. Kennen Sie die sogenannte Bürgerbox der Stadt Meßstetten?		
Ja	Nein	Enthaltungen
20	54	0

8. Haben Sie die Bürgerbox bereits genutzt, um sich digital zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen
7	67	0

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben:

Auch hier kenne ich das Medium nicht.
Es kann hier nur pauschal die Meinung geäußert werden, es werde keine Themen die momentan aktuell sind vorgegeben.
Gab keinen Grund
Ich kenne die Bürgerbox nicht
Ich wusste nicht das das möglich ist.
Ich wusste nicht, dass das möglich ist
In der Bürgerbox sollte es die Möglichkeit geben, Fotos hochzuladen. Das würde einem einiges an Text sparen und wäre für die betroffenen Mitarbeiter aussagekräftig.
Kannte ich nicht
Siehe frage 7
War mir nicht bekannt
Weil ich nichts davon wusste
Zugezogen und keine Ahnung was die Bürgerbox ist

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Meßstetten?

sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
6	26	23	9	5	5

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:

Amtsblatt sollte digital angeboten werden
Es ist gar nicht wirklich klar, dass ich die Möglichkeit habe. Weder im Amtsblatt noch der App wurde ich darüber informiert
Gleich Frage 8
Habe noch nie mitbekommen, dass es eine Bürgerbefragung gab...
Kein Einfluss auf wirklich wichtige Themen und deren Abstimmung.
Mir fehlen Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten. Am liebsten erhalte ich die Infos über die App. Die finde ich wirklich super
Mir ist nur ein Termin bekannt gewesen, da musste man sich vorher per Mail registrieren, um einen Link dafür zu bekommen. War mir zu umständlich

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?

Ja	Nein	Enthaltungen/ keine Wertung
6	1	67

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?

Ja	Nein	Enthaltungen
68	5	1

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?

Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll	Enthaltungen
41	2	31	0

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:

Auch unabhängig von der Corona Situation ist eine digitale Beteiligung aus meiner Sicht sinnvoll denn diese stellt sich fast immer auch zeitlich unabhängig dar, während direkte Beteiligungen eher an Zeiten gebunden sind welche es für Arbeitstätige schwierig machen

Auch wenn die Bürger keine direkte Mitentscheidungsmöglichkeit haben (was auch in Ordnung ist) könnten wir hier unseren Meinung zu den aktuellen Themen äußern und die Stadt würde eventuell andere Sichtweisen zusätzlich erhalten, was die Entscheidungen dann dadurch beeinflussen würde.

Bürgerbeteiligung ist wichtiger denn je und wir leben in einer digitalen Zeit. Man sollte unbedingt digitale und analoge Wege der Bürgerbeteiligung finden. Manchmal müssen aus formal rechtlichen Gründen heraus bestimmte Vorgaben eingehalten werden, jedoch sollte Verwaltung Wege finden, wie Bürgerbeteiligung (vielleicht auch nur im Kleinen) unbürokratisch funktionieren kann (z.B. Abfrage von favorisierten Öffnungszeiten des Rathaus o.ä.)

Die Bürger sollten öfters in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden und mit Abstimmen dürfen. Echte Bürgerbeteiligung.

Digital kann man von vielen Menschen die Meinung unkompliziert einholen, was eine tolle Möglichkeit ist. Aber in der heutigen Zeit posten Menschen oft Dinge und geben Meinungen ab, die sie persönlich nie zu jemanden sagen würden, denn oft fehlt das Hintergrundwissen.

Es geht um unsere Stadt und unser Geld

Geringerer zeitlicher Aufwand, spontane Teilnahme möglich

In Zeiten von Kontaktbeschränkungen und „Stay home“ kommt der digitalen Welt eine größere Bedeutung zu, da man so trotzdem die Möglichkeit hat, sich zu beteiligen oder in Kontakt zu bleiben.

Schnelle Möglichkeit um die Wünsche /Anregungen... Der Bürger zu erfassen.

Weil so mehr Bürger ihre Meinung äußern können. Nicht nur der Gemeinderat

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?

Ja	Nein	Enthaltungen
60	14	0

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:

Das eine darf das andere nicht ausschließen oder ersetzen

Die Qualität ist digital fragwürdig. Dennoch können tolle Ideen und Anregungen aufkommen.

Durch die digitale Beteiligung bestehen mehr Chancen die jüngere Generation zu erreichen

Einfacher und flexibler Zugang

Es sollte kombiniert werden.
Es werden nicht zwingend mehr Menschen erreicht durch digitale Beteiligung, eher eine andere Personengruppe.
Gerade die jüngere Generation würde so eher daran teilnehmen
Hürde ist kleiner. Einfach von zu Hause aus zu erledigen.
Ich denke es kommt auf das Thema an. Bei großen Themen (z.B. Stadtentwicklung) wird weiterhin ein analoges Beteiligungsformat das Mittel der Wahl sein. Will ich Bürger aber in mehreren, auch kleineren Bereichen erreichen, bietet sich eine digitale Form an. An einer Onlineumfrage nehme ich öfter teil. Zum Bürgerforum will ich nicht jede Woche.
Ich denke, das die jüngeren Leute eher digitale Möglichkeiten vorziehen. Während ältere Menschen noch per Papier entscheiden wollen.
Mehr denke ich nicht
Momentan gibt es viele ältere Bürger die nicht digital unterwegs sind
Nicht zwingend mehr aber eine andere Zielgruppe. Es sollte beide angeboten werden, sodass sich jeder für seinen Weg entscheiden kann
Schnell und einfach
Umfragen, bei denen man einen Zettel irgendwo einwerfen muss gehen meist unter. War erst in Hossingen so. Wollte eigentlich mitmachen, hab dann aber vergessen den Zettel rechtzeitig abzugeben.
Viel läuft heute über soziale Medien
Viele Menschen neigen zur Bequemlichkeit. Durch die Teilnahme an digitalen Veranstaltungen nehmen die Leute an der Bürgerbeteiligung teil ohne die eigenen vier Wände verlassen zu müssen und einen Aufwand in Kauf nehmen zu müssen.
Weil Menschen faul sind. Daheim vor dem PC geht's leichter von der Hand.
Weil man die Sache bequem von zu Hause erledigen kann.

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:
Beteiligung bei kleineren Fragestellungen anbieten (z.B. Abstimmungen)
Es sollte ein monatlicher Newsletter erscheinen, in dem über aktuelle Themen informiert wird mit Abstimmungsmöglichkeit.
Nicht nur auf digitale Bürgerbeteiligung setzen sondern auch die Menschen ohne digitale Zugänge nicht vergessen. Persönlicher Kontakt kommt nicht an digitale Beteiligung heran und sollte weiterhin bevorzugt werden meiner Meinung nach.
Papier ist geduldig und so arbeiten zum teils diese Leute in den Ämtern
Umfragen, bei denen eine Meinung der Bürger eingeholt werden soll, sollten in so einer Form, wie für Ihre Bachelorarbeit, durchgeführt werden. Ausfüllen, abschicken, fertig.
Werbung
Zur Zeit gibt es meines Wissens keine aktuelle Bürgerbeteiligung in digitaler Form

Altersgruppe: 46 – 65 Jahre

Anzahl der Rückmeldungen		
Papier	Online	Gesamt
19	52	71

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?	
Ja	Nein
70	1

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Meßstetten zu informieren?					
Amtsblatt	Gemeinderats-/Ortschaftsrats-sitzungen	Homepage	Rats-informations-system	NewsApp	Soziale Medien (Instagram, Youtube)
63	13	49	16	54	23

Sonstige:
Digitale Zeitung
Meßstetter app
Zeitung

4. Wie oft nutzen Sie die nachfolgenden digitalen Medien um sich über das örtliche Geschehen in Meßstetten zu informieren?						
Ratsinformationssystem						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
2	14	15	9	1	25	5
NewsApp						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
10	26	22	2	0	8	3
Soziale Medien						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
14	13	5	5	6	23	5

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den nachfolgenden digitalen Medien?					
Ratsinformationssystem					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
21	20	6	2	4	18

NewsApp					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
26	30	4	1	1	9
Soziale Medien					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
10	21	11	2	4	23

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:

Nutze digitale Medien nicht, um Informationen über Gemeinde Meßstetten nicht.

Wenn ich nachschaue, sind Infos teilweise veraltet/ nicht aktuell

Das Ratsinformationssystem war mich nicht bekannt, ich habe es erst über die Suche auf der Homepage gefunden.

steht nur unwichtiges drin

GR + OR Protokolle könnten hochgeladen werden

Es geht immer besser ?

Ich nutze diese Medien nicht. Komisch sie fragen nicht nach den, am Anfang aufgezeigten Medien wie Amtsblatt?

Ist die Meßstetten-App das "Ratsinformationssystem" oder ist das die "NewsApp"?

Ist nicht bekannt, dass es sowas gibt

Keine Angebote

Keine Informationen in digitalen Medien

Keine Nutzung

Nicht betreffend fehlt bei der Auswahl!

Was ist unter Ratsinformationssystem zu verstehen?

Zufrieden

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?

bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	gar nicht	Enthaltungen
14	0	12	12	32	1

7. Kennen Sie die sogenannte Bürgerbox der Stadt Meßstetten?

Ja	Nein	Enthaltungen
22	49	0

8. Haben Sie die Bürgerbox bereits genutzt, um sich digital zu beteiligen?

Ja	Nein	Enthaltungen
4	67	0

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben:
Hab´s noch nicht gebraucht
Auch diese habe ich erst über die Suchmaschine auf der Homepage kennengelernt bzw. entdeckt, dass es diese Möglichkeit gibt, nach dem ich hier davon gelesen hatte.
wenig Zeit dafür
Bisher gab es für mich noch keinen konkreten Anlass
Es gab diesbezüglich noch zu wenig Information
Es gab keine Veranlassung
Habe bereits mehrfach Probleme mit Lösungen in den letzten Jahren dargestellt, welche jedoch leider nicht weiter verfolgt wurden. Eine Resignation zu weiteren Beteiligungen ist eben die Folge. (Damals noch nicht digital)
Hatte ich bisher nicht auf dem Schirm, wusste nicht dass es diese Möglichkeit gibt
Ist nicht bekannt
K.A.
Keine Ahnung
Keinen Anlaß
Kenne die Box nicht
Kenne sie nicht ?
Möglichkeit nicht bekannt (oder vergessen)
Nein weiß gar nicht wo die ist!
Siehe 7
War für mich momentan nicht wichtig
Wusste ich nicht.
Zeitmangel, Bequemlichkeit?
wusste nicht, dass es das gibt

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Meßstetten?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
17	23	12	2	6	11

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
Nutze digitale Bürgerbeteiligung nicht
Ein Überblick, welche Möglichkeiten es gibt, wäre hilfreich, zum Beispiel auf der Homepage oder in der App.
1 x genutzt, keine Antwort bekommen
Es gibt keine Beteiligungsmöglichkeiten
Ist nicht bekannt
Keine Ahnung
Siehe Pkt. 8
Wo ist die digitale Bürgerbeteiligung?

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen/ keine Wertung
1	3	67

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?		
Ja	Nein	Enthaltungen
58	13	0

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?			
Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll	Enthaltungen
38	2	31	0

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Beteiligung sinnvoll, wenn in Entscheidungen berücksichtigt wird
Damit kann schnell ein Stimmungsbild angefragt werden. Allerdings darf der persönliche Kontakt/Austausch nicht fehlen
Der Austausch und Informationen sind immer wichtig
Digitale Medien gehören zum Alltag!
Es ist für manche Projekte sehr sinnvoll wenn sich die Bürger auch beteiligen, denke dass sich der eine oder andere im Gemeinrat für eine Bürgerentscheidung leichter tut als ohne die Informationen und Meinungen des Bürgers.
Es muss vielmehr auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Bürger Rücksicht genommen werden.
Ich halte es für sinnvoll, wenn die Ergebnisse dann auch umgesetzt werden.
Im Rahmen der Verkehrssicherheit, Ordnung und Sauberkeit sowie Integration und Angebote für die ältere Generation.
Ja , bedingt durch Corona und Fortschritt in der Digitalisierung
Keine Ahnung
Stand der Dinge

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?		
Ja	Nein	Enthaltungen
58	13	0

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Bei Berufstätigkeit ist die Teilnahme an Bürgerforen nicht immer möglich
kein direkter Austausch im Gespräch, nur oberflächlich, keine direkten Diskussionen möglich
Ich denke es werden teilweise mehr Menschen erreicht, da die Zielgruppe eine andere sein wird, zumindest in Teilen
Zuallererst müssen die Menschen am kommunalen Geschehen Interesse haben

Bei Berufstätigkeit ist die Teilnahme an Bürgerforen nicht immer möglich
kein direkter Austausch im Gespräch, nur oberflächlich, keine direkten Diskussionen möglich
Ich denke es werden teilweise mehr Menschen erreicht, da die Zielgruppe eine andere sein wird, zumindest in Teilen
Zuallererst müssen die Menschen am kommunalen Geschehen Interesse haben
Bei Bürgerforen kommen viele nicht zu Wort und manche könnten sich auch von Zuhause aus einbringen. Allerdings muss irgendwie gewährt werden, dass es tatsächlich die Bürger der Stadt sind, die sich einbringen und nicht Außenstehende
Dafür ist es unbedingt notwendig, dass von der Verwaltung ausreichend und unvoreingenommene Informationen bereitgestellt werden
Das ist praktisch, weil von zu Hause aus möglich und die Hemmschwelle sich vor Publikum zu äußern ist geringer
Die digitale Beteiligung ist bequemer und jederzeit möglich
Dies kann durchaus möglich sein, hängt jedoch vom Interesse und der Attraktivität der Angebotsbeteiligung ab.
Einfacher, man muss nicht hingehen, sondern kann zu Hause mitmachen/ Meinung einbringen
Es hat doch eigentlich jeder ein Smartphone und ist somit digital erreichbar
Es ist einfacher sich digital zu beteiligen als über analoge Medien. Papierfragebögen landen schnell mal im Altpapier. Zudem muss man diese ja wieder auf irgendeinem Weg wieder zurücksenden.
Es werden mehr jüngere Menschen erreicht
Ich denken, durch eine analoge Beteiligung werden überwiegend die Personen erreicht, die sich wirklich für etwas interessieren. Dadurch ist das Ergebnis höherwertiger. Digital ist schnell ein "Scheiß" geschrieben.
Je nach Altersgruppe
Keine Ahnung
Nicht alle haben Computer oder Handy
Weil jeder die Digitalisierung nutzt
Wer interessiert ist und sich beteiligen möchte, der findet auch den Weg das analog zu tun. Die Gefahr besteht eher darin, dass digital unüberlegt auf irgendeine Aussage geklickt wird, da man sich ja nicht mehr „anstrengen“ muss.
Wer will, findet Wege, wer nicht will, findet Gründe.
eine ausschließlich digitale Beteiligung würde das zwischenmenschliche verloren gehen
Ältere Mitmenschen haben kein Handy oder einen Computer.

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:

Die Bürgerbox ist relativ unbekannt, diese könnte mehr beworben werden.
Für "Noch-nicht-User" und Unerfahrene fehlt die Information und Hinführung dazu - auf nicht digitalem Wege versteht sich - z.B. Amtsblatt, Flyer
Bürgerbeteiligung durch Bürgerentscheide einsetzen. Mehr Verantwortung an Bürgerentscheide übertragen.
Eingabemöglichkeit für Vorschläge/ Ideen Abstimmungen/ Meinungsbild
Genügend Informationen den Bürgern gegenüber wäre zielführend

Gute Frage. Die Bürger, die sich bereits digital informieren, sind natürlich einfacher zu erreichen als jene die lediglich auf analoge Medien setzen.
Homepage der Stadt ist für mich ausreichend. Soziale Medien nutze ich bewusst nicht und werde dies auch nie tun.
Keine Ahnung
Mehr Info durch digitale Medien
Möglichkeiten sollten klarer/öfter kommuniziert werden, damit der Bekanntheitsgrad und die Nutzung steigt.
Zugang zur digitalen Bürgerbeteiligung sollte auch für Menschen ohne direkte Anbindung (eigenes Internet) möglich sein (z.B. Betreutes Wohnen, Bank und Post sowie in Einkaufszentren)

Altersgruppe: über 65

Anzahl der Rückmeldungen		
Papier	Online	Gesamt
22	17	39

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?	
Ja	Nein
35	4

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Meßstetten zu informieren?					
Amtsblatt	Gemeinderats-/Ortschaftsrats-sitzungen	Homepage	Rats-informations-system	NewsApp	Soziale Medien (Instagram, Youtube)
37	7	20	7	15	5

Sonstige:
Tageszeitung (6 Nennungen)
Zeitung (2 Nennungen)
Zollernalbkurier
Zeitung ZAK
Abfalltermine

4. Wie oft nutzen Sie die nachfolgenden digitalen Medien um sich über das örtliche Geschehen in Meßstetten zu informieren?						
Ratsinformationssystem						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
0	6	5	5	4	15	4
NewsApp						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
5	11	6	2	0	10	5

Soziale Medien						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
2	6	3	2	0	20	6

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den nachfolgenden digitalen Medien?					
Ratsinformationssystem					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
4	14	5	1	1	14
NewsApp					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
10	10	4	1	1	13
Soziale Medien					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
2	6	4	0	2	25

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
Für einfache Info wie Öffnungszeiten sucht man sich einen Wolf
Abfalltermine
Mir reicht das Amtsblatt und die Informationen der Tageszeitung

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?					
bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	gar nicht	Enthaltungen
4	4	10	11	10	0

7. Kennen Sie die sogenannte Bürgerbox der Stadt Meßstetten?		
Ja	Nein	Enthaltungen
11	27	1

8. Haben Sie die Bürgerbox bereits genutzt, um sich digital zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen
4	33	2

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben:
Kein Bedarf
Hatte bisher noch keine Veranlassung dazu
Ich kenne sie nicht
Keine Gelegenheit

Schlechte Reaktionen auf gestellte Fragen. Lange Antwortzeiten. Muß öfters Nachgefragt werden, je nach Sachgebiet!
Warum sollte ich?
Weil die App mal da war, dann wieder eingestellt wurde. Auf sie sollte im Amtsblatt öfters verwiesen werden.
macht meine Frau für uns beide

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Meßstetten?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
3	14	9	3	1	9

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind:
Warum sollte ich mich dafür interessieren?

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen/ keine Wertung
4	1	34

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?		
Ja	Nein	Enthaltungen
30	9	0

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?			
Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll	Enthaltungen
17	5	16	1

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Bin aber geteilter Meinung!
Eine etwas differenzierte Meinungsbildung und/ oder Entscheidung könnte sich ergeben.
Es sollte eine ausgewogene Bürgerbeteiligung sein. GR = gewähltes Gremium weil die jüngeren Generationen sich besser mit den digitalen Medien auskennen
An was beteiligen ? Die machen doch was sie wollen. Das ist doch keine echte Beteiligung.
Die Meinung der Bürger würde schneller bekannt werden.
Gegenseitige Information ist alles
Weil es einfacher und schneller ist.

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?		
Ja	Nein	Enthaltungen
28	9	2

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Ein Teil der alten Leute kommt nicht mehr mit der Zeit. Ähnlich war es schon immer, doch nicht so stark wie heute - meine ich - in dieser digitalen Welt
Die Menschen sind träger geworden, bequemer. Digital können sie sich von zuhause beteiligen.
Da interessierte Bürger sowieso an analogen Bürgerbeteiligungen teilnehmen.
Junge Personen oftmals kein Amtsblatt, keine Zeitung
weil von der älteren Generation nicht alle den Umgang mit der digitalen Technik beherrschen
Einfacher sich zu beteiligen aber auch eventuell oberflächiger
Interesse ist nicht immer gegeben.
Sofort, schneller, einfach und umweltfreundlich
Weil immer mehr Bürger den Umgang mit digitalen Medien pflegen.

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung:
Warte ab was sich tut (ändert)
Öffnungszeiten + Ansprechpartner Tel/ Fax/ E-Mail sind unübersichtlich angeordnet. Man muß sehr weit herunterscrollen. Beantworten von E-Mail Fragen dauern sehr lange
Mehr analoge Information im Amtsblatt
Mehr Werbung und Aufmerksamkeit der Teilnahme am Geschehen widmen.
Vereine vielleicht mit einbeziehen!

Anlage 13: Auswertung Bürgerumfrage Burladingen - Gruppe ohne Zugang zu digitalen Medien

Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Burladingen – Auswertung der Gruppe ohne Zugang zu digitalen Medien

Anzahl der Rückmeldungen		
Papier	Online	Gesamt
2	0	2

1. Alter:			
bis 25 Jahre	26 - 45 Jahre	46 - 65 Jahre	über 65 Jahre
0	0	0	2

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?	
Ja	Nein
0	2

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Burladingen zu informieren?				
Amtsblatt	Gemeinderats-/Ortschaftsrats-sitzungen	Homepage	Soziale Medien (Facebook, Instagram, Youtube)	Sonstige
2	2	0	0	

4. Wie oft nutzen Sie die Sozialen Medien (Facebook, Instagram, Youtube) um sich über das örtliche Geschehen in Burladingen zu informieren?					
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht
1	0	0	0	0	1

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den Sozialen Medien?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/keine Wertung
0	0	0	0	0	2

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind: Keine Angaben

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?				
bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	gar nicht
0	0	1	1	0

7. Welche Formen digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen kennen Sie?			
Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet´s"	Online- Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
1	0	0	1

8. Welche digitalen Formen der Bürgerbeteiligung haben Sie bereits genutzt?			
Ideen- und Beschwerdemanagement "Burladingen meldet´s"	Online- Konferenzen	Livestream über Youtube	Keine
0	0	0	2

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben: Keine Angaben

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Burladingen?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
0	0	0	0	0	2

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind: Keine Angaben

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen/ keine Wertung
0	0	2

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?	
Ja	Nein
1	1

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?		
Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll
1	0	1

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung: Keine Angaben

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?	
Ja	Nein
2	0

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung: Keine Angaben

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung: Keine Angaben

Anlage 14: Auswertung Bürgerumfrage Meßstetten - Gruppe ohne Zugang zu digitalen Medien

Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Meßstetten – Auswertung der Gruppe ohne Zugang zu digitalen Medien

Anzahl der Rückmeldungen		
Papier	Online	Gesamt
3	2	5

1. Alter:			
bis 25 Jahre	26 - 45 Jahre	46 - 65 Jahre	über 65 Jahre
0	0	1	4

2. Haben Sie Zugang zu digitalen Medien (Internetzugang, Endgeräte)?	
Ja	Nein
0	5

3. Welche der folgenden Medien nutzen Sie um sich über das örtliche Geschehen der Stadt Meßstetten zu informieren?					
Amtsblatt	Gemeinderats-/Ortschaftsrats-sitzungen	Homepage	Rats-informations-system	NewsApp	Soziale Medien (Instagram, Youtube)
5	0	0	0	0	0

Sonstige:
Zollernalbkurier
Meßtetter app

4. Wie oft nutzen Sie die nachfolgenden digitalen Medien um sich über das örtliche Geschehen in Meßstetten zu informieren?						
Ratsinformationssystem						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
0	0	0	1	0	4	0
NewsApp						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
0	0	1	0	0	3	1
Soziale Medien						
täglich	mehrmals pro Woche	einmal pro Woche	einmal pro Monat	einmal im Quartal	gar nicht	Enthaltungen
0	0	0	0	0	4	1

5. Wie zufrieden sind Sie mit der Informationsbereitstellung der Stadt in den nachfolgenden digitalen Medien?					
Ratsinformationssystem					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
0	0	0	0	0	5
NewsApp					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
0	0	0	0	0	5
Soziale Medien					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
0	0	0	0	0	5

Optional zu 5.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind: Keine Angaben

6. Wie oft nehmen Sie die Möglichkeit zur Beteiligung an örtlichen Planungs- und Entscheidungsprozessen wahr (unabhängig in welcher Form)?					
bei jeder Gelegenheit	monatlich	mehrmals im Jahr	einmal im Jahr	gar nicht	Enthaltungen
0	0	0	2	3	0

7. Kennen Sie die sogenannte Bürgerbox der Stadt Meßstetten?		
Ja	Nein	Enthaltungen
0	5	0

8. Haben Sie die Bürgerbox bereits genutzt, um sich digital zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen
0	5	0

Optional zu 8.: Bitte begründen Sie, warum Sie sich noch nicht digital beteiligt haben: Keine Angaben

9. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an digitaler Bürgerbeteiligung der Stadt Meßstetten?					
sehr zufrieden	überwiegend zufrieden	ausreichend	eher nicht zufrieden	gar nicht zufrieden	Enthaltungen/ keine Wertung
0	0	0	0	0	5

Optional zu 9.: Bitte begründen Sie, warum Sie nicht zufrieden sind: Keine Angaben

10. Nutzen Sie seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt digitale Medien um sich am örtlichen Geschehen zu beteiligen?		
Ja	Nein	Enthaltungen/keine Wertung
0	0	5

11. Können Sie sich vorstellen zukünftig öfters an Beteiligungsprozessen teilzunehmen, wenn die Möglichkeit an einer digitalen Teilnahme besteht?		
Ja	Nein	Enthaltungen
0	5	0

12. Halten Sie die Möglichkeit an einer digitalen Bürgerbeteiligung in der aktuellen Zeit für sinnvoll bzw. erforderlich?			
Ja	Nein	Ich halte es generell für sinnvoll	Enthaltungen
0	3	1	1

Optional zu 12.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung: Keine Angaben

13. Glauben Sie, dass durch eine digitale Beteiligung mehr Menschen erreicht werden, als bei einer analogen Bürgerbeteiligung (z.B. persönliche Teilnahme an Bürgerforen)?		
Ja	Nein	Enthaltungen
0	4	1

Optional zu 13.: Bitte begründen Sie Ihre Meinung:
Ein Teil der alten Leute kommt nicht mehr mit der Zeit. Ähnlich war es schon immer, doch nicht so stark wie heute - meine ich - in dieser digitalen Welt
Nicht alle haben Computer oder Handy

14. Verbesserungsvorschläge der aktuellen Umsetzung digitaler Bürgerbeteiligung: Keine Angaben

Literaturverzeichnis

Beaufort, Maren/ Seethaler, Josef: Von kollektiver zu konnektiver Logik? Mediennutzung und politisch-gesellschaftliche Beteiligung im Zeit- und Ländervergleich, in: Eisenegger, Mark/ Prinzing, Marlis u.a. (Hrsg.): Digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit. Historische Verortung, Modelle und Konsequenzen, Wiesbaden: Springer VS, 2021, S. 399 – 420. (E-Book)

Bendel, Oliver: Digitalisierung, in Gabler Wirtschaftslexikon; <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/digitalisierung-54195> [23.08.2021]. (Anlage 32)

Beteiligungsportal Baden-Württemberg: Demokratie lebt von den Bürgerinnen und Bürgern; <https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/was-ist-buergerbeteiligung/> [20.08.2021]. (Anlage 17)

Brachvogel, Franziska: Offline- und Online-Beteiligung zusammendenken, in: eNewsletter Netzwerk Bürgerbeteiligung 03/2017 vom 24.10.2017, Bonn, 2017; https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de/fileadmin/Inhalte/PDF-Dokumente/newsletter_beitraege/3_2017/nbb_beitrag_brachvogel_171024.pdf [20.08.2021]. (Anlage 39)

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung: Die Weisheit der Vielen – Bürgerbeteiligung im digitalen Zeitalter, Bonn, 2017; https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/sonderveroeffentlichungen/2017/smart-cities-buergerbeteiligung-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=2 [20.08.2021].

Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Coronavirus kurz erklärt, Was sind die Langzeitfolgen einer COVID-19-Erkrankung?, Stand 19.08.2021; <https://www.zusammengegencorona.de/informieren/basiswissen-zum-coronavirus/coronavirus-kurz-erklaert/#id-e7b3eb47-0c7a-592d-9d55-ecad598f7f40> [22.08.2021]. (Anlage 18)

Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Impfstoffverteilung, Wann begannen die Impfungen gegen das Coronavirus?, Stand 13.08.2021; <https://www.zusammengegencorona.de/impfen/logistik-und-recht/impfstoffverteilung/#id-79c39d9f-c9b8-5975-801c-dac954eba929> [22.08.2021]. (Anlage 25)

Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Coronavirus kurz erklärt, Woher stammt das Coronavirus und wann wurde es entdeckt?, Stand 12.08.2021; <https://www.zusammengegencorona.de/informieren/basiswissen-zum-coronavirus/coronavirus-kurz-erklaert/#id-3c90e823-738a-59e0-890e-c716bf36955e> [22.08.2021]. (Anlage 18)

Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Impfpriorisierung; Aufhebung der Impfpriorisierung, Stand 29.07.2021; <https://www.zusammengegencorona.de/impfen/basiswissen-zum-impfen/aufhebung-der-impfpriorisierung/> [22.08.2021]. (Anlage 26)

Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Coronavirus kurz erklärt, Wann spricht man von einer Pandemie und wann von einer Epidemie? Stand 26.07.2021; <https://www.zusammengegencorona.de/informieren/basiswissen-zum-coronavirus/coronavirus-kurz-erklaert/#id-f97868b8-543d-577b-8649-ac256d32b717> [22.08.2021]. (Anlage 18)

Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Coronavirus kurz erklärt, Was ist der Unterschied zwischen SARS und SARS-CoV-2?, Stand 22.07.2021; <https://www.zusammengegegen corona.de/informieren/basiswissen-zum-coronavirus/coronavirus-kurz-erklart/#id-9b6007b0-0876-56e6-a545-79ffc2fed087> [22.08.2021]. (Anlage 18)

Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Coronavirus kurz erklärt, Was sind Coronaviren und was bedeuten COVID-19 und SARS-CoV-2?, Stand 15.07.2021; <https://www.zusammengegegen corona.de/informieren/basiswissen-zum-coronavirus/coronavirus-kurz-erklart/#id-ac841cfc-c7c5-5e05-8684-e8484171c2d9> [22.08.2021]. (Anlage 18)

Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Coronavirus SARS-CoV-2. Informationen und praktische Hinweise, 11.05.2021, https://assets.zusammengegegen corona.de/eaae45wp4t29/6XTPkGwKSCyXrKBZ5JmKka/b5c710b0256e5b93dbb6f06c7fd0c330/BMG_Coronavirus_Information_Deutsch.pdf [22.08.2021]. (Anlage 20)

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi): Den digitalen Wandel gestalten; <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/digitalisierung.html> [23.08.2021]. (Anlage 31)

Brunner, Eberhard: Einladung zur Online-Veranstaltung „Forum Ehrenamt“, erhalten am 22.03.2021. (Anlage 1)

Durinke, Corinna/ Durinke, Peter: Rechtlicher Rahmen und Grenzen von informellen Beteiligungsprozessen, in: Birk, Hans-Jörg/ Brüning, Christoph u.a.: Kommunaljurist, Heft 7, 2016, S. 241 – 248.

Fischer, Damaris/ Brändle, Fabio u.a.: Auswirkungen digitaler und analoger Partizipationsverfahren auf die Entscheidungsfindung: Ergebnisse einer quasi-experimentellen Fallstudie, in: Peter, Marc K. (Hrsg.): Neues Wissen zur Digitalen Transformation: Forschungsbeiträge zur Smart City und der digitalen Ökonomie, Olten, 2021, S. 23 – 33; https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/hsw/media-newsroom/news/sammelband-neues-wissen-zur-digitalen-transformation/media/davos_digital_forum_sammelband_2020.pdf [26.08.2021].

Gaukel, Carmen Maria: Interaktion und Partizipation im Social Web, in: Rommerskirchen, Jan (Hrsg.): Journal für korporative Kommunikation, Ausgabe 1, 2016, S. 55 – 69; <https://journal-kk.de/wp-content/uploads/2016/08/jkk201601.pdf#page=56> [26.08.2021].

Gilbert, Oliver/ Neher, Nico: Die Etablierung eines digitalen Ökosystems für Gemeinden und Städte unter Betrachtung des individuellen digitalen Reifegrades, in: Peter, Marc K. (Hrsg.): Neues Wissen zur Digitalen Transformation: Forschungsbeiträge zur Smart City und der digitalen Ökonomie, Olten, 2021, S. 7 – 10; https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/hsw/media-newsroom/news/sammelband-neues-wissen-zur-digitalen-transformation/media/davos_digital_forum_sammelband_2020.pdf [26.08.2021].

Goudz, Alexander/ Erdogan, Sibel: Digitalisierung in der Corona-Krise: Auswahl und Einsatz von innovativen Technologien für die Logistik, Wiesbaden: Springer Gabler, 2021. (E-Book)

Hartmann, Bernd J.: Digitale Partizipation, in: Multimedia und Recht, Heft 6, München: C.H.Beck, 2017, S. 383 – 386.

Himmel, Wolfgang: Bürgerbeteiligung gelingt auch digital, in: Luppold, Stefan/ Himmel, Wolfgang/ Frank, Hans-Jürgen (Hrsg.): Berührende Online-Veranstaltungen. So gelingen digitale Events mit emotionaler Wirkung, Wiesbaden: Springer Gabler, 2021, S. 27 – 46. (E-Book)

Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg (HVF): Software zur Erstellung und Auswertung von Fragebögen und Umfragen; <https://www.hs-ludwigsburg.de/einrichtungen/qualitaetsmanagement/erstellen-von-umfragen-evasys.html> [17.08.2021].

Hömberg, Kay/ Jodin, Dirk/ Leppin, Maren: Sonderforschungsbereich 559. Modellierung großer Netze in der Logistik: Technical Report 04002: Methoden der Informations- und Datenerhebung, Dortmund, 2004; https://www.researchgate.net/profile/Kay-Hoemberg/publication/28355543_Methoden_der_Informations-_und_Datenerhebung/links/00b49529c2c42b5e3a000000/Methoden-der-Informations-und-Datenerhebung.pdf [24.08.2021].

Holbein, Christoph: Frank Schroft ist neuer Bürgermeister, in: Schwarzwälder Bote, 28.09.2015; <https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.messstetten-frank-schroft-ist-neuer-buergermeister.00ef5f4e-7c2d-4cba-af24-0aaf3c77d076.html> [16.08.2021]. (Anlage 37)

Hollenberg, Stefan: Fragebögen. Fundierte Konstruktion, sachgerechte Anwendung und aussagekräftige Auswertung, Wiesbaden: Springer VS, 2016. (E-Book)

Kersting, Norbert: COVID-19-Pandemie und politische Institutionen. Lokale Politik und Wahlen, in: o.A.: PVS Politische Vierteljahresschrift, Springer, 2021, <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s11615-021-00302-5.pdf> [20.08.2021]. (Anlage 21)

Kersting, Norbert: Online Beteiligung – Elektronische Partizipation – Qualitätskriterien aus Sicht der Politik, in: Voss, Kathrin (Hrsg.): Internet und Partizipation. Bottom-up oder Top-down? Politische Beteiligungsmöglichkeiten im Internet, Wiesbaden: Springer VS, 2014, S. 53 - 87. (E-Book)

Kirschen, Maren (Hrsg.): E-Partizipation in kommunalen Entscheidungen: Die Bereitstellung bedarfsgerechter Onlineinstrumente zur bürgerschaftlichen Beteiligung, Hamburg: Diplomica Verlag, 2014.

Klenk, Tanja/ Nullmeier, Frank/ Wewer, Götztrik (Hrsg.): Vorwort, in: Klenk, Tanja/ Nullmeier, Frank/ Wewer, Götztrik (Hrsg.): Handbuch Digitalisierung in Staat und Verwaltung, Wiesbaden: Springer VS, 2020, S. V – VII. (E-Book)

Kubicek, Herbert: Digitale Partizipation, in: Lühr, Hans-Henning/ Jabkowski, Roland/ Smentek, Sabine (Hrsg.): Handbuch Digitale Verwaltung, Wiesbaden: Kommunal- und Schul-Verlag, 2019, S. 350 – 365. (E-Book)

Kubicek, Herbert: Staatliche Beteiligungsangebote im Internet – Ein Überblick, in: Voss, Kathrin (Hrsg.): Internet und Partizipation. Bottom-up oder Top-down? Politische Beteiligungsmöglichkeiten im Internet, Wiesbaden: Springer VS, 2014, S. 265 - 298. (E-Book)

Kuhn, Frank (Hrsg.): Elektronische Partizipation. Digitale Möglichkeiten – Erklärungsfaktoren – Instrumente, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2006.

Leitner, Maria (Hrsg.): Einleitung, in: Leitner, Maria (Hrsg.): Digitale Bürgerbeteiligung. Forschung und Praxis – Chancen und Herausforderungen der elektronischen Partizipation, Wiesbaden: Springer Vieweg, 2018, S. 1 – 10. (E-Book)

Licht, Davide: davide_licht, in Instagram;
https://www.instagram.com/davide_licht/ [15.08.2021].

Licht, Davide: Davide Licht Ihr Bürgermeister für Burladingen, in Facebook;
<https://www.facebook.com/Davidelichtburladingen> [15.08.2021].

Licht, Davide: Davide Licht Ihr Bürgermeister für Burladingen, in Facebook,
Beitrag vom 28.05.2021; <https://www.facebook.com/Davidelichtburladingen>
[28.05.2021]. (Anlage 6)

Lühr, Hans-Henning: IT-Planungsrat, in: Klenk, Tanja/ Nullmeier, Frank/
Wewer, Göttrik (Hrsg.): Handbuch Digitalisierung in Staat und Verwaltung,
Wiesbaden: Springer VS, 2020, S. 405 – 416. (E-Book)

Luppold, Stefan: Neo-hybride Events – real und virtuell im Post-Corona-Mix, in:
Luppold, Stefan/ Himmel, Wolfgang/ Frank, Hans-Jürgen (Hrsg.): Berührende
Online-Veranstaltungen. So gelingen digitale Events mit emotionaler Wirkung,
Wiesbaden: Springer Gabler, 2021, S. 13 – 26. (E-Book)

Märker, Oliver/ Wehner, Josef: E-Partizipation. Bürgerbeteiligung in Stadt- und
Regionalplanung, in: o.A.: Zeitschrift für Angewandte Geographie, Springer, 2008,
S. 84 – 89; <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00548-008-0088-7.pdf>
[20.08.2021]. (Anlage 16)

Martini, Mario/ Fritzsche, Saskia/ Kolain, Michael: Digitalisierung als
Herausforderung und Chance für Staat und Verwaltung. Forschungskonzept des
Programmbereichs „Transformation des Staates in Zeiten der Digitalisierung“,
Speyer, 2016; [https://dopus.uni-
speyer.de/frontdoor/deliver/index/docId/1462/file/DP-085.pdf](https://dopus.uni-speyer.de/frontdoor/deliver/index/docId/1462/file/DP-085.pdf) [15.8.2021].

Moser, Heinz: Die Veränderung der politischen Teilnahme und Partizipation im Zeitalter der digitalen Netze, in: Biermann, Ralf/ Fromme, Johannes/ Verständig, Dan (Hrsg.): Partizipative Medienkulturen. Positionen und Untersuchungen zu veränderten Formen öffentlicher Teilhabe, Wiesbaden: Springer VS, 2014, S. 21 – 48. (E-Book)

Müller-Brehm, Jaana/ Otto, Philipp/ Puntschuh, Michael: Einführung und Überblick: Was bedeutet Digitalisierung?, in Bundeszentrale für politische Bildung (bpb); <https://www.bpb.de/izpb/digitalisierung-344/318096/einfuehrung-und-ueberblick-was-bedeutet-digitalisierung>; [23.08.2021]. (Anlage 33)

Najemnik, Nicole: Frauen im Feld kommunaler Politik. Eine qualitative Studie zu Teilbarrieren bei Online-Bürgerbeteiligung, Wiesbaden: Springer VS, 2020. (E-Book)

Nanz, Patrizia/ Fritsche, Miriam: Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen, Bonn, 2012. (E-Book)

Next: Public, Beratungsagentur: Verwaltung in Krisenzeiten. Eine Bestandsaufnahme der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Öffentlichen Dienst, Berlin, 2020; https://nextpublic.de/wp-content/uploads/2020/12/Studie_Verwaltung_in_Krisenzeiten.pdf [22.08.2021]. (Anlage 22)

Oschatz, Corinna/ Maurer, Marcus/ Haßler, Jörg: (R)Evolution der Politikberichterstattung im Medienwandel? Die Inhalte von nachrichtenjournalistischen Online- und Offline-Angeboten im Vergleich, in: Hans-Bredow-Institut (Hrsg.): M&K Medien & Kommunikationswissenschaft, Heft 1, Hamburg: Nomos, 2014, S. 25 – 41.

Rapthel-Kieser, Erika: 20.000 Menschen zur Medienaffinität befragt, in Schwarzwälder Bote, 10.06.2021; <https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.burladingen-und-messstetten-20000-menschen-zur-medienaffinitaet-befragt.80ff385f-100d-488d-ad4d-d5657ef839a0.html> [16.08.2021]. (Anlage 38)

Rapthel-Kieser, Erika: "Ich freue mich wahnsinnig aufs Anpacken", in Schwarzwälder Bote, 22.12.2020; <https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.burladingen-ich-freue-mich-wahnsinnig-aufs-anpacken.d3379ea7-8516-41a1-83eb-e13b3d9641f2.html> [15.08.2021]. (Anlage 36)

Robert Koch Institut (RKI): Übersicht zu besorgniserregenden SARS-CoV-2-Virusvarianten (VOC), Stand 21.07.2021; https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Virusvariante.html;jsessionid=F0C7853CA92810DA6FC3317FD14575B6.internet121?nn=2444038 [22.08.2021]. (Anlage 23)

Robert Koch Institut (RKI): Epidemiologischer Steckbrief zu SARS-CoV-2 und COVID-19, 2. Übertragungswege, Stand 14.07.2021; https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html;jsessionid=4263CDD639C993A7E3FA6E83FDCD8609.internet051?nn=13490888#doc13776792bodyText2 [22.08.2021].

Robert Koch Institut (RKI): Epidemiologischer Steckbrief zu SARS-CoV-2 und COVID-19, 8. Demografische Faktoren, Symptome und Krankheitsverlauf, Stand 14.07.2021; https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html;jsessionid=15F1DA50389C54882AA0F946EE8B03E0.internet111?nn=13490888#doc13776792bodyText8 [22.08.2021]. (Anlage 19)

Robra-Bissantz, Susanne/ Becker, Felix u.a.: Das „e-“ in Partizipation. Wie Digitalisierung und Vernetzung eine erfolgversprechende Partizipation ermöglichen, in: Denzler, Alexander/ Meier, Andreas: Online Participation, Wiesbaden: Springer Vieweg, 2017, S. 461 – 476.

Roth, Roland: Ein Jahr Demokratie und Bürgerbeteiligung im Zeichen von COVID-19 – Profil einer verfehlten Pandemiepolitik, 2021; https://linksabbieger.net/wp-content/uploads/2021/05/Roth_Profil-einer-verfehlten-Pandemiepolitik.pdf [15.08.2021]. (Anlage 15)

Roth, Roland: Demokratie und Bürgerbeteiligung in Zeiten von COVID-19, Opusculum Nr. 141, Berlin: Maecenata Institut, 2020; https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/68889/ssoar-2020-roth-Demokratie_und_Burgerbeteiligung_in_Zeiten.pdf?sequence=5&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2020-roth-Demokratie_und_Burgerbeteiligung_in_Zeiten.pdf [15.08.2021].

Rückert, Maximilian Th. L./ Wesser, Elisabeth: Demokratie muss die Digitalisierung gestalten. Einführung, in: Holetschek, Klaus / Männle, Ursula (Hrsg.): Mittelpunkt Bürger: Dialog, Digital und Analog, München: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., 2019, S. 11 – 16. (E-Book)

Sachs, Michael/ Goraczek, Malgorzata u.a.: Elektronische Bürgerbeteiligung in der Praxis. Anwendungsbeispiele, Chancen und Risiken, in: Leitner, Maria (Hrsg.): Digitale Bürgerbeteiligung. Forschung und Praxis – Chancen und Herausforderungen der elektronischen Partizipation, Wiesbaden: Springer Vieweg, 2018, S. 41 - 68. (E-Book)

Scheuer, Andreas: Moderne Kommunikation mit den Bürgern. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur schafft die Voraussetzungen, in: Holetschek, Klaus / Männle, Ursula (Hrsg.): Mittelpunkt Bürger: Dialog, Digital und Analog, München: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., 2019, S. 79 – 84. (E-Book)

Schoßböck, Judith/ Rinnerbauer, Bettina/ Parycek, Peter: Digitale Bürgerbeteiligung und Elektronische Demokratie, in: Leitner, Maria (Hrsg.): Digitale Bürgerbeteiligung. Forschung und Praxis – Chancen und Herausforderungen der elektronischen Partizipation, Wiesbaden: Springer Vieweg, 2018, S. 11 – 40. (E-Book)

Schulz, Sönke E.: Social Media: Einsatz in der öffentlichen Verwaltung, in: Veit, Sylvia/ Reichard, Christoph/ Wewer, Göttrik (Hrsg.): Handbuch zur Verwaltungsreform, 5. Auflage, Wiesbaden: Springer VS, 2019, S. 593 – 604. (E-Book)

Schweighofer, Erich/ Böszörményi, Janos/ Hötzendorfer, Walter: Rechtliche Anforderungen der digitalen Bürgerbeteiligung, in: Leitner, Maria (Hrsg.): Digitale Bürgerbeteiligung. Forschung und Praxis – Chancen und Herausforderungen der elektronischen Partizipation, Wiesbaden: Springer Vieweg, 2018, S. 69 – 98. (E-Book)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (Hrsg.): Partizipation & Pandemie. Handreichung zu kontaktlosen Beteiligungsmethoden, Berlin, 2020; https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/leitlinien-buergerbeteiligung/download/Handreichung_Partizipation_und_Pandemie.pdf [26.08.2021]. (Anlage 30)

Staatsministerium Baden-Württemberg: Verordnung der Landesregierung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 (Corona-Verordnung – CoronaVO), vom 14.08.2021; https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/Coronainfos/210814_10.CoronaVO [22.08.2021]. (Anlage 29)

Staatsministerium Baden-Württemberg: Verordnung der Landesregierung über infektionsschützende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus SARS-CoV-2 (Corona-Verordnung – CoronaVO), vom 30. November 2020 (in der ab 1. Februar 2021 gültigen Fassung); https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/Coronainfos/210130_CoronaVO_konsolidierte_Fassung_ab_210201.pdf [22.08.2021]. (Anlage 28)

Stadtverwaltung Burladingen: Aktuelles / News; https://www.burladingen.de/Startseite/Stadtinformation/Aktuelles+_+Nachrichten [15.08.2021].

Stadtverwaltung Burladingen: Aktuelles / News: Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Burladingen, 27.05.2021; https://www.burladingen.de/Startseite/Stadtinformation/Aktuelles+_+Nachrichten [27.05.2021]. (Anlage 4)

Stadtverwaltung Burladingen: "Burladingen IN" - Das Amtsblatt der Stadt; <https://www.burladingen.de/Startseite/Buergerservice/Amtsblatt> [15.08.2021].

Stadtverwaltung Burladingen: Forum Ehrenamt, YouTube, 29.03.2021; https://www.youtube.com/watch?v=iu3Uek_77nI [15.08.2021].

Stadtverwaltung Burladingen: Ideen- und Beschwerdemanagement; https://www.burladingen.de/Startseite/Buergerservice/Anregungen+_+Meldungen [15.08.2021].

Stadtverwaltung Burladingen: Lage, Zahlen, Fakten zu Burladingen; https://www.burladingen.de/Startseite/Stadtinformation/Lage_+Zahlen_+Fakten.html [15.08.2021].

Stadtverwaltung Burladingen: Politische Gremien: Gemeinderat, Ortsvorsteher und Ortschaftsräte; <https://www.burladingen.de/Startseite/Stadtinformation/Politik.html> [15.08.2021].

Stadtverwaltung Burladingen: YouTube; https://www.youtube.com/channel/UCTshh_E7OI5JUzzLdPUzurA [15.08.2021].

Stadtverwaltung Meßstetten: Aktuelles: Neuigkeiten: Überblick: Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Meßstetten, 28.05.2021; <https://www.stadt-messstetten.de/aktuelles/neuigkeiten/ueberblick.html> [28.05.2021]. (Anlage 5)

Stadtverwaltung Meßstetten: Amtsblatt Meßstetten aktuell; <https://www.stadt-messstetten.de/aktuelles/neuigkeiten/amtsblatt> [16.08.2021].

Stadtverwaltung Meßstetten: Bürgerinfoportal; <https://buergerinfo.messstetten.de/infobi.php> [16.08.2021].

Stadtverwaltung Meßstetten: Eine Stadt mit hoher Wohn- und Lebensqualität; <https://www.stadt-messstetten.de/stadt-politik/ortschaften/messstetten.html> [16.08.2021].

Stadtverwaltung Meßstetten: Gemeinderat; <https://www.stadt-messstetten.de/stadt-politik/gemeinderat/informationen-mitglieder.html> [16.08.2021].

Stadtverwaltung Meßstetten: Neuigkeiten aus Meßstetten; <https://www.stadt-messstetten.de/aktuelles/neuigkeiten/ueberblick> [16.08.2021].

Stadtverwaltung Meßstetten: NewsApp der Stadt Meßstetten; <https://www.stadt-messstetten.de/aktuelles/neuigkeiten/newsapp-der-stadt-messstetten> [16.08.2021].

Stadtverwaltung Meßstetten, NewsApp der Stadt Meßstetten: Umfrage zum Thema digitale Bürgerbeteiligung in der Stadt Meßstetten, 26.05.2021; <https://www.stadt-messstetten.de/aktuelles/neuigkeiten/newsapp-der-stadt-messstetten.html> [30.05.2021]. (Anlage 7)

Stadtverwaltung Meßstetten: stadt.messstetten, in Instagram; <https://www.instagram.com/stadt.messstetten/> [16.08.2021].

Stadt Meßstetten: stadt.messstetten, in Instagram: Status der Stadt Meßstetten vom 28.05.2021; <https://www.instagram.com/stadt.messstetten/> [16.08.2021]. (Anlage 8)

Stadtverwaltung Meßstetten: Tell'em box; <https://client.tellembox.de/client/#/newfeedback/messstetten> [16.08.2021].

Stadtverwaltung Meßstetten: Veranstaltungen in Meßstetten; <https://www.stadt-messstetten.de/aktuelles/veranstaltungen/termine> [16.08.2021].

Stadtverwaltung Meßstetten: YouTube; <https://www.youtube.com/channel/UCba2dH506bPvqxSrdqqXZvg> [16.08.2021].

Stadtverwaltung Meßstetten: Zahlen & Fakten; <https://www.stadt-messstetten.de/stadt-politik/zahlen-fakten.html> [16.08.2021].

Statista GmbH: Statistiken zur Internetnutzung in Deutschland; <https://de.statista.com/themen/2033/internetnutzung-in-deutschland/#:~:text=Der%20Anteil%20der%20t%C3%A4glichen%20Internetnutzer%20ist%20hierzulande%20dagegen,t%C3%A4glich%2C%2010%2C7%20Millionen%20sogar%20fast%20die%20ganze%20Zeit> [23.08.2021]. (Anlage 34)

Statista GmbH: Täglich gemeldete Neuinfektionen und Todesfälle mit dem Coronavirus (COVID-19) in Deutschland seit Januar 2020; <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1100739/umfrage/entwicklung-der-taeglichen-fallzahl-des-coronavirus-in-deutschland/#professional> [02.09.2021]. (Anlage 27)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg: IT-Nutzung: Computerausstattung, Internetzugang und Breitbandanschluss; <https://www.statistik-bw.de/PrivHaushalte/IKT/InetZugBreitband.jsp> [23.08.2021]. (Anlage 35)

Tagesschau: Ein erster Schritt, 27.12.2020; <https://www.tagesschau.de/inland/coronavirus-impfstart-103.html> [22.08.2021]. (Anlage 24)

Voss, Kathrin (Hrsg.): Internet und Partizipation - Einleitung, in: Voss, Kathrin (Hrsg.): Internet und Partizipation. Bottom-up oder Top-down? Politische Beteiligungsmöglichkeiten im Internet, Wiesbaden: Springer VS, 2014, S. 9 – 24. (E-Book)

Walz, Susanne/ Kast, Alexandra u.a.: Handbuch zur Partizipation, 2. Auflage, Berlin: Kulturbuch-Verlag GmbH, 2012; https://www.stadtentwicklung.berlin.de/soziale_stadt/partizipation/download/Handbuch_Partizipation.pdf [20.08.2021].

Weber, Klaus (Hrsg.): Covid-19, in: Creifelds Rechtswörterbuch, 26. Edition, München: C.H.Beck, 2021.

Erklärung

Ich versichere, dass ich diese Bachelorarbeit selbständig und nur unter Verwendung der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus anderen Quellen direkt oder indirekt übernommenen Daten und Konzepte sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet. Mir ist bekannt, dass meine Abschlussarbeit von Seiten der Hochschule mit einer Plagiatssoftware überprüft werden kann.

Burladingen-Stetten u.H., 12.09.2021

Unterschrift